



# Einkommen in Tirol

Eine strukturelle Analyse der Einkommenssituation der  
Tiroler ArbeitnehmerInnen



Einkommensanalyse auf Basis der Lohnsteuerstatistik 2011  
der Statistik Austria

Arbeiterkammer Tirol

Kontakt:

Mag. Armin Erger

Wirtschaftspolitische Abteilung

[armin.erger@ak-tirol.com](mailto:armin.erger@ak-tirol.com)

0800 - 22 55 22 DW 1453

# Einkommensanalyse 2011

## Inhalte

<b>Einführung</b>	Seite 5
<b>Die wichtigsten Punkte im Überblick</b>	Seite 6
<b>Datenquellen und Vorbemerkung</b>	Seite 9
<b>Die Einkommen 2011: ein Bundesländervergleich</b>	
1 Warum die Entwicklung der Einkommen wichtig ist	Seite 11
2 Die Bundesländer im Vergleich	Seite 11
3 Die Struktur der Beschäftigung in den Bundesländern	Seite 15
4 Beschäftigung und Einkommen nach Wirtschaftsabschnitten	Seite 19
<b>Detailanalyse: ganzjährige Vollzeitarbeit in Tirol 2008 - 2011</b>	
5 Der Rückgang der Vollzeitarbeit	Seite 32
<b>Immer weniger: die Realeinkommen 2010 - 2011</b>	
6 Die Realeinkommen sinken	Seite 35
<b>Die Einkommen in Tirol: die Bezirke im Vergleich</b>	
7 Die Einkommenssituation Tirols	Seite 38
8 Die Struktur der Beschäftigung in Tirol	Seite 41
9 Beschäftigung und Einkommen nach Wirtschaftsabschnitt	Seite 44
10 Die Entwicklung der Realeinkommen in den Tiroler Bezirken	Seite 57
<b>Überblick über die Tiroler Bezirke</b>	Seite 60



AK Präsident Erwin Zangerl

# Einführung

Die große Mehrheit der Menschen in Tirol bestreitet den Lebensunterhalt aus einem unselbständigen Beschäftigungsverhältnis, sehr oft auch aus zwei oder mehreren. Die Einkommen, welche die Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer Tirols dabei erwirtschaften, stabilisieren den privaten Konsum, der eine zentrale volkswirtschaftliche Größe ist. Mit ihren Steuergeldern leisten sie einen entscheidenden Beitrag, nämlich rund zwei Drittel des Gesamtbetrags, zu den Leistungen der öffentlichen Hand: Infrastruktur, Schulen, Gesundheitswesen und vieles andere mehr.

Leider können wir nach der eingehenden Analyse der Einkommenssituation in Tirol auf Basis der Daten des Jahres 2011 nur wenig Positives vermelden. Erneut lagen die Einkommen der Tirolerinnen und Tiroler an letzter Stelle in Österreich und erneut gingen die realen Einkommen im Vergleich zum Vorjahr zurück.

Den Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern in Tirol standen im Jahr fast 2.000 Euro netto weniger zur Verfügung als im österreichischen Durchschnitt. Selbst wenn nur die ganzjährig Vollzeitbeschäftigten verglichen werden, lagen die Einkommen in Tirol um 1.600 Euro niedriger.

Anlass zur Besorgnis geben aber nicht nur die Einkommen selbst, sondern auch die dahinterliegende Struktur der Beschäftigung. Tirol verliert zunehmend an ganzjährigen Vollzeitarbeitsplätzen. Zum einen anteilmäßig, da Saison- und Teilzeitarbeit stärker zunehmen. Zum anderen aber, gab es auch einen zahlenmäßigen Rückgang. Für Frauen standen im

Jahr 2011 mehr als 1.200 Ganzjahresvollzeitstellen weniger zur Verfügung als drei Jahre zuvor. Zusammengefasst bedeutet dies, dass 2011 weniger als die Hälfte der Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer in Tirol das ganze Jahr hindurch Vollzeit arbeiteten. 2011 konnte die Lohnentwicklung auch nicht mit der Teuerungsrate Schritt halten. Zwar wurden die Zahlen auf den Lohnzetteln größer, aber nach Abzug der Inflation blieb ein reales Einkommensminus von 2,1% übrig. Das bedeutet, dass sich die Menschen ganz konkret weniger leisten konnten, als im Jahr zuvor.

Noch stärker von realen Einkommensverlusten betroffen waren Haushalte mit niedrigen Einkommen. Denn diese geben einen höheren Anteil ihres Einkommens für die Güter des täglichen Bedarfs aus – Lebensmittel, Diesel, Wohnung und Heizung. Die Preise für diese stiegen viel schneller: ein typischer Wocheneinkauf wurde 2011 um 6,7% teurer, fast doppelt so stark wie die allgemeine Teuerung. Die Konsequenz ist, dass die Schere zwischen Einkommensstarken und Einkommensschwachen in unserem Land immer weiter aufgeht.

Es gibt viele Gründe, warum Menschen in Tirol leben wollen: gute Ausbildungsstätten, viele gute Betriebe, eine spektakuläre Natur. Aber die hohen Lebenshaltungskosten zusammen mit einer rückläufigen Einkommensentwicklung schaffen eine prekäre Mischung. Tirol ist den Beschäftigten lieb und im wahrsten Sinne des Wortes teuer, es darf aber nicht unfinanzierbar werden.

# Die wichtigsten Punkte im Überblick

- 2011 verdienten die Tirolerinnen und Tiroler um 9,7% weniger als im österreichischen Durchschnitt. Das Jahresnettoeinkommen in Tirol lag bei EUR 18.065, in ganz Österreich bei EUR 20.002.
- 86% der Tirolerinnen und Tiroler arbeiteten 2011 in Branchen in denen das Tiroler Durchschnittseinkommen unter dem vergleichbaren österreichischen Durchschnitt lag.
- Die männlichen Beschäftigten lagen mit einem Nettoeinkommen von EUR 21.985 um 7,5% bzw. um eine Jahressumme von EUR 1.775 hinter dem österreichischen Durchschnittseinkommen zurück.
- Auf die am besten verdienenden Männer in Niederösterreich fehlte den Tiroler Männern ein jährlicher Nettobetrag von EUR 3.546. Die Tiroler verdienen damit um 13,9% weniger.
- Die Tirolerinnen verdienten 2011 im Schnitt EUR 13.775 (netto), einen Betrag, der um 12,9% hinter dem österreichischen Durchschnittseinkommen für Frauen lag. Die Tirolerinnen lagen damit in Österreich klar an letzter Stelle.
- Auf ein Monatseinkommen umgerechnet verdienten die Frauen in Tirol weniger als tausend Euro im Monat.
- Deutlich die höchsten Einkommen erzielten die Frauen in Wien mit einem Nettojahreseinkommen von EUR 17.951: die Tirolerinnen hatten auf die weiblichen Wiener Beschäftigten einen Einkommensrückstand von mehr als 23% bzw. von EUR 4.176 (netto), das entsprach 4,2 (Tiroler) Monatsgehälter.
- In keinem Bundesland lag der Anteil der Beschäftigten mit ganzjähriger Vollzeitarbeit niedriger als in Tirol. Weniger als die Hälfte (49,4%) der Tiroler Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer arbeitete jahresdurchgängig im Vollzeitausmaß. Der österreichische Durchschnitt lag bei 54,6%.
- 63,6% der männlichen Beschäftigten und 33,8% der weiblichen Beschäftigten arbeiteten ganzjährig in einer Vollzeitanstellung. Beide Prozentanteile sind die niedrigsten Werte Österreichs.
- Auch beim Vergleich ganzjähriger Vollzeitarbeit lagen die Einkommen in Tirol um 5,8% hinter dem österreichischen Durchschnitt zurück. Bei selber Arbeit verdienten die Beschäftigten in Tirol um 1.636 Euro weniger.

- Unter den zehn einkommensschwächsten Bezirken Österreichs befanden sich vier Tiroler Bezirke: Landeck, Kitzbühel, Lienz und Imst. Landeck war der Bezirk mit dem geringsten Durchschnittseinkommen und lag um 22% unter dem österreichischen Einkommensschnitt.
- Zieht man nur die Einkommen der Frauen heran, so befanden sich fünf Tiroler Bezirke unter den zehn einkommensschwächsten: Landeck, Kitzbühel, Lienz, Reutte und Schwaz.
- Die realen Einkommen gingen 2011 in Tirol um 2,1% zurück, dies entsprach dem österreichischen Durchschnitt. Am stärksten gingen sie im Bezirk Kitzbühel mit -3,2% zurück. Nur die Einkommen im Bezirk Reutte erlitten keine realen Verluste, stiegen aber auch nicht.
- Der Tiroler Bezirk mit den höchsten Jahresnettoeinkommen war Innsbruck-Land mit EUR 19.583, die niedrigsten Einkommen waren im Bezirk Landeck mit EUR 15.604 zu beobachten.
- Die höchsten Einkommen der Männer lagen mit EUR 24.032 im Bezirk Innsbruck-Land vor, die höchsten Fraueneinkommen fanden sich in Innsbruck mit EUR 15.142. Die Männer in Innsbruck-Land lagen um EUR 272 (jährlich) über dem österreichischen Durchschnitt, die Frauen in Innsbruck lagen um EUR 673 darunter.
- Der höchste Anteil ganzjähriger Vollzeitbeschäftigung bei den Männern war in Innsbruck-Land mit 69,3% zu beobachten, der höchste Anteil bei den Frauen wurde in Innsbruck mit 36,1% erreicht.
- Der jeweils niedrigste Anteil ganzjähriger Vollzeitarbeit lag im Bezirk Landeck vor: Nur 52,7% der Männer und 24,9% der Frauen standen das ganze Jahr hindurch in einer Vollzeitbeschäftigung.
- Der generelle Einkommensnachteil der Frauen gegenüber den Männern betrug 2011 37%. Selbst wenn nur ganzjährige Vollzeitarbeit verglichen wird, verdienten die Frauen um 23% weniger.
- Die höchste Einkommensdifferenz zwischen Frauen und Männern zeigte sich im Handel: Frauen verdienten selbst bei ganzjähriger Vollzeitarbeit um 28% weniger. Werden alle Arbeitsformen verglichen, lag der Einkommensnachteil bei 40%.
- Der Tourismus war die einzige Branche in der die Tiroler Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer im Vergleich zum Österreich-Schnitt überdurchschnittliche Einkommen erzielten. Allerdings lagen die Einkommen im Tourismus im Schnitt 40% unter dem österreichischen Durchschnittseinkommen.

# Datenquellen und Vorbemerkung

## Datenquelle

Die vorliegende Analyse bezieht sich auf die Statistik der Lohnsteuer 2011, wie sie von der Statistik Austria publiziert wurde. Sofern nicht anders ausgewiesen beziehen sich die in der Analyse genannten Zahlen auf Daten aus dieser Publikation bzw. wurden auf deren Basis berechnet.

Um eine höhere Informationsdichte zu erreichen wurden zusätzlich von der Statistik Austria vertiefende statistische Auswertungen angefordert. Diese betreffen die nach Geschlecht differenzierten branchenspezifischen Einkommen in den österreichischen Bundesländern und in den Tiroler Bezirken und die Statistiken zur ganzjährigen Beschäftigung in den Tiroler Bezirken.

## Branchenanalysen

Um Lesbarkeit und Übersichtlichkeit zu gewährleisten, konzentriert sich die branchenspezifische Einkommensanalyse auf die sieben beschäftigungsstärksten Wirtschaftsabschnitte. Diese sind:

- Wirtschaftsabschnitt C: Sachgüterproduktion
- Wirtschaftsabschnitt F: Bauwesen
- Wirtschaftsabschnitt G: Handel
- Wirtschaftsabschnitt H: Verkehrswesen
- Wirtschaftsabschnitt I: Beherbergungs- und Gaststättenwesen
- Wirtschaftsabschnitt N: sonstige wirtschaftliche Dienstleistungen
- Wirtschaftsabschnitte O + P + Q: öffentliche Verwaltung, Verteidigung und Sozialversicherung; Erziehung und Unterricht; Gesundheits- und Sozialwesen

Andere Wirtschaftsabschnitte wurden ebenfalls ausgewertet und finden sich in den Tabellen zur Verteilung der Beschäftigten auf die Branchen zusammengefasst unter der Kategorie „andere“.

Auf eine Darstellung eines Durchschnittseinkommens der Kategorie „andere“ wurde verzichtet, da es sich um keine homogenen wirtschaftlicher Aktivitäten handelt. Die Bildung eines Durchschnittseinkommens von Beschäftigten so unterschiedlicher Wirtschaftsabschnitte wie Landwirtschaft und Kredit- und Versicherungswesen hätte daher keinen Informationswert.

## Wohnortprinzip und Zuordnung zu Branchen

Die Statistik der Lohnsteuer der Statistik Austria stellt ihre Ergebnisse auch auf der Ebene der österreichischen Bezirke dar. Bezirksdaten werden nach dem Wohnortprinzip gebildet, d.h. der Wohnort einer Person und nicht der Arbeitsort ist entscheidend für die Zuordnung. Das bedeutet, dass Durchschnittseinkommen, welche für einen Bezirk ausgewiesen werden, sich auf die Einkommen der dort wohnhaften Personen beziehen und nicht auf das Lohn- und Gehaltsniveau der dort ansässigen Betriebe.

Die Zuordnung einer Person zu einem Wirtschaftsabschnitt erfolgt nach dem Hauptjahreseinkommen. Das heißt, eine Person wird in der Darstellung der Lohnsteuerstatistik der Branche zugeordnet, aus der sie das höchste Bruttoeinkommen innerhalb eines Jahres bezieht.

Aus der angegebenen Zuordnung kann daher weder der Schluss gezogen werden, dass diese Person ausschließlich in dieser Branche tätig gewesen ist, noch dass sie am längsten innerhalb des Jahres in dieser Branche tätig gewesen wäre.

Eine umfangreiche Darstellung der grundlegenden Methodik findet sich im Berichtsband der Statistik Austria zur Statistik der Lohnsteuer 2010. Auf diesen sei an dieser Stelle verwiesen.

### **Branchenmix**

In der Analyse finden sich auch prozentuelle Darstellungen der Branchenstruktur innerhalb eines Bundeslandes bzw. innerhalb eines Tiroler Bezirkes. Diese Darstellung ist personenbezogen, das bedeutet es wird die Verteilung der erwerbstätigen Personen auf die verschiedenen Wirtschaftsabschnitte wiedergegeben. Es zeigt nicht die Anzahl der Betriebe in einer Branche.

# Die Einkommen 2011: ein Bundesländervergleich

## 1. Warum die Entwicklung der Einkommen wichtig ist

Der weit überwiegende Teil der Menschen in unserer Gesellschaft erwirtschaftet sein Einkommen in einem Angestelltenverhältnis. Unselbständige Arbeit, in all ihren Erscheinungsformen – sei es Teilzeit oder Vollzeit, ganzjährige Arbeit oder saisonale Arbeit – ist trotz des Aufkommens neuartiger Arbeitsformen und Vertragsverhältnissen, die dominierende Form von Arbeit. Den Einkommen, die im Rahmen der unselbständigen Beschäftigung, kommt deshalb auf vielerlei Art eine eminente wirtschaftliche Bedeutung zu.

Banal: Haushalte finanzieren damit ihre Aufwendungen: Nahrungsmittel, Treibstoffe, Konsum- und Luxusgüter. Von Milch und Mehl bis zu Tischtennisbällen und Torten werden alle Arten von Gütern damit bezahlt, der Wirtschaftskreislauf dadurch in Schwung gehalten. Der private Konsum ist eine der wesentlichsten volkswirtschaftlichen Größen, die zur Stabilisierung des wirtschaftlichen Geschehens, gerade in Krisenzeiten, beiträgt.

Im Jahr 2011 wurden in Österreich 163 Milliarden für den privaten Konsum ausgegeben, das entsprach rund 54,4% des Bruttoinlandsprodukts. Die privaten Konsumausgaben in Österreich waren im Vergleich mit den anderen EU-Staaten aber unterdurchschnittlich ausgeprägt. Im Schnitt betrug der Anteil der privaten Konsumausgaben am BIP in der EU 58%.

Die Einkommen, also Löhne und Gehälter, spielten aber auch eine wichtige Rolle, wenn es um die internationale Wettbewerbsfähigkeit einer Wirtschaft geht. Österreich verfolgt ein exportorientiertes Wachstumsmodell, dabei wesentlich ist die enge Verzahnung mit Deutschland, dem größten Handelspartner Österreichs, das ebenfalls eine starke Exportorientierung aufweist. Deutschland und auch Österreich arbeiteten sich durch über Jahre praktizierte Zurückhaltung bei den Löhnen niedrige Lohn-

stückkosten heraus, die Exportgüter wurden dadurch im internationalen Preisvergleich günstiger und Wettbewerbsvorteile erworben.

## 2. Die Bundesländer im Vergleich

2011 verdienten die Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer in Tirol im Schnitt EUR 18.065 (netto). Im Monat waren das EUR 1.290 (Jahressumme dividiert durch 12). Tirol lag damit um 9,7% bzw. um EUR 1.937 hinter dem österreichischen Durchschnittseinkommen zurück. Die Tirolerinnen und Tiroler hätten also um rund eineinhalb Monate länger arbeiten müssen, um auf das Jahreseinkommen Österreichs zu kommen. Gegenüber dem am besten verdienenden Niederösterreicherinnen und Niederösterreichern fehlten EUR 3.354 netto im Jahr bzw. 2,6 Monatsgehälter. Tirol war, wie die Jahre zuvor, das Bundesland mit den niedrigsten Einkommen Österreichs.

### 2.1 Die Einkommen der männlichen Beschäftigten

Die männlichen Tiroler Beschäftigten erzielten 2011 ein Nettoeinkommen von EUR 21.985 (monatlich: EUR 1.570), ein Betrag, der um 7,5% unter dem österreichischen Durchschnittseinkommen lag. Der jährliche „Fehlbetrag“ auf den Österreich-Durchschnitt machte EUR 1.775 (netto) aus, was einem Rückstand von 1,1 Monatsgehältern entsprach.

Auf die Männer in Niederösterreich, die die höchsten Einkommen in Österreich aufwiesen, fehlten sogar EUR 3.546 (netto), was einem prozentualen Rückstand von 13,9% bzw. 2,3 Monatsgehältern in Tirol bedeutete.

### 2.2 Die Einkommen der weiblichen Beschäftigten

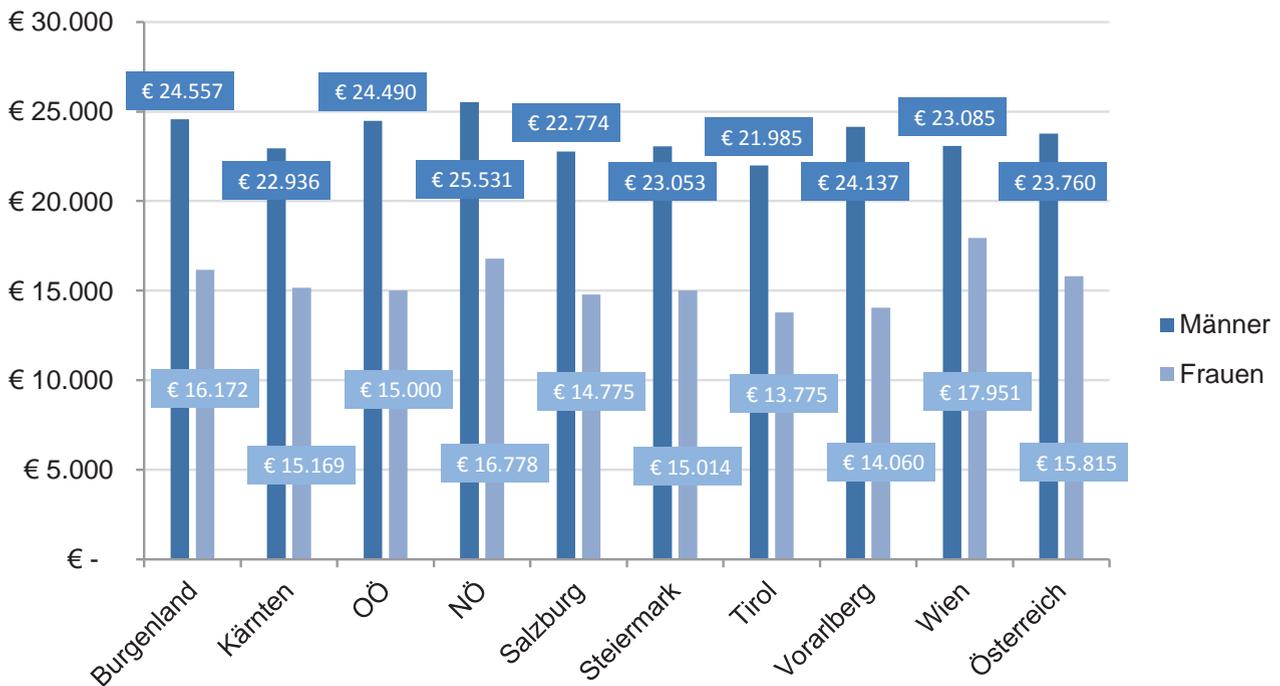
Die Einkommenssituation der weiblichen Beschäftigten in Tirol zeigte sich im Bundesländervergleich nochmals prekärer, als dies bei den männlichen Einkommen der Fall war. Mit einem Nettoeinkommen

Ø Jahresnettobezug 2011						
	Gesamt	M	F	Gesamt % von AUT	M % von AUT	F % von AUT
Burgenland	€ 20.660	€ 24.557	€ 16.172	3,3%	3,4%	2,3%
Kärnten	€ 19.260	€ 22.936	€ 15.169	-3,7%	-3,5%	-4,1%
OÖ	€ 20.097	€ 24.490	€ 15.000	0,5%	3,1%	-5,2%
NÖ	€ 21.419	€ 25.531	€ 16.778	7,1%	7,5%	6,1%
Salzburg	€ 18.895	€ 22.774	€ 14.775	-5,5%	-4,1%	-6,6%
Steiermark	€ 19.317	€ 23.053	€ 15.014	-3,4%	-3,0%	-5,1%
<b>Tirol</b>	<b>€ 18.065</b>	<b>€ 21.985</b>	<b>€ 13.775</b>	<b>-9,7%</b>	<b>-7,5%</b>	<b>-12,9%</b>
Vorarlberg	€ 19.337	€ 24.137	€ 14.060	-3,3%	1,6%	-11,1%
Wien	€ 20.594	€ 23.085	€ 17.951	3,0%	-2,8%	13,5%
<b>Österreich</b>	<b>€ 20.002</b>	<b>€ 23.760</b>	<b>€ 15.815</b>	<b>0,0%</b>	<b>0,0%</b>	<b>0,0%</b>

Tab. 1: durchschnittlicher Jahresnettobezug 2011

Ø Monatsnettobezug 2011						
	Gesamt	M	F	Gesamt % von AUT	M % von AUT	F % von AUT
Burgenland	€ 1.449	€ 1.709	€ 1.150	3,1%	3,2%	2,1%
Kärnten	€ 1.356	€ 1.601	€ 1.083	-3,5%	-3,3%	-3,8%
OÖ	€ 1.411	€ 1.704	€ 1.072	0,5%	2,9%	-4,8%
NÖ	€ 1.500	€ 1.772	€ 1.190	6,7%	7,0%	5,7%
Salzburg	€ 1.331	€ 1.590	€ 1.057	-5,3%	-4,0%	-6,2%
Steiermark	€ 1.359	€ 1.608	€ 1.072	-3,3%	-2,8%	-4,7%
<b>Tirol</b>	<b>€ 1.276</b>	<b>€ 1.537</b>	<b>€ 988</b>	<b>-9,2%</b>	<b>-7,1%</b>	<b>-12,2%</b>
Vorarlberg	€ 1.361	€ 1.681	€ 1.009	-3,2%	1,5%	-10,4%
Wien	€ 1.445	€ 1.611	€ 1.268	2,8%	-2,7%	12,6%
<b>Österreich</b>	<b>€ 1.405</b>	<b>€ 1.656</b>	<b>€ 1.126</b>	<b>0,0%</b>	<b>0,0%</b>	<b>0,0%</b>

Tab. 2: durchschnittlicher Monatsnettobezug 2011



Grafik 1: durchschnittlicher Jahresnettobezug 2011

von EUR 13.775 lagen die Tirolerinnen um 12,9% hinter dem österreichischen Durchschnitt zurück und erhielten klar die niedrigsten Einkommen ganz Österreichs. 2011 konnten die weiblichen Tiroler Beschäftigten über mehr als zweitausend Euro (netto) weniger verfügen als der Durchschnitt der weiblichen Beschäftigten in Österreich, das entsprach einer fehlenden Summe im Ausmaß von mehr als zwei (Tiroler) Monatsgehältern.

Der Vergleich mit den am besten verdienenden Wienerinnen fiel nochmals deutlicher aus. Die Frauen in Wien verdienen um 13,5% mehr als im österreichischen Durchschnitt und waren damit mit Abstand die Frauen in Österreich mit den höchsten Einkommen. An zweiter Stelle folgten die weiblichen Beschäftigten in Niederösterreich, die aber „nur“ um 6,1% über dem österreichischen Durchschnittseinkommen lagen. Ein Vergleich der Einkommenssituation der Frauen in Wien und denjenigen in Tirol fällt sehr einseitig aus. Auf die Wienerinnen fehlten den Tirolerinnen rund 23,3% Nettoeinkommen bzw. ein Jahresbetrag von EUR 4.176, das entsprach 4,2 durchschnittlichen (Tiroler) Monatsgehältern.

### 2.3 Ein Bezirksranking nach Einkommen

Die ungünstige Einkommenssituation Tirols kann auch anhand eines Rankings der einkommensschwächsten Bezirke Österreichs sichtbar gemacht werden. Unter den „Bottom-10“ der Bezirke mit den niedrigsten Einkommen fanden sich vier Tiroler Be-

zirke: Landeck, Kitzbühel, Lienz und Imst. Landeck war sogar der Bezirk mit dem geringsten Einkommen Österreichs und lag um 22% bzw. um fast EUR 4.400 (netto) hinter dem österreichischen Durchschnittseinkommen zurück. Gegenüber 2010 verbesserte sich die Position Tirols insofern, als dass der Bezirk Schwaz aus der Liste der einkommensschwächsten Bezirke hinausrutschte und sich Lienz um einen Platz verbesserte.

Für die Tiroler Männer stellte sich die Situation etwas besser dar. Mit Landeck und Lienz fanden sich nur zwei Tiroler Bezirke unter den zehn einkommensschwächsten: Landeck, an dritter Stelle liegend, und Kitzbühel auf Platz sieben.

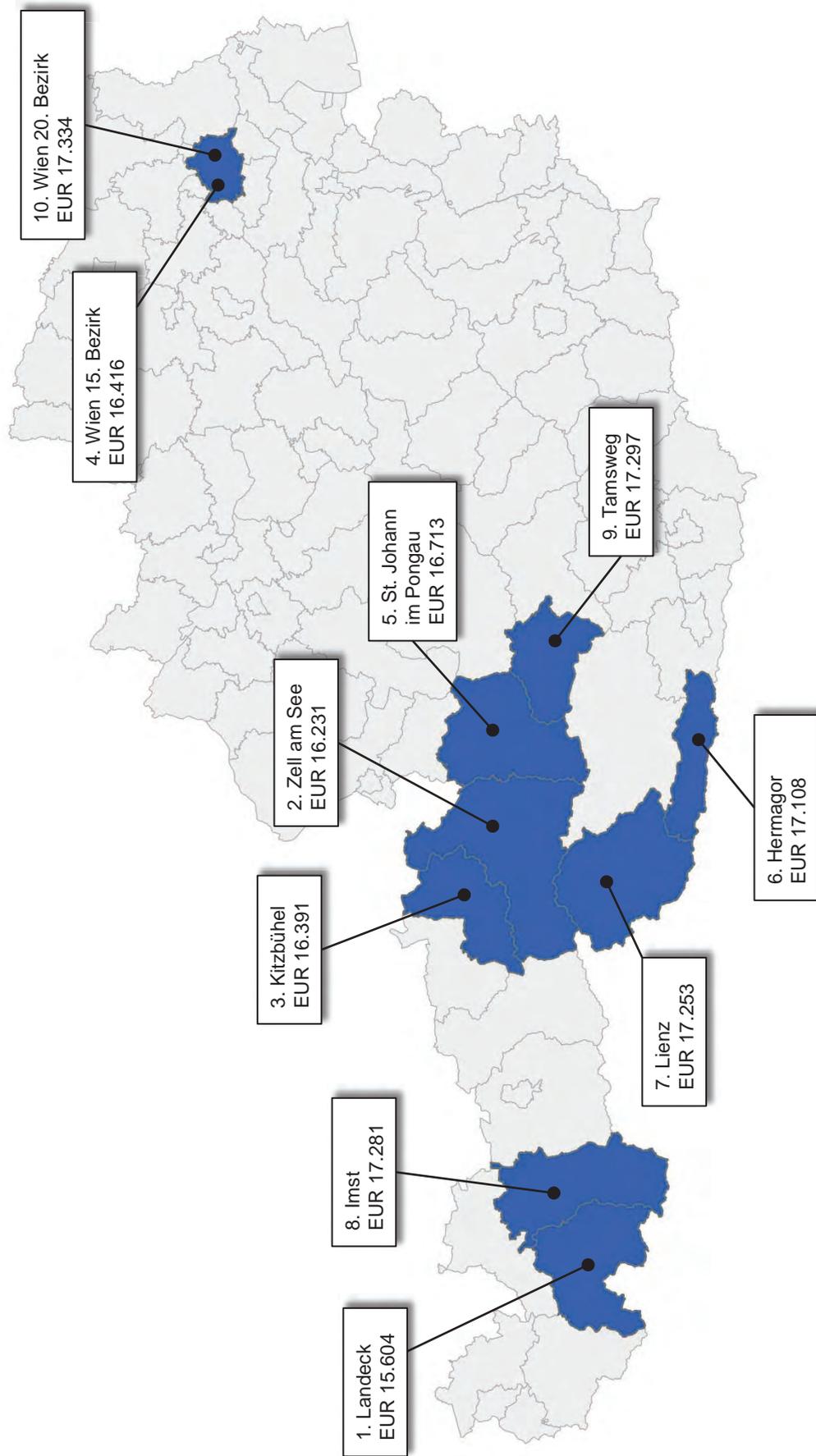
Bei den weiblichen Beschäftigten fanden sich allerdings gleich sechs Tiroler Bezirke auf der Liste der einkommensschwächsten Regionen Österreichs: Landeck, erneut an erster – eigentlich letzter - Stelle liegend, Imst, Kitzbühel, Lienz, Reutte und Schwaz. Die Frauen in Landeck lagen mit einem Jahresnettoeinkommen von EUR 11.299 um 28,6% hinter dem weiblichen Durchschnittseinkommen Österreichs zurück, das entsprach einem Rückstand von EUR 4.516 (netto) im Jahr. Anhand dieses Ranking lässt sich klar sehen, dass eine wesentliche Erklärung des Einkommensnachteils Tirols bei den Einkommen der Frauen lag. Dies hing mit der Beschäftigtenstruktur Tirols, in erster Linie mit dem Ausmaß an ganzjähriger Vollzeitarbeit, zusammen.

Österreichs einkommensschwächste Bezirke			
	Gesamt	M	F
1	<b>Landeck</b>	Wien 15. Bezirk	<b>Landeck</b>
2	Zell am See	Wien 20. Bezirk	Zell am See
3	<b>Kitzbühel</b>	<b>Landeck</b>	St. Johann/ Pongau
4	Wien 15. Bezirk	Wien 16. Bezirk	Imst
5	St. Johann/ Pongau	Wien 10. Bezirk	Tamsweg
6	Hermagor	Zell am See	Spital an der Drau
7	<b>Lienz</b>	<b>Kitzbühel</b>	<b>Kitzbühel</b>
8	<b>Imst</b>	Wien 5. Bezirk	<b>Lienz</b>
9	Tamsweg	Wien 12. Bezirk	<b>Reutte</b>
10	Wien 20. Bezirk	St. Johann/ Pongau	<b>Schwaz</b>

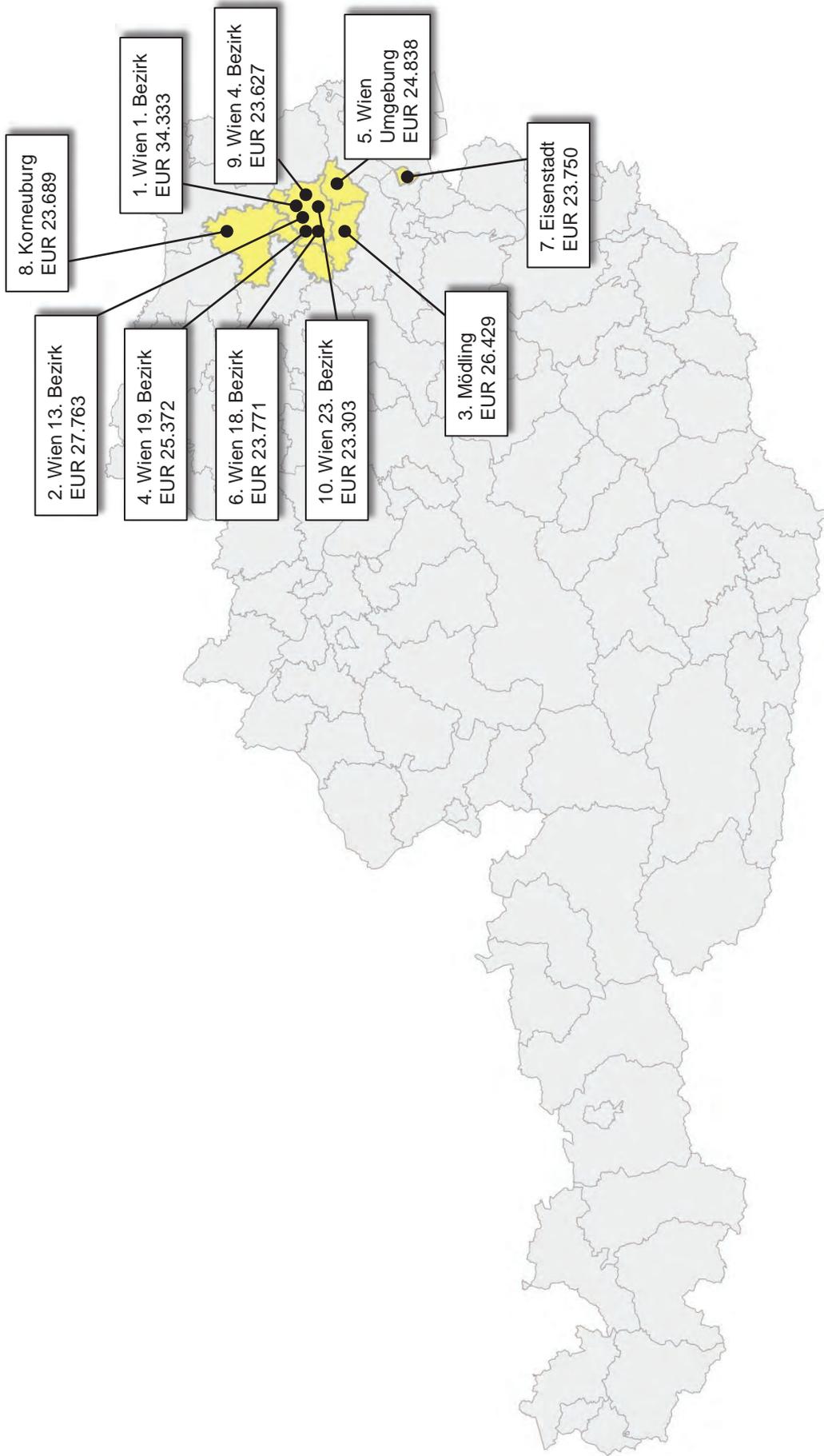
Tab. 3: Die 10 einkommensschwächsten Bezirke Österreichs

Österreichs einkommensstärkste Bezirke			
	Gesamt	M	F
1	Wien 1. Bezirk	Wien 1. Bezirk	Wien 1. Bezirk
2	Wien 13. Bezirk	Wien 13. Bezirk	Wien 13. Bezirk
3	Mödling	Mödling	Wien 19. Bezirk
4	Wien 19. Bezirk	Wien 19. Bezirk	Mödling
5	Wien-Umgebung	Wien-Umgebung	Wien 4. Bezirk
6	Wien 18. Bezirk	Eisenstadt	Wien 8. Bezirk
7	Eisenstadt	Korneuburg	Wien 7. Bezirk
8	Korneuburg	Wien 18. Bezirk	Wien-Umgebung
9	Wien 4. Bezirk	Urfahr-Umgebung	Wien 23. Bezirk
10	Wien 23. Bezirk	Wien 4. Bezirk	Wien 18. Bezirk

Tab. 4: Die 10 einkommensstärksten Bezirke Österreichs



Grafik 2: Die „Bottom-10“ der einkommensschwächsten Bezirke Österreichs mit ihrem durchschnittlichen Jahresnettoeinkommen



Grafik 3: Die „Top-10“ der einkommensstärksten Bezirke Österreichs mit ihrem durchschnittlichen Jahresnettoeinkommen

### 3. Die Struktur der Beschäftigung in den Bundesländern

#### 3.1 Ganzjährige Integration in den Arbeitsmarkt

Die Höhe der Einkommen hängt neben der Art der Beschäftigung entscheidend von dem zeitlichen Ausmaß ab, in dem eine Person in den Arbeitsmarkt integriert ist. Ein erstes Maß, die Beschäftigungsintegration regional zu beurteilen, ist die Verfügbarkeit von ganzjähriger Beschäftigung – sei es in einem Teilzeit- oder in einem Vollzeitverhältnis.

In Österreich waren 2011 rund drei Millionen Beschäftigte das ganze Jahr hindurch in einer Beschäftigung. Das entsprach einem Anteil von knapp drei Viertel (74,3%) aller Beschäftigten. In dieser Hinsicht ließen sich so gut wie keine geschlechtsspezifischen Unterschiede feststellen: die Frauen (Anteil: 74,4%) hatten sogar einen geringfügig höheren Anteil ganzjähriger Beschäftigung zu verzeichnen als die Männer (74,2%).

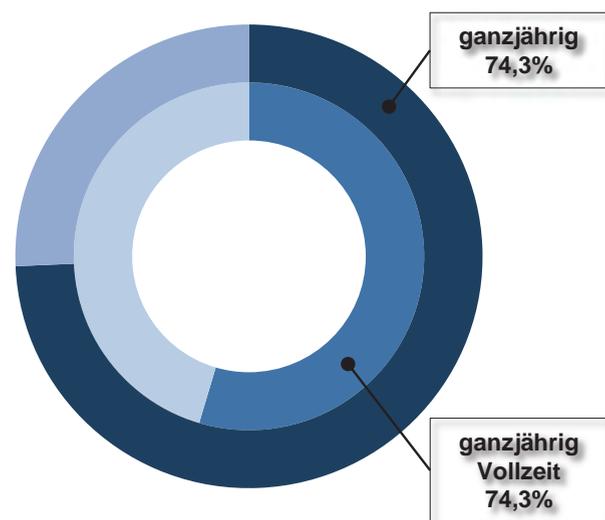
Deutlichere Unterschiede zeigten sich zwischen den Bundesländern. Der höchste Anteil ganzjähriger Beschäftigung - im Umkehrschluss: die geringste Saisonabhängigkeit - war in Niederösterreich zu beobachten, wo 78,2% der Beschäftigten das ganze Jahr über ihrer Arbeit nachgingen. Dies ist möglicherweise auch eine der Erklärungen für die hohen Einkommen in diesem Bundesland. Ebenfalls überdurchschnittliche Anteile ganzjähriger Beschäftigung wiesen das Burgenland (77,8%) und Oberösterreich (77,8%) auf. Der geringste Anteil an Beschäftigten mit ganzjähriger Beschäftigung fand sich in Tirol, wo etwa zwei Drittel (68,9%) das ganze Jahr hindurch in Beschäftigung standen. Bei den Männern war die ganzjährige Beschäftigung etwas stärker ausgeprägt (68,9%) als bei den Frauen (67,9%), dennoch waren beide Anteile die jeweils niedrigsten im Bundesländervergleich. Im Vergleich zum Vorjahr (2010) blieb der Anteil der ganzjährig beschäftigten Männer in Tirol stabil, der Anteil der Frauen ging leicht zurück (-0,4 Prozentpunkte).

#### 3.2 Ganzjährige Vollzeitarbeit

Faktoren wie unterschiedliche Anteile ganzjähriger Arbeit bzw. verschiedene Anteile ganzjähriger Vollzeitarbeit wirken sich verzerrend auf den Einkommensvergleich zwischen den Bundesländern aus. Dem kann Rechnung getragen werden, wenn nur Beschäftigte mit einem identischen jährlichen Arbeitsausmaß verglichen werden.

Von entscheidender Bedeutung für das Einkommensniveau einer Region ist die Verfügbarkeit von

Arbeitsplätzen, welche das ganze Jahr hindurch auf Vollzeittiveau Beschäftigung bieten. Trotz der Zunahme von Teilzeitarbeit und alternativen Arbeitsmodellen, gilt eine ganzjährige Vollzeitbeschäftigung nach wie vor als das Standardmodell einer unselbständigen Beschäftigung. Neben den Einkommensvorteilen welche eine solche Beschäftigungsform mit sich bringt, hängen auch Dinge wie ein voller sozialversicherungsrechtlicher Schutz oder die Inanspruchnahme von steuerlichen Vorteilen (z.B. im Rahmen der ArbeitnehmerInnenveranlagung) von der Höhe der Einkommen ab. Der Einkommensvorteil von ganzjähriger Vollzeitarbeit gegenüber dem Durchschnitt aller Beschäftigungsformen betrug 2011 42% bzw. rund EUR 8.000 netto.



Grafik 4: Anteile ganzjähriger und ganzjähriger Vollzeitarbeit in Österreich

In Österreich standen im Jahr 2011 rund 55% aller Beschäftigten in einer ganzjährigen Vollzeitarbeit. Dieser Durchschnittswert hat allerdings nur eine eingeschränkte Aussagekraft, da erhebliche Unterschiede, in erster Linie zwischen Männern und Frauen, bestehen. Während mehr als zwei Drittel aller Männer (67,4%) in einer ganzjährigen Vollzeitstellung tätig waren, galt dasselbe für deutlich weniger als die Hälfte der Frauen (40,3%). Während für Männer ganzjährige Vollzeitarbeit nach wie vor als Standardmodell der Beschäftigung gelten konnte, galt das für Frauen nicht mehr. Der größte Teil der Frauen arbeitete zwar das ganze Jahr hindurch, allerdings zumeist in einer Teilzeitbeschäftigung.

Auch zwischen den Bundesländern gab es deutliche Unterschiede im Hinblick auf die ganzjährige Voll-

zeitbeschäftigung. Einen überdurchschnittlich hohen Anteil dieser Arbeitsform wiesen das Burgenland (58,8%) und Niederösterreich (58,0%) auf. In Tirol zeigte sich der deutlich niedrigste Anteil ganzzähriger Vollzeitbeschäftigung. Mit 49,4% arbeitete weniger als die Hälfte der Tirolerinnen und Tiroler in einer solchen Beschäftigung.

Unter der Zwei-Drittel-Marke lag der Anteil der Männer in einer ganzzährigen Vollzeitbeschäftigung in Tirol mit 63,6%. Nur in Wien, dort allerdings deutlich, lag der Anteil der männlichen Vollzeitbeschäftigten mit 59,8% darunter. Der höchste Prozentsatz männlicher Vollzeitbeschäftigter wurde in Niederösterreich und in Oberösterreich mit jeweils 72,0% erreicht.

Den höchsten Anteil von Frauen mit einer ganzzährigen Vollzeitstellung wurde 2011 in Wien erreicht. Mit 46,7% lag der Wiener Anteil deutlich über dem österreichischen Durchschnitt für Frauen von 40,3%. Ebenfalls hohe Anteile wurden im Burgenland und in Niederösterreich erreicht.

Am wenigsten Frauen in einer ganzzährigen Vollzeitbeschäftigung fanden sich in Tirol (33,8%). Gegenüber dem Vorjahr (2010) sank dieser Anteil so-

gar noch. Dies wird in einer weiter unten folgenden Detailanalyse zur Entwicklung der ganzzährigen Vollzeitarbeit erläutert. Der niedrige Anteil ganzzähriger Vollzeitarbeit bei Tirols Frauen ist ein wesentlicher Erklärungsgrund für das geringe Tiroler Durchschnittseinkommen.

### 3.2.1 Die Einkommen bei ganzzähriger Vollzeitarbeit

Im Schnitt wurde 2011 bei einer ganzzährigen Vollzeitarbeit ein Nettobezug von EUR 28.401 im Jahr erzielt. Die Einkommen der Männer lagen bei EUR 30.561, diejenigen der Frauen bei EUR 24.378, eine Differenz von rund 25%.

Die höchsten Einkommen bei ganzzähriger Vollzeitarbeit wurden sowohl bei den Männern als auch bei den Frauen in Wien erzielt. Im Schnitt lagen die Wiener Einkommen mit EUR 30.229 netto um 6,4% über dem österreichischen Durchschnitt. Die Einkommen der Frauen lagen sogar um 11,2% über dem Durchschnitt der weiblichen Beschäftigten mit ganzzähriger Vollzeitstellung. Für Tirol präsentierte sich die Situation leider genau umgekehrt. In keinem Bundesland waren die Einkommen bei ganzzähriger Vollzeitarbeit

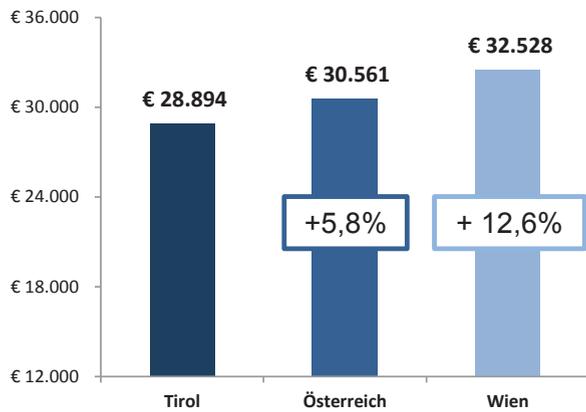
Beschäftigte: ganzzährige Beschäftigung						
	Gesamt	M	F	% Ganzzährigkeit Gesamt	% Ganzzährigkeit M	% Ganzzährigkeit F
Burgenland	104.299	55.598	48.701	77,8%	77,5%	78,2%
Kärnten	182.887	95.469	87.418	70,7%	70,1%	71,4%
NÖ	597.208	316.711	280.497	78,2%	78,2%	78,1%
OÖ	543.079	293.309	249.770	77,8%	78,3%	77,3%
Salzburg	193.110	99.734	93.376	71,4%	71,6%	71,1%
Steiermark	433.719	231.155	202.564	74,5%	74,2%	74,9%
<b>Tirol</b>	<b>249.656</b>	<b>132.225</b>	<b>117.431</b>	<b>68,9%</b>	<b>69,8%</b>	<b>67,9%</b>
Vorarlberg	124.793	66.330	58.463	71,8%	72,9%	70,7%
Wien	571.173	287.803	283.370	71,7%	70,2%	73,4%
<b>Österreich</b>	<b>3.001.924</b>	<b>1.580.334</b>	<b>1.421.590</b>	<b>74,3%</b>	<b>74,2%</b>	<b>74,4%</b>

Tabelle 5: Anzahl und Anteil ganzzährig Beschäftigter

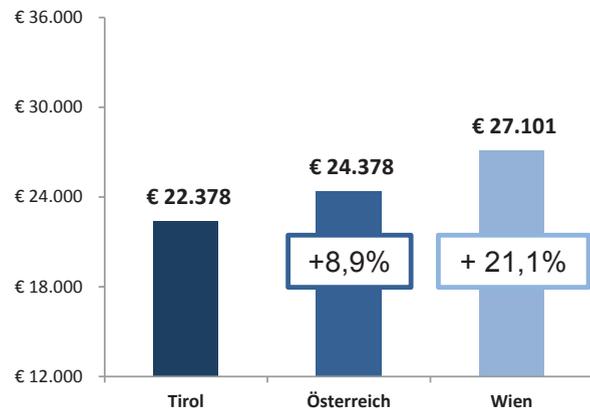
Beschäftigung: ganzzährige Vollzeit						
	Gesamt	M	F	Vollzeitanteil Gesamt	Vollzeitanteil M	Vollzeitanteil F
Burgenland	78.767	51.576	27.011	58,8%	71,9%	43,4%
Kärnten	137.066	88.768	48.298	53,0%	65,2%	39,5%
NÖ	444.558	291.548	153.010	58,0%	72,0%	43,0%
OÖ	392.303	271.241	121.062	51,3%	72,0%	37,0%
Salzburg	139.012	90.856	48.156	51,4%	65,2%	36,7%
Steiermark	315.266	211.243	104.023	54,2%	67,8%	38,5%
<b>Tirol</b>	<b>178.993</b>	<b>120.524</b>	<b>58.469</b>	<b>49,4%</b>	<b>63,6%</b>	<b>33,8%</b>
Vorarlberg	93.172	63.109	30.063	53,6%	69,4%	36,3%
Wien	425.586	245.260	180.326	53,5%	59,8%	46,7%
<b>Österreich</b>	<b>2.204.723</b>	<b>1.434.305</b>	<b>770.418</b>	<b>54,6%</b>	<b>67,4%</b>	<b>40,3%</b>

Tabelle 6: Anzahl und Anteil ganzzährig Vollzeitbeschäftigter

**Ganzjährige Vollzeitbeschäftigung Männer:  
Jahresnettoeinkommen 2011**



**Ganzjährige Vollzeitbeschäftigung Frauen:  
Jahresnettoeinkommen 2011**



**Grafiken 5 & 6:** Um so viele Prozent liegt das österreichische Durchschnittseinkommen bzw. das am besten positionierte Bundesland über dem Tiroler Einkommen bei ganzjähriger Vollzeitarbeit.

	Ø Jahresnettoeinkommen: ganzjährig Vollzeit					
	Gesamt	M	F	Gesamt % von AUT	M % von AUT	F % von AUT
Burgenland	€ 27.794	€ 29.874	€ 23.809	-2,1%	-2,2%	-2,3%
Kärnten	€ 27.573	€ 29.639	€ 23.777	-2,9%	-3,0%	-2,5%
NÖ	€ 29.306	€ 31.590	€ 24.956	3,2%	3,4%	2,4%
OÖ	€ 27.765	€ 29.980	€ 22.802	-2,2%	-1,9%	-6,5%
Salzburg	€ 27.470	€ 29.737	€ 23.193	-3,3%	-2,7%	-4,9%
Steiermark	€ 27.452	€ 29.464	€ 23.366	-3,3%	-3,6%	-4,2%
<b>Tirol</b>	<b>€ 26.765</b>	<b>€ 28.894</b>	<b>€ 22.378</b>	<b>-5,8%</b>	<b>-5,5%</b>	<b>-8,2%</b>
Vorarlberg	€ 27.879	€ 30.574	€ 22.221	-1,8%	0,0%	-8,8%
Wien	€ 30.229	€ 32.528	€ 27.101	6,4%	6,4%	11,2%
<b>Österreich</b>	<b>€ 28.401</b>	<b>€ 30.561</b>	<b>€ 24.378</b>	<b>0,0%</b>	<b>0,0%</b>	<b>0,0%</b>

**Tabelle 7: Jahresnettoeinkommen bei ganzjähriger Vollzeitarbeit**

	Ø Monatsnettoeinkommen 2011: ganzjährig Vollzeit					
	Gesamt	M	F	Gesamt % von AUT	M % von AUT	F % von AUT
Burgenland	€ 1.919	€ 2.055	€ 1.659	-2,0%	-2,1%	-2,2%
Kärnten	€ 1.905	€ 2.040	€ 1.657	-2,8%	-2,9%	-2,4%
OÖ	€ 2.018	€ 2.167	€ 1.734	3,0%	3,2%	2,2%
NÖ	€ 1.917	€ 2.062	€ 1.592	-2,1%	-1,8%	-6,2%
Salzburg	€ 1.898	€ 2.046	€ 1.618	-3,1%	-2,6%	-4,7%
Steiermark	€ 1.897	€ 2.028	€ 1.629	-3,2%	-3,4%	-4,0%
<b>Tirol</b>	<b>€ 1.852</b>	<b>€ 1.991</b>	<b>€ 1.563</b>	<b>-5,5%</b>	<b>-5,2%</b>	<b>-7,9%</b>
Vorarlberg	€ 1.925	€ 2.100	€ 1.553	-1,7%	0,0%	-8,5%
Wien	€ 2.078	€ 2.228	€ 1.874	6,1%	6,1%	10,4%
<b>Österreich</b>	<b>€ 1.959</b>	<b>€ 2.100</b>	<b>€ 1.697</b>	<b>0,0%</b>	<b>0,0%</b>	<b>0,0%</b>

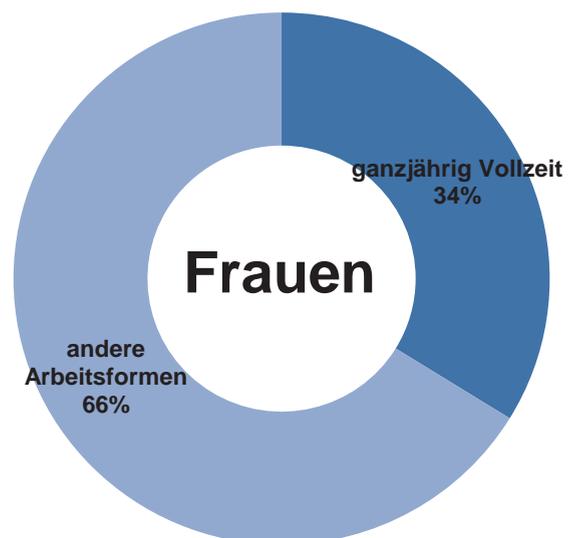
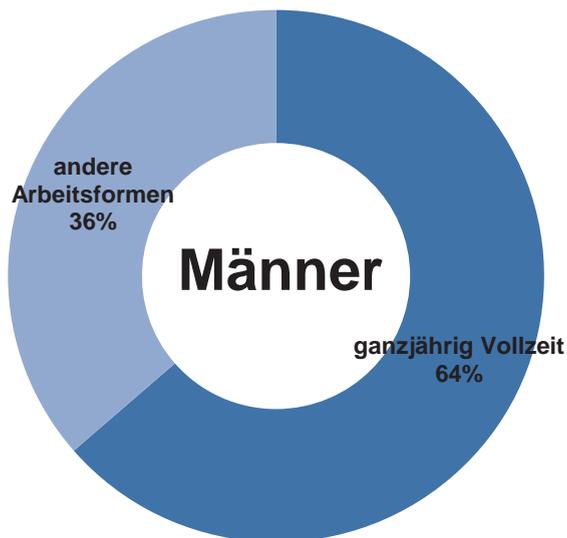
**Tabelle 8: Monatsnettoeinkommen bei ganzjähriger Vollzeitarbeit**

niedriger: mit EUR 26.765 (netto) lagen sie um 5,8% niedriger als im österreichischen Durchschnitt. Die Einkommen der Männer (EUR 28.894; monatlich EUR 2.063) lagen um 5,5% zurück. Gegenüber den am besten positionierten Einkommen in Wien ergab sich eine Einkommenslücke von EUR 3.634 (netto) im Jahr bzw. von 11,2%. Das entsprach 1,8 (Tiroler) Monatsgehältern bzw. einem monatlichen Einkommensnachteil von knapp EUR 260 (netto).

Die Einkommen der Frauen in Tirol (EUR 22.378; monatlich EUR 1.598) lagen um 8,2% niedriger als im österreichischen Mittel. Ausgedrückt in Euro ergab sich so ein Einkommensnachteil der Tirolerinnen von EUR 2.000 bzw. 1,3 Nettomonatsgehältern. Gegenüber den am besten verdienenden Frauen in Wien bestand ein Einkommensrückstand von 17,4% bzw. EUR 4.723.

Die Einkommen der Beschäftigten mit ganzjähriger Vollzeitarbeit lagen im Österreich-Schnitt um 42% höher, als das alle Arbeitsformen umfassende österreichische Durchschnittseinkommen, ein Einkommensvorteil von mehr als EUR 8.000(netto). Bei den Männern lag der Einkommensvorteil bei 29% (EUR 6.800 netto), bei den Frauen wirkte er sich nochmals deutlicher aus und betrug 54% (EUR 8.563 netto).

In Tirol war die Einkommensdifferenz stärker ausgeprägt, da der Anteil der ganzjährigen Vollzeitarbeit niedriger als im österreichischen Durchschnitt war. Im Allgemeinen verdienten ganzjährig Vollzeitbeschäftigte um 48% mehr als im alle Arbeitsformen umfassenden Durchschnitt. Bei den Männern betrug der Unterschied 31%, bei den Frauen sogar 62%. Frauen mit einer ganzjährigen Vollzeitanstellung verdienten 2011 um EUR 8.600 netto mehr als das durchschnittliche Tiroler Fraueneinkommen.



Grafiken 7 & 8: Anteile ganzjähriger Vollzeitbeschäftigung bei Männern und Frauen in Tirol

## 4. Beschäftigung und Einkommen nach Wirtschaftsabschnitt

Neben dem zeitlichen Ausmaß der Beschäftigungsmöglichkeiten – Vollzeit oder Teilzeit, ganzjährig oder saisonal – ist auch die Art der Tätigkeit eine bestimmende Größe für die Situation der Einkommen. Die Zuordnung der Beschäftigten nach den Wirtschaftsklassen ergibt ein detaillierteres Bild der Wirtschaftsstruktur einer Region. Die Einkommensunterschiede zwischen verschiedenen Branchen sind z.T. erheblich. So machte beispielsweise der durchschnittliche Verdienst in Gewerbe und Industrie mehr als das Doppelte des Durchschnittsverdienstes in Gastronomie und Beherbergung aus.

Zu beachten ist auch, dass Einkommensunterschiede zwischen weiblichen und männlichen Beschäftigten nicht zuletzt daraus resultieren, dass die Tätigkeitsfelder, d.h. die Verteilung auf die Wirtschaftsklassen, sehr verschieden sind. Frauen finden sich wesentlich häufiger in Branchen wie dem Handel und dem Tourismus, die generell ein eher niedriges Einkommensniveau bieten, während Männer deutlich häufiger in der besser bezahlenden Produktionswirtschaft tätig sind. Um diesen Unterschieden gerecht zu werden, wird im Anschluss die Verteilung auf die Branchen nach Geschlecht differenziert und umfassend dargestellt.

In der Analyse finden sich der Übersichtlichkeit wegen die beschäftigungsstärksten Wirtschaftsklassen: Herstellung von Waren (ÖNACE „C“), Bau (ÖNACE „F“), Handel (ÖNACE „G“), Verkehr und Lagerei (ÖNACE „H“), Beherbergung und Gastronomie (ÖNACE „I“), Erbringung sonstiger wirtschaftlicher Dienstleistungen (ÖNACE „N“) und öffentliche Verwaltung, Verteidigung, Sozialversicherung, Erziehung und Unterricht, Gesundheits- und Sozialwesen (ÖNACE „O+P+Q“). Zusammen umfassten diese Wirtschaftsklassen im Jahr 2011 rund 82% aller Beschäftigten in Österreich und rund 85% der Beschäftigten in Tirol.

### 4.1 Der öffentliche Sektor

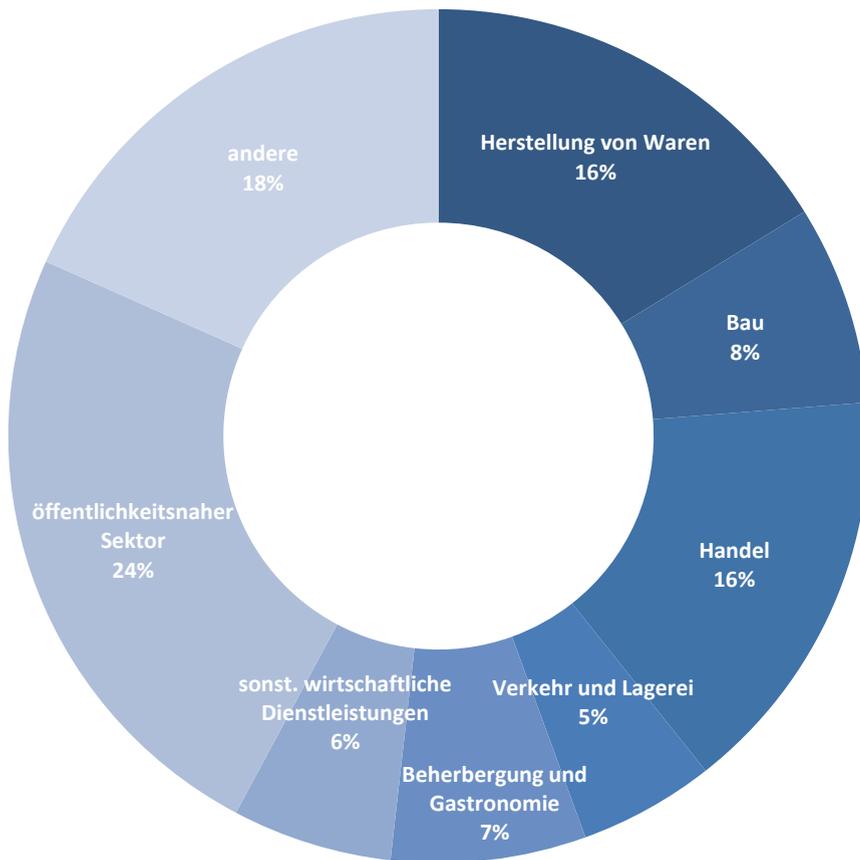
Die beschäftigungsstärkste „Branche“ in Österreich war im Jahr 2011 der öffentliche bzw. öffentlichkeitsnahe Sektor, der die Tätigkeitsfelder der öffentlichen Verwaltung, des Unterrichtswesens und des Gesundheits- und Sozialwesens umfasst. In der Klassifikation der Wirtschaftstätigkeiten, der sogenannten ÖNACE, umfasst dieser die Wirtschaftsabschnitte O, P und Q. In diesen drei Abschnitten fanden 2011 in Österreich fast eine Million Menschen Beschäftigung, fast ein Viertel (23,9%) aller Beschäftigten.

Die höchsten Anteile erreichten diese Tätigkeitsfelder im Burgenland mit mehr als einem Viertel der Beschäftigten (26,6%). Die niedrigsten Anteile öffentlicher bzw. öffentlichkeitsnaher Beschäftigung wiesen die drei westlichen Bundesländer auf: Salzburg (21,9%), Tirol (22,6% bzw. 81.995 Beschäftigte) und Vorarlberg (20,8%). Fast zwei Drittel (64%) der Beschäftigten in diesen Wirtschaftsbereichen waren weiblich, 36% männlich. In Tirol war der Anteil der Männer mit 38% geringfügig höher.

Der Anteil ganzjähriger Vollzeitbeschäftigung im öffentlichen Bereich betrug 2011 55%. Männer waren mit einem Anteil ganzjähriger Vollzeitarbeit von 72% deutlich häufiger in dieser Beschäftigungsform, als die Frauen mit einem Anteil von 45%.

In Tirol lag der Anteil der ganzjährigen Vollzeitstellen im öffentlichen Sektor mit 49% deutlich unter dem Bundesschnitt. Bei beiden, Männer (69%) und bei den Frauen (37%), lag der Vollzeitanteil signifikant unter dem österreichischen Durchschnitt. So ist es auch nicht verwunderlich, dass die durchschnittlichen Tiroler Einkommen im öffentlichen und öffentlichkeitsnahen Bereich (EUR 20.620 netto jährlich) rund 5,4% hinter dem österreichischen Durchschnitt zurück lagen. Dies galt vor allem für die Frauen in diesem Bereich, die mit ihrem Einkommen von EUR 17.319 fast zehn Prozent hinter dem Bundesschnitt zurücklagen und in dieser Branche die niedrigsten Einkommen Österreichs bezogen. Die Einkommen der Männer (EUR 26.103 netto jährlich) lagen um 1,2% zurück.

Bei ausschließlicher Betrachtung der Beschäftigten, welche jahresdurchgängig Vollzeit arbeiten, wandelte sich das Bild etwas. Denn in diesem Fall lagen die Einkommen der Tiroler Beschäftigten in der öffentlichen Verwaltung, Erziehung und Gesundheitswesen geringfügig über dem Durchschnitt (+0,3% ggü. dem AUT-Ø). Dies ist aber nur auf die verbesserte Einkommenssituation der Männer (EUR 33.454 netto jährlich) zurückzuführen, denn diese lagen bei ganzjähriger Vollzeitarbeit um 1,2% über dem Durchschnitt, während die Frauen in Tirol (EUR 26.616 netto jährlich) noch immer um 3,2% dahinter zurücklagen. Nur in Wien waren die Frauen im öffentlichen Bereich schlechter entlohnt (-4,0%).



Grafik 9: Anteile der beschäftigungsstarken Branchen an allen Beschäftigten in Österreich

Beschäftigte nach Branchen 2011: Alle ArbeitnehmerInnen absolut									
GESAMT	Burgenland	Kärnten	NÖ	OÖ	Salzburg	Steiermark	Tirol	Vorarlberg	Wien
Herstellung von Waren	19.128	41.157	122.983	170.177	37.831	111.825	54.793	43.544	52.634
Bau	14.228	23.348	55.927	51.124	20.158	47.313	29.755	12.654	50.099
Handel	20.723	39.812	131.549	107.880	45.699	85.467	55.582	24.775	118.732
Verkehr und Lagerei	6.947	11.677	39.929	30.727	14.738	26.450	23.064	8.126	44.860
Beherbergung und Gastronomie	6.857	24.318	35.639	31.624	34.348	36.910	49.483	14.846	61.693
sonst. wirtschaftliche Dienstleistungen	5.654	13.567	36.254	42.919	14.085	33.807	14.687	7.930	74.128
Öffentl. Verwaltung, Erziehung und Unterricht, Gesundheits- und Sozialwesen	35.600	61.464	196.238	158.132	59.191	139.260	81.995	36.046	198.445
andere	24.859	43.202	145.640	105.272	44.600	100.777	53.077	25.773	195.505
gesamt	133.996	258.545	764.159	697.855	270.650	581.809	362.436	173.694	796.096

Tabelle 9: Beschäftigte nach Branchen - absolut

Beschäftigte nach Branchen 2011: Prozentanteile									
ALLE	Burgenland	Kärnten	NÖ	OÖ	Salzburg	Steiermark	Tirol	Vorarlberg	Wien
Herstellung von Waren	14,3%	15,9%	16,1%	24,4%	14,0%	19,2%	15,1%	25,1%	6,6%
Bau	10,6%	9,0%	7,3%	7,3%	7,4%	8,1%	8,2%	7,3%	6,3%
Handel	15,5%	15,4%	17,2%	15,5%	16,9%	14,7%	15,3%	14,3%	14,9%
Verkehr und Lagerei	5,2%	4,5%	5,2%	4,4%	5,4%	4,5%	6,4%	4,7%	5,6%
Beherbergung und Gastronomie	5,1%	9,4%	4,7%	4,5%	12,7%	6,3%	13,7%	8,5%	7,7%
sonst. wirtschaftliche Dienstleistungen	4,2%	5,2%	4,7%	6,2%	5,2%	5,8%	4,1%	4,6%	9,3%
Öffentl. Verwaltung, Erziehung und Unterricht, Gesundheits- und Sozialwesen	26,6%	23,8%	25,7%	22,7%	21,9%	23,9%	22,6%	20,8%	24,9%
andere	18,6%	16,7%	19,1%	15,1%	16,5%	17,3%	14,6%	14,8%	24,6%

Tabelle 10: Beschäftigte nach Branchen - prozentual

Beschäftigte nach Branchen: Frauen absolut									
Frauen	Burgenland	Kärnten	NÖ	OÖ	Salzburg	Steiermark	Tirol	Vorarlberg	Wien
Herstellung von Waren	5.915	10.463	33.109	44.737	11.028	27.600	16.021	12.173	16.242
Bau	1.479	2.564	8.227	7.199	2.727	5.810	3.554	1.904	5.025
Handel	12.129	23.224	71.667	62.274	25.786	50.611	32.723	15.109	65.077
Verkehr und Lagerei	1.460	2.460	8.680	7.508	3.339	6.009	4.897	1.993	9.383
Beherbergung und Gastronomie	4.565	16.326	23.214	21.564	20.833	24.898	30.676	9.700	30.640
sonst. wirtschaftliche Dienstleistungen	2.761	6.502	16.605	18.767	7.256	14.111	7.948	4.250	33.389
Öffentl. Verwaltung, Erziehung und Unterricht, Gesundheits- und Sozialwesen	21.424	39.084	124.410	106.448	37.618	91.664	51.176	23.884	125.557
<b>andere</b>	12.550	21.742	73.072	54.524	22.676	49.734	26.056	13.725	100.921
<b>gesamt</b>	62.283	122.365	358.984	323.021	131.263	270.437	173.051	82.738	386.234

Tabelle 11: beschäftigte Frauen nach Branchen - absolut

Beschäftigte nach Branchen: Frauen Prozentanteile									
Frauen	Burgenland	Kärnten	NÖ	OÖ	Salzburg	Steiermark	Tirol	Vorarlberg	Wien
Herstellung von Waren	9,5%	8,6%	9,2%	13,8%	8,4%	10,2%	9,3%	14,7%	4,2%
Bau	2,4%	2,1%	2,3%	2,2%	2,1%	2,1%	2,1%	2,3%	1,3%
Handel	19,5%	19,0%	20,0%	19,3%	19,6%	18,7%	18,9%	18,3%	16,8%
Verkehr und Lagerei	2,3%	2,0%	2,4%	2,3%	2,5%	2,2%	2,8%	2,4%	2,4%
Beherbergung und Gastronomie	7,3%	13,3%	6,5%	6,7%	15,9%	9,2%	17,7%	11,7%	7,9%
sonst. wirtschaftliche Dienstleistungen	4,4%	5,3%	4,6%	5,8%	5,5%	5,2%	4,6%	5,1%	8,6%
Öffentl. Verwaltung, Erziehung und Unterricht, Gesundheits- und Sozialwesen	34,4%	31,9%	34,7%	33,0%	28,7%	33,9%	29,6%	28,9%	32,5%
<b>andere</b>	20,1%	17,8%	20,4%	16,9%	17,3%	18,4%	15,1%	16,6%	26,1%

Tabelle 12: beschäftigte Frauen nach Branchen - prozentual

Beschäftigte nach Branchen 2011: Männer absolut									
Männer	Burgenland	Kärnten	NÖ	OÖ	Salzburg	Steiermark	Tirol	Vorarlberg	Wien
Herstellung von Waren	13.267	30.694	89.874	125.440	26.803	84.225	38.772	31.371	36.392
Bau	12.749	20.784	47.700	43.925	17.431	41.503	26.201	10.750	45.074
Handel	8.594	16.588	59.882	45.606	19.913	34.856	22.859	9.666	53.655
Verkehr und Lagerei	5.487	9.217	31.249	23.219	11.399	20.441	18.167	6.133	35.477
Beherbergung und Gastronomie	2.292	7.992	12.425	10.060	13.515	12.012	18.807	5.146	31.053
sonst. wirtschaftliche Dienstleistungen	2.893	7.065	19.649	24.152	6.829	19.696	6.739	3.680	40.739
Öffentl. Verwaltung, Erziehung und Unterricht, Gesundheits- und Sozialwesen	14.176	22.380	71.828	51.684	21.573	47.596	30.819	12.162	72.888
<b>andere</b>	12.255	21.460	72.568	50.748	21.924	51.043	27.021	12.048	94.584
<b>gesamt</b>	71.713	136.180	405.175	374.834	139.387	311.372	189.385	90.956	409.862

Tabelle 13: beschäftigte Männer nach Branchen - absolut

Beschäftigte nach Branchen 2011: Männer Prozentanteile									
Männer	Burgenland	Kärnten	NÖ	OÖ	Salzburg	Steiermark	Tirol	Vorarlberg	Wien
Herstellung von Waren	18,5%	22,5%	22,2%	33,5%	19,2%	27,0%	20,5%	34,5%	8,9%
Bau	17,8%	15,3%	11,8%	11,7%	12,5%	13,3%	13,8%	11,8%	11,0%
Handel	12,0%	12,2%	14,8%	12,2%	14,3%	11,2%	12,1%	10,6%	13,1%
Verkehr und Lagerei	7,7%	6,8%	7,7%	6,2%	8,2%	6,6%	9,6%	6,7%	8,7%
Beherbergung und Gastronomie	3,2%	5,9%	3,1%	2,7%	9,7%	3,9%	9,9%	5,7%	7,6%
sonst. wirtschaftliche Dienstleistungen	4,0%	5,2%	4,8%	6,4%	4,9%	6,3%	3,6%	4,0%	9,9%
Öffentl. Verwaltung, Erziehung und Unterricht, Gesundheits- und Sozialwesen	19,8%	16,4%	17,7%	13,8%	15,5%	15,3%	16,3%	13,4%	17,8%
<b>andere</b>	17,1%	15,8%	17,9%	13,5%	15,7%	16,4%	14,3%	13,2%	23,1%

Tabelle 14: beschäftigte Männer nach Branchen - prozentual

## 4.2 Industrie und Gewerbe – Sachgüterproduktion

In den Betrieben der Industrie und des Gewerbes fanden 2011 rund 655.000 Österreicherinnen und Österreicher Beschäftigung, rund 16% aller Beschäftigten in diesem Jahr. Die Anteile der Produktionswirtschaft an den Beschäftigten variierten stark von Bundesland zu Bundesland. Den höchsten Industrieanteil verzeichneten Vorarlberg und Oberösterreich mit jeweils einem Viertel aller Beschäftigten. Die prozentual wenigsten Beschäftigten in der Industrie waren in Wien, wo nur knapp sieben Prozent der Beschäftigten ihr Hauptjahreseinkommen in der Sachgüterproduktion erzielten. In Tirol lag der Anteil mit 15,2% etwas hinter dem österreichischen Mittel zurück.

Gerade in der Sachgüterproduktion zeigte sich die starke Differenzierung der Wirtschaftsfelder nach dem Geschlecht. Im Schnitt waren 73% der Beschäftigten in Industrie und Gewerbe männlich und nur 27% weiblich. In Tirol lagen die Anteile bei 71% Männer (38.772 Personen) und 29% Frauen (16.021).

Deutlich überdurchschnittlich war der Prozentsatz ganzjähriger Vollzeitarbeit in dieser Branche. Im Mittel arbeiteten fast drei Viertel (74%) aller Beschäftigten das ganze Jahr hindurch in einer Vollzeitanstellung. Bei den Männern waren es sogar 81%, bei den Frauen 53%. In keiner anderen der beschäftigungsstarken Branchen arbeiteten mehr Frauen ganzjährig Vollzeit als in der Sachgüterproduktion. Die Anteile der ganzjährigen Vollzeitarbeit variierten nur wenig zwischen den verschiedenen Bundesländern.

Angesichts des hohen Zeiteinsatzes ist es nicht verwunderlich, dass die Einkommen in Industrie und Gewerbe vergleichsweise hoch waren. Für alle Beschäftigungsformen (Voll- und Teilzeit) ergab sich ein jährliches Nettoeinkommen von EUR 24.115, um ein Fünftel mehr als das generelle österreichische Durchschnittseinkommen (aller Branchen). Beim Vergleich gleicher Beschäftigungsformen schmolz der Einkommensvorteil der Sachgüterproduktion allerdings zusammen. Werden nur ganzjährige Vollzeitbeschäftigten in Betracht gezogen, so lagen die Einkommen in Industrie und Gewerbe nur mehr

NETTO: Ø Jahreseinkommen nach Branchen 2011: Gesamt										
ALLE	Burgenland	Kärnten	NÖ	OÖ	Salzburg	Steiermark	Tirol	Vorarlberg	Wien	AUT
Herstellung von Waren	€ 22.924	€ 22.785	€ 24.718	€ 24.523	€ 22.500	€ 24.343	€ 22.633	€ 23.526	€ 26.903	€ 24.115
Bau	€ 20.791	€ 20.031	€ 19.607	€ 19.506	€ 18.761	€ 19.297	€ 18.281	€ 19.302	€ 17.329	€ 18.699
Handel	€ 17.144	€ 16.159	€ 18.751	€ 17.518	€ 18.068	€ 16.313	€ 16.086	€ 16.401	€ 18.339	€ 17.469
Verkehr und Lagerei	€ 24.152	€ 21.409	€ 24.696	€ 21.211	€ 20.812	€ 20.894	€ 19.888	€ 19.797	€ 20.927	€ 21.377
Beherbergung und Gastronomie	€ 10.211	€ 8.733	€ 9.334	€ 9.045	€ 9.364	€ 8.692	€ 9.548	€ 9.415	€ 9.111	€ 8.960
sonst. wirtschaftliche Dienstleistungen	€ 14.880	€ 13.018	€ 14.834	€ 13.960	€ 13.243	€ 12.870	€ 12.371	€ 10.637	€ 12.477	€ 12.865
Öffentl. Verwaltung, Erziehung und Unterricht, Gesundheits- und Sozialwesen	€ 22.789	€ 22.858	€ 22.746	€ 20.573	€ 21.546	€ 21.517	€ 20.620	€ 21.485	€ 22.749	€ 21.800
<b>gesamt</b>	<b>€ 20.660</b>	<b>€ 19.260</b>	<b>€ 21.419</b>	<b>€ 20.097</b>	<b>€ 18.895</b>	<b>€ 19.317</b>	<b>€ 18.065</b>	<b>€ 19.337</b>	<b>€ 20.594</b>	<b>€ 19.711</b>

Tabelle 15: Jahresnettoeinkommen pro Branchen - gesamt

NETTO: Ø Jahreseinkommen nach Branchen: Abweichung vom AUT-Ø GESAMT									
Gesamt	Burgenland	Kärnten	NÖ	OÖ	Salzburg	Steiermark	Tirol	Vorarlberg	Wien
Herstellung von Waren	-4,9%	-5,5%	2,5%	1,7%	-6,7%	0,9%	-6,1%	-2,4%	11,6%
Bau	11,2%	7,1%	4,9%	4,3%	0,3%	3,2%	-2,2%	3,2%	-7,3%
Handel	-1,9%	-7,5%	7,3%	0,3%	3,4%	-6,6%	-7,9%	-6,1%	5,0%
Verkehr und Lagerei	13,0%	0,1%	15,5%	-0,8%	-2,6%	-2,3%	-7,0%	-7,4%	-2,1%
Beherbergung und Gastronomie	14,0%	-2,5%	4,2%	0,9%	4,5%	-3,0%	6,6%	5,1%	1,7%
sonst. Wirtschaftl. Dienstleistungen	15,7%	1,2%	15,3%	8,5%	2,9%	0,0%	-3,8%	-17,3%	-3,0%
Öffentl. Verwaltung, Erziehung und Unterricht, Gesundheits- und Sozialwesen	4,5%	4,9%	4,3%	-5,6%	-1,2%	-1,3%	-5,4%	-1,4%	4,4%
<b>gesamt</b>	<b>4,8%</b>	<b>-2,3%</b>	<b>8,7%</b>	<b>2,0%</b>	<b>-4,1%</b>	<b>-2,0%</b>	<b>-8,4%</b>	<b>-1,9%</b>	<b>4,5%</b>

Tabelle 16: Jahresnettoeinkommen pro Branchen - Abweichung vom österreichischen Durchschnitt

NETTO: Ø Jahreseinkommen nach Branchen 2011: FRAUEN										
Frauen	Burgenland	Kärnten	NÖ	OÖ	Salzburg	Steiermark	Tirol	Vorarlberg	Wien	AUT
Herstellung von Waren	€ 16.542	€ 16.249	€ 17.535	€ 16.271	€ 15.768	€ 16.620	€ 16.272	€ 15.831	€ 20.792	€ 16.857
Bau	€ 14.112	€ 13.504	€ 15.494	€ 14.439	€ 14.132	€ 13.769	€ 12.998	€ 13.591	€ 16.917	€ 14.584
Handel	€ 13.724	€ 13.071	€ 14.636	€ 13.335	€ 14.061	€ 13.035	€ 12.600	€ 12.563	€ 15.267	€ 13.810
Verkehr und Lagerei	€ 18.072	€ 15.709	€ 18.933	€ 14.794	€ 15.416	€ 15.275	€ 13.942	€ 14.234	€ 20.046	€ 16.694
Beherbergung und Gastronomie	€ 9.163	€ 7.957	€ 8.400	€ 8.251	€ 8.614	€ 8.153	€ 8.706	€ 8.587	€ 8.231	€ 8.213
sonst. wirtschaftliche Dienstleistungen	€ 12.419	€ 11.345	€ 12.333	€ 10.940	€ 11.281	€ 10.618	€ 10.389	€ 8.725	€ 11.596	€ 11.145
Öffentl. Verwaltung, Erziehung und Unterricht, Gesundheits- und Sozialwesen	€ 19.517	€ 20.122	€ 19.858	€ 17.937	€ 18.741	€ 18.885	€ 17.319	€ 17.744	€ 21.113	€ 19.220
<b>gesamt</b>	<b>€ 16.172</b>	<b>€ 15.169</b>	<b>€ 16.778</b>	<b>€ 15.000</b>	<b>€ 14.775</b>	<b>€ 15.014</b>	<b>€ 13.775</b>	<b>€ 14.060</b>	<b>€ 17.951</b>	<b>€ 15.655</b>

Tabelle 17: Jahresnettoeinkommen pro Branchen - Frauen

NETTO: Ø Jahreseinkommen nach Branchen: Abweichung vom AUT-Ø FRAUEN									
Frauen	Burgenland	Kärnten	NÖ	OÖ	Salzburg	Steiermark	Tirol	Vorarlberg	Wien
Herstellung von Waren	-1,9%	-3,6%	4,0%	-3,5%	-6,5%	-1,4%	-3,5%	-6,1%	23,3%
Bau	-3,2%	-7,4%	6,2%	-1,0%	-3,1%	-5,6%	-10,9%	-6,8%	16,0%
Handel	-0,6%	-5,4%	6,0%	-3,4%	1,8%	-5,6%	-8,8%	-9,0%	10,6%
Verkehr und Lagerei	8,3%	-5,9%	13,4%	-11,4%	-7,7%	-8,5%	-16,5%	-14,7%	20,1%
Beherbergung und Gastronomie	11,6%	-3,1%	2,3%	0,5%	4,9%	-0,7%	6,0%	4,6%	0,2%
sonst. Wirtschaftl. Dienstleistungen	11,4%	1,8%	10,7%	-1,8%	1,2%	-4,7%	-6,8%	-21,7%	4,0%
Öffentl. Verwaltung, Erziehung und Unterricht, Gesundheits- und Sozialwesen	1,5%	4,7%	3,3%	-6,7%	-2,5%	-1,7%	-9,9%	-7,7%	9,8%
<b>gesamt</b>	<b>3,3%</b>	<b>-3,1%</b>	<b>7,2%</b>	<b>-4,2%</b>	<b>-5,6%</b>	<b>-4,1%</b>	<b>-12,0%</b>	<b>-10,2%</b>	<b>14,7%</b>

Tabelle 18: Jahresnettoeinkommen pro Branchen - Frauen: Abweichung vom österr. Durchschnitt

NETTO: Ø Jahreseinkommen nach Branchen 2011: MÄNNER										
Männer	Burgenland	Kärnten	NÖ	OÖ	Salzburg	Steiermark	Tirol	Vorarlberg	Wien	AUT
Herstellung von Waren	€ 25.770	€ 25.013	€ 27.364	€ 27.466	€ 25.270	€ 26.873	€ 25.262	€ 26.512	€ 29.630	€ 26.794
Bau	€ 21.566	€ 20.836	€ 20.316	€ 20.337	€ 19.485	€ 20.070	€ 18.998	€ 20.314	€ 17.375	€ 19.272
Handel	€ 21.970	€ 20.483	€ 23.676	€ 23.231	€ 23.257	€ 21.073	€ 21.076	€ 22.400	€ 22.064	€ 22.230
Verkehr und Lagerei	€ 25.770	€ 22.930	€ 26.297	€ 23.286	€ 22.392	€ 22.546	€ 21.491	€ 21.604	€ 21.161	€ 22.682
Beherbergung und Gastronomie	€ 12.297	€ 10.318	€ 11.080	€ 10.747	€ 10.519	€ 9.811	€ 10.923	€ 10.977	€ 9.979	€ 10.115
sonst. wirtschaftliche Dienstleistungen	€ 17.228	€ 14.557	€ 16.948	€ 16.306	€ 15.328	€ 14.483	€ 14.710	€ 12.845	€ 13.200	€ 14.191
Öffentl. Verwaltung, Erziehung und Unterricht, Gesundheits- und Sozialwesen	€ 27.734	€ 27.636	€ 27.750	€ 26.000	€ 26.437	€ 26.586	€ 26.103	€ 28.830	€ 19.446	€ 26.418
<b>gesamt</b>	<b>€ 24.557</b>	<b>€ 22.936</b>	<b>€ 25.531</b>	<b>€ 24.490</b>	<b>€ 22.774</b>	<b>€ 23.053</b>	<b>€ 21.985</b>	<b>€ 24.137</b>	<b>€ 23.085</b>	<b>€ 23.281</b>

Tabelle 19: Jahresnettoeinkommen pro Branchen - Männer

NETTO: ganzjährige Arbeit nach Branchen: Abweichung vom AUT-Ø MÄNNER									
Männer	Burgenland	Kärnten	NÖ	OÖ	Salzburg	Steiermark	Tirol	Vorarlberg	Wien
Herstellung von Waren	-5,5%	-4,8%	1,0%	0,4%	-4,5%	-0,3%	-6,1%	0,1%	13,9%
Bau	4,9%	7,8%	2,0%	0,1%	-3,1%	0,4%	-5,1%	0,7%	-3,2%
Handel	-5,3%	-8,8%	3,8%	-1,8%	2,4%	-7,5%	-6,8%	-0,8%	9,1%
Verkehr und Lagerei	5,7%	-1,4%	9,1%	-3,1%	-2,6%	-3,7%	-1,6%	-4,1%	-0,8%
Beherbergung und Gastronomie	6,9%	1,0%	3,5%	-2,7%	5,7%	-4,7%	5,4%	7,2%	-3,8%
sonst. Wirtschaftl. Dienstleistungen	9,1%	-6,8%	10,3%	2,6%	1,2%	-5,9%	1,1%	-6,8%	-1,6%
Öffentl. Verwaltung, Erziehung und Unterricht, Gesundheits- und Sozialwesen	-2,4%	0,7%	-1,5%	-1,4%	1,7%	-0,3%	1,2%	8,8%	0,5%
<b>gesamt</b>	<b>-2,1%</b>	<b>-2,8%</b>	<b>3,6%</b>	<b>-1,7%</b>	<b>-2,5%</b>	<b>-3,4%</b>	<b>-5,3%</b>	<b>0,2%</b>	<b>6,6%</b>

Tabelle 20: Jahresnettoeinkommen pro Branchen - Frauen: Abweichung vom österr. Durchschnitt

um 1,7% über dem österreichischen Durchschnitt.

Wie präsentierte sich die Situation in Tirol? Generell ist festzuhalten, dass die Einkommen in dieser Branche in Tirol (EUR 22.633 netto jährlich) um 6,1% unter dem österreichischen Branchendurchschnitt lagen, das entsprach einer Einkommenslücke von EUR 1.482 für das gesamte Jahr. Nur die Einkommen in Salzburg lagen noch etwas darunter (-6,7%). Der Einkommensnachteil war bei den Tiroler Männern (-5,7% auf das männliche Durchschnittseinkommen in der Branche) stärker ausgeprägt als bei den Frauen (-3,5%).

Auch beim Vergleich der Einkommen bei ganzjähriger Vollzeitarbeit in der Sachgüterproduktion änderte sich nichts an der Einkommenslücke der Tiroler Beschäftigten. Mit einem durchschnittlichen Brancheneinkommen von EUR 27.171 lagen die Tirolerinnen und Tiroler um 5,9% hinter dem branchenspezifischen Österreich-Schnitt zurück. Bei den männlichen Beschäftigten betrug das Minus 6,1%, bei den weiblichen 2,6%. Die Männer in der Tiroler Sachgüterproduktion lagen damit im nationalen Einkommensvergleich an letzter Stelle, die Tiroler Frauen ordneten sich im österreichischen Mittelfeld ein.

### 4.3 Der Handel

630.734 Beschäftigte erzielten 2011 in Österreich im Handel ihr Hauptjahreseinkommen, 15,6% der Beschäftigten im Jahr 2011. Der Anteil der Handelsangestellten schwankte zwischen den einzelnen Bundesländern nur wenig. Den höchsten Anteil wies

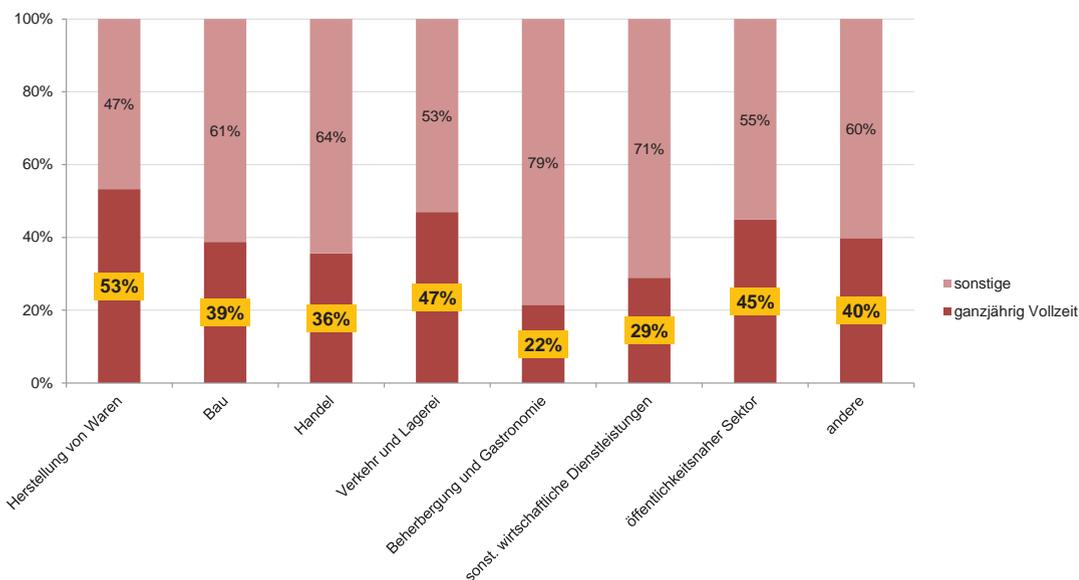
Niederösterreich mit 17,2% der Beschäftigten auf, der geringste Anteil war mit 14,3% in Vorarlberg zu beobachten. In Tirol lag der Prozentsatz der Handelsangestellten bei 15,3% und damit sehr nahe am österreichischen Durchschnitt.

Der Handel ist eine Branche, welche von einem hohen Anteil weiblicher Beschäftigten geprägt ist. Fast 60% der Beschäftigten waren Frauen, 40% – demzufolge – Männer.

Im Schnitt kamen die Handelsbeschäftigten in Österreich auf ein jährliches Nettoeinkommen von EUR 17.469. Die besten Verdienste im Handel wurden in Niederösterreich mit einem Nettojahreseinkommen von EUR 18.751 erreicht, 7,3% über dem österreichischen Durchschnitt. Die niedrigsten Handelseinkommen fanden sich in Tirol. Im Jahr kamen die Tiroler Beschäftigten dieser Branche auf ein Nettoeinkommen von EUR 16.086. Das bedeutete einen Rückstand von 7,9% bzw. von EUR 1.383 netto auf das durchschnittliche österreichische Brancheneinkommen. Auf die Verdienste in Niederösterreich fehlten EUR 2.665 netto im Jahr.

Die Einkommen der Tiroler Männer im Handel (EUR 21.076) lagen um 5,2% bzw. um EUR 1.154 (netto) hinter dem österreichischen Branchendurchschnitt (für Männer) zurück. Die im Handel beschäftigten Frauen in Tirol (EUR 12.600) lagen deutlicher, nämlich um 8,8% bzw. um EUR 1.210 hinter dem (weiblichen) Durchschnittseinkommen zurück.

Lohnend ist auch die Betrachtung der Situation der ganzjährigen Vollzeitbeschäftigung in der Handels-



Grafik 10: Anteile ganzjähriger Vollzeitarbeit der Frauen nach Branche

branche. In Österreich stand rund die Hälfte der Handelsangestellten in einer ganzjährigen Vollzeitanstellung. Allerdings zeigte sich bei genauerer Betrachtung, dass die Verteilung zwischen Frauen und Männern auf diese Beschäftigungsform völlig unterschiedlich war. Während rund 70% der im Handel beschäftigten Männer ganzjährig und Vollzeit arbeiteten, traf dies nur auf 35% der Frauen zu. Das bedeutet, dass im Handel insgesamt die Männer zwar in der Minderheit waren, aber unter den ganzjährig Vollzeitbeschäftigten deutlich überrepräsentiert waren. Eine Konsequenz dessen ist die große Einkommensdifferenz: die Einkommen der Frauen lagen um rund 40% hinter den Männereinkommen zurück.

Aber auch bei ganzjähriger Vollzeitarbeit gab es einen deutlichen Einkommensunterschied zwischen Männern und Frauen: die Männer verfügten 2011 über ein Einkommen von EUR 27.771 (netto), die Frauen über eines von EUR 20.791. Die Frauen verdienten beim selben zeitlichen Ausmaß an Arbeit um rund ein Viertel weniger.

Die Position Tirols veränderte sich auch bei der Analyse der ganzjährigen Vollzeitarbeit im Handel nicht. Mit einem Nettojahreseinkommen von EUR 22.861 lagen die Tirolerinnen und Tiroler um 8,5% bzw. um EUR 2.123 hinter dem österreichischen Durchschnitt im Handel zurück. Die ganzjährig standardbeschäftigten Männer erzielten in Tirol ein Einkommen von EUR 25.894 und hatten daher einen Rückstand von 6,8% auf den österreichischen Branchenschnitt (für Männer). Nur die im Kärntner Handel beschäftigten

Männer erzielten ein noch geringeres Einkommen.

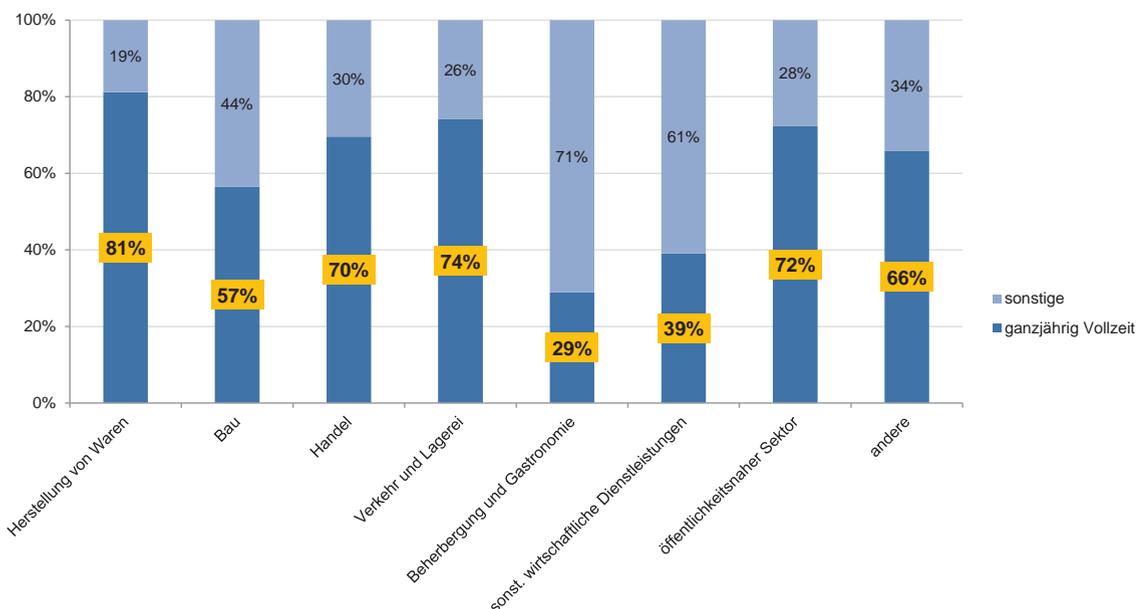
Die weiblichen Tiroler Handelsangestellten konnten 2011 bei ganzjähriger Vollzeitbeschäftigung im Schnitt über ein Einkommen von EUR 18.576 verfügen. Damit lagen sie um 10,7% unter dem weiblichen Branchenschnitt und an letzter Stelle im österreichweiten Vergleich.

#### 4.4 Das Baugewerbe

Die 305.409 Personen, welche im Baugewerbe im Jahr 2011 ihr Hauptbeschäftigungseinkommen erzielten, stellten rund 7,5% der Beschäftigten dar. Das Baugewerbe war 2011 die am stärksten männlich dominierte Branche: 87% der Beschäftigten waren Männer, 13% Frauen. In Tirol arbeiteten 26.201 Männer in der Baubranche und nur 3.554 Frauen.

Den höchsten Anteil an Beschäftigten im Bau wies das Burgenland mit 10,6% auf, am niedrigsten war der Anteil in der Bundeshauptstadt Wien mit 6,3%. Der Anteil von 8,2% positionierte Tirol im oberen Mittelfeld.

Das durchschnittliche Einkommen von Beschäftigten im Baugewerbe betrug für Gesamt-Österreich EUR 18.699 netto jährlich. Die höchsten Einkommen wurden im Burgenland erzielt (EUR 20.791, +11,2%), die geringsten in Wien (EUR 17.329; -7,3%). Tirol lag mit EUR 18.281 bzw. 2,2% unter dem österreichischen Durchschnitt an vorletzter Stelle. Die Männer in der Tiroler Baubranche lagen mit einem Nettojahreseinkommen von EUR 18.998 um 1,4% unter dem öster-



Grafik 11: Anteile ganzjähriger Vollzeitarbeit der Männer nach Branche

ganzjährig Vollzeitbeschäftigte nach Branchen 2011: Frauen absolut									
FRAUEN	Burgenland	Kärnten	NÖ	OÖ	Salzburg	Steiermark	Tirol	Vorarlberg	Wien
Herstellung von Waren	3.467	5.624	17.976	23.113	5.595	14.727	8.290	6.355	9.740
Bau	570	938	3.360	2.786	965	2.129	1.332	740	2.187
Handel	3.939	7.768	26.566	21.987	9.432	16.457	11.327	5.249	25.300
Verkehr und Lagerei	774	1.095	4.496	3.232	1.383	2.688	1.809	855	5.358
Beherbergung und Gastronomie	1.233	3.154	6.088	5.330	4.189	6.023	4.664	2.040	8.360
sonst. wirtschaftliche Dienstleistungen	933	2.043	5.425	5.055	2.393	3.685	2.297	1.199	9.694
Öffentl. Verwaltung, Erziehung und Unterricht, Gesundheits- und Sozialwesen	10.592	19.068	58.332	39.541	15.278	40.036	19.083	8.695	69.610
<b>andere</b>	5.503	8.608	30.767	20.018	8.921	18.278	9.667	4.930	50.077
<b>gesamt</b>	27.011	48.298	153.010	121.062	48.156	104.023	58.469	30.063	180.326

Tabelle 21: ganzjährig Vollzeitbeschäftigung - Frauen absolut nach Branche und Bundesland

Anteil der ganzjährig Vollzeitbeschäftigten in der jeweiligen Branche									
Frauen	Burgenland	Kärnten	NÖ	OÖ	Salzburg	Steiermark	Tirol	Vorarlberg	Wien
Herstellung von Waren	58,6%	53,8%	54,3%	51,7%	50,7%	53,4%	51,7%	52,2%	60,0%
Bau	38,5%	36,6%	40,8%	38,7%	35,4%	36,6%	37,5%	38,9%	43,5%
Handel	32,5%	33,4%	37,1%	35,3%	36,6%	32,5%	34,6%	34,7%	38,9%
Verkehr und Lagerei	53,0%	44,5%	51,8%	43,0%	41,4%	44,7%	36,9%	42,9%	57,1%
Beherbergung und Gastronomie	27,0%	19,3%	26,2%	24,7%	20,1%	24,2%	15,2%	21,0%	27,3%
sonst. wirtschaftliche Dienstleistungen	33,8%	31,4%	32,7%	26,9%	33,0%	26,1%	28,9%	28,2%	29,0%
Öffentl. Verwaltung, Erziehung und Unterricht, Gesundheits- und Sozialwesen	49,4%	48,8%	46,9%	37,1%	40,6%	43,7%	37,3%	36,4%	55,4%
<b>gesamt</b>	43,4%	39,5%	42,6%	37,5%	36,7%	38,5%	33,8%	36,3%	46,7%

Tabelle 22: Anteile ganzjähriger Vollzeitbeschäftigung bei Frauen nach Branche und Bundesland

ganzjährig Vollzeitbeschäftigte nach Branchen 2011: Männer absolut									
MÄNNER	Burgenland	Kärnten	NÖ	OÖ	Salzburg	Steiermark	Tirol	Vorarlberg	Wien
Herstellung von Waren	10.745	23.977	74.107	105.206	21.291	69.786	31.637	25.187	27.960
Bau	7.885	10.214	28.840	27.213	9.973	23.769	14.629	7.143	24.951
Handel	6.320	11.627	43.692	34.772	14.401	25.019	16.005	6.872	32.452
Verkehr und Lagerei	4.520	6.934	25.514	18.538	8.535	15.803	12.597	4.478	24.438
Beherbergung und Gastronomie	941	1.999	4.651	3.555	3.629	3.679	4.102	1.456	10.907
sonst. wirtschaftliche Dienstleistungen	1.385	2.890	9.051	11.205	2.988	8.050	2.832	1.273	15.082
Öffentl. Verwaltung, Erziehung und Unterricht, Gesundheits- und Sozialwesen	11.429	17.356	56.986	37.245	15.429	34.899	21.301	8.734	49.459
<b>andere</b>	8.531	13.771	48.707	33.507	14.610	30.238	17.421	7.966	60.011
<b>gesamt</b>	51.756	88.768	291.548	271.241	90.856	211.243	120.524	63.109	245.260

Tabelle 23: ganzjährig Vollzeitbeschäftigung - Männer absolut nach Branche und Bundesland

Anteil der ganzjährig Vollzeitbeschäftigten in der jeweiligen Branche									
Männer	Burgenland	Kärnten	NÖ	OÖ	Salzburg	Steiermark	Tirol	Vorarlberg	Wien
Herstellung von Waren	81,0%	78,1%	82,5%	83,9%	79,4%	82,9%	81,6%	80,3%	76,8%
Bau	61,8%	49,1%	60,5%	62,0%	57,2%	57,3%	55,8%	66,4%	55,4%
Handel	73,5%	70,1%	73,0%	76,2%	72,3%	71,8%	70,0%	71,1%	60,5%
Verkehr und Lagerei	82,4%	75,2%	81,6%	79,8%	74,9%	77,3%	69,3%	73,0%	68,9%
Beherbergung und Gastronomie	41,1%	25,0%	37,4%	35,3%	26,9%	30,6%	21,8%	28,3%	35,1%
sonst. wirtschaftliche Dienstleistungen	47,9%	40,9%	46,1%	46,4%	43,8%	40,9%	42,0%	34,6%	37,0%
Öffentl. Verwaltung, Erziehung und Unterricht, Gesundheits- und Sozialwesen	80,6%	77,6%	79,3%	72,1%	71,5%	73,3%	69,1%	71,8%	67,9%
<b>gesamt</b>	72,2%	65,2%	72,0%	72,4%	65,2%	67,8%	63,6%	69,4%	59,8%

Tabelle 24: Anteile ganzjähriger Vollzeitbeschäftigung bei Männern nach Branche und Bundesland

ganzjährig Vollzeitbeschäftigte nach Branchen 2011: Alle ArbeitnehmerInnen absolut									
GESAMT	Burgenland	Kärnten	NÖ	OÖ	Salzburg	Steiermark	Tirol	Vorarlberg	Wien
Herstellung von Waren	14.212	29.601	92.083	128.319	26.886	84.513	39.927	31.542	37.700
Bau	8.455	11.152	32.200	29.999	10.938	25.898	15.961	7.883	27.138
Handel	10.259	19.395	70.258	56.759	23.833	41.476	27.332	12.121	57.752
Verkehr und Lagerei	5.294	8.029	30.010	21.770	9.918	18.491	14.406	5.333	29.796
Beherbergung und Gastronomie	2.174	5.153	10.739	8.885	7.818	9.702	8.766	3.496	19.267
sonst. wirtschaftliche Dienstleistungen	2.318	4.933	14.476	16.260	5.381	11.735	5.129	2.472	24.776
Öffentl. Verwaltung, Erziehung und Unterricht, Gesundheits- und Sozialwesen	22.021	36.424	115.318	76.786	30.707	74.935	40.384	17.429	119.069
<b>andere</b>	14.034	22.379	79.474	53.525	23.531	48.516	27.088	12.896	110.088
<b>gesamt</b>	78.767	137.066	444.558	392.303	139.012	315.266	178.993	93.172	425.586

Tabelle 25: ganzjährig Vollzeitbeschäftigung - Gesamt absolut nach Branche und Bundesland

Anteil der ganzjährig Vollzeitbeschäftigten in der jeweiligen Branche									
Frauen	Burgenland	Kärnten	NÖ	OÖ	Salzburg	Steiermark	Tirol	Vorarlberg	Wien
Herstellung von Waren	74,1%	71,9%	74,9%	75,4%	71,1%	75,6%	72,9%	72,4%	71,6%
Bau	59,4%	47,8%	57,6%	58,7%	54,3%	54,7%	53,6%	62,3%	54,2%
Handel	49,5%	48,7%	53,4%	52,6%	52,2%	48,5%	49,2%	48,9%	48,6%
Verkehr und Lagerei	76,2%	68,8%	75,2%	70,8%	67,3%	69,9%	62,5%	65,6%	66,4%
Beherbergung und Gastronomie	31,7%	21,2%	30,1%	28,1%	22,8%	26,3%	17,7%	23,5%	31,2%
sonst. wirtschaftliche Dienstleistungen	41,0%	36,4%	39,9%	37,9%	38,2%	34,7%	34,9%	31,2%	33,4%
Öffentl. Verwaltung, Erziehung und Unterricht, Gesundheits- und Sozialwesen	61,9%	59,3%	58,8%	48,6%	51,9%	53,8%	49,3%	48,4%	60,0%
<b>gesamt</b>	58,8%	53,0%	58,2%	56,2%	51,4%	54,2%	49,4%	53,6%	53,5%

Tabelle 26: Anteile ganzjähriger Vollzeitbeschäftigung aller Beschäftigten nach Branche und Bundesland

reichischen Durchschnittseinkommen. Einen deutlicheren Abstand wiesen die weiblichen Beschäftigten im Tiroler Bauwesen auf: mit einem Jahreseinkommen von EUR 12.998 lagen sie um 10,9% unter dem (weiblichen) Durchschnittseinkommen dieser Branche.

Österreichweit arbeiteten etwas mehr als die Hälfte der Beschäftigten im Baugewerbe (54%) das ganze Jahr hindurch auf einer Vollzeitstelle. Am wenigsten Beschäftigte in ganzjähriger Vollzeitbeschäftigung fanden sich in Kärnten, wo der Anteil bei 48% lag, am meisten in Vorarlberg mit einem Anteil von 62%. Tirol lag mit 54% exakt im Österreichschnitt. Deutliche Unterschiede in dieser Beschäftigungsform gab es zwischen Männern und Frauen. In Tirol arbeiteten zwar 56% der männlichen Beschäftigten jahresdurchgängig und Vollzeit, aber nur 38% der weiblichen Beschäftigten.

Im Schnitt verdienten die Vollzeitbeschäftigten im Baugewerbe EUR 24.675. Der Topwert wurde in Kärnten mit EUR 26.330 (+6,7% ggü. AUT-Ø) erzielt. Die niedrigsten Einkommen waren in Tirol zu beobachten (EUR 23.307; -5,5% ggü. AUT-Ø). Die Tiroler Männer (EUR 23.619) lagen um 5,1% unter dem

österreichischen Durchschnittseinkommen, die Frauen (EUR 19.876) gleich um 11,7%. Sie waren damit ebenfalls die Einkommensletztgen in Österreich.

#### 4.5 Beherbergungs- und Gaststättenwesen – der Tourismus

Mit 296.578 Beschäftigten war das Beherbergungs- und Gaststättenwesen die viertgrößte Beschäftigungsbranche in Österreich. 7,3% der Beschäftigten erzielten ihr Hauptbeschäftigungseinkommen in den Tourismusbetrieben. Der Westen und der Süden Österreichs hatten den höchsten Tourismusanteil. Tirol war mit 49.483 Personen bzw. einem Anteil von 13,7% Spitzenreiter, dicht gefolgt von Salzburg mit einem Anteil von 12,7%. Viel geringer waren die Anteile im industriell geprägten Oberösterreich mit 4,5% und in Niederösterreich mit 4,7%.

Bezogen auf die Gesamtzahl der Beschäftigten im Bundesland arbeitete in Tirol fast jede fünfte Frau (18%) im Tourismus, sowie jeder zehnte Mann (10%). Wie diese Zahlen bereits andeuten, war das Beherbergungs- und Gaststättenwesen von der Beschäftigungsstruktur her stark weiblich geprägt. Fast zwei Drittel (62%) der Beschäftigten waren Frauen, rund ein Drittel (38%) Männer. Auch gab es, mit der

Ausnahme Wiens, zwischen den Bundesländern in dieser Hinsicht kaum Unterschiede. Dort war das Geschlechterverhältnis exakt ausgeglichen: 50% Frauen und 50% Männer.

Die stark ausgeprägte Saisonalität im Tourismus bringt mit sich, dass ganzjährige Vollzeitbeschäftigung in dieser Branche die Ausnahme ist. In keinem anderen beschäftigungsstarken Wirtschaftsbereich gibt es mehr Teilzeitbeschäftigung und mehr nicht-ganzjährige Beschäftigungsverhältnisse als im Tourismus. Österreichweit standen 2011 nur 24% der Gastgewerbebeschäftigten in einer ganzjährigen Vollzeitstellung. In Tirol, das den geringsten Anteil aller Bundesländer aufwies, waren es nur 18%. Die Höchstwerte ganzjähriger Vollzeitbeschäftigung wurden im Burgenland (32%) und in Wien (31%) erreicht. Von den männlichen Beschäftigten im Tourismus standen rund 29% in einer ganzjährigen Vollzeitstellung. Tirol, erneut, fand sich an letzter Stelle mit einem Anteil von 22% männlichen jahresdurchgängig Vollzeitbeschäftigten. Der höchste Wert wurde im Burgenland mit 41% erreicht.

Der Anteil der Frauen mit einer ganzjährigen Vollzeitarbeit lag österreichweit bei 22%, sieben Prozentpunkte unter dem entsprechenden Wert für die Männer. Auch beim Vergleich der weiblichen Angestellten und Arbeiterinnen war Tirol mit 15% das Bundesland mit dem niedrigsten Anteil. 27% machte der Anteil der ganzjährig vollzeitbeschäftigten Frauen im Burgenland und in Wien aus, den beiden Bundesländern mit den höchsten Werten.

Die Beschäftigten, die ihr Hauptjahreseinkommen im Beherbergungs- und Gaststättenwesen erzielten, wiesen 2011 die mit Abstand geringsten Einkommen aller Hauptbeschäftigungsbranchen auf. Auf das ganze Jahr bezogen lagen die Einkommen im Tourismus um 54% hinter dem österreichischen Durchschnittseinkommen zurück. Aufgrund der etwas besseren Einkommenssituation im Tiroler Tourismus verringerte sich der Rückstand in Tirol auf 47%. Selbst bei ganzjähriger Vollzeitarbeit lagen die Beschäftigten im Gastgewerbe um 40% hinter dem durchschnittlichen Einkommen für ganzjährige Vollzeitarbeit. In Tirol betrug der Rückstand 33%.

Im Schnitt erzielten Beschäftigte im Beherbergungs- und Gaststättenwesen ein Nettojahreseinkommen von EUR 8.960. Umgerechnet auf ein – fiktives – Monatsgehalt ergab dies ein monatliches Einkommen von EUR 640 netto. Die höchsten Einkommen erwirtschafteten die Beschäftigten im Burgenland mit EUR 10.211 (+ 14,0% ggü. AUT-Ø), am geringsten

waren die Einkommen für die Tourismusangestellten in der Steiermark (EUR 8.692; -3,0% ggü. AUT-Ø). Die Einkommen in Tirol machten im Jahr EUR 9.548 aus und lagen 6,6% über dem entsprechenden österreichischen Branchenschnitt. Der Tourismus war die einzige beschäftigungsstarke Wirtschaftsbranche in der die Tiroler Einkommen über dem jeweiligen branchenspezifischen österreichischen Durchschnittseinkommen lag.

Männliche Tiroler Tourismusbeschäftigte erzielten ein Nettojahreseinkommen von EUR 10.923 und lagen um 8,0% über dem österreichischen Durchschnitt. Das Einkommen der Frauen betrug EUR 8.706, sie lagen mit einem Einkommensvorteil von 6,0% über dem österreichischen Durchschnitt an zweiter Stelle im Bundesländerranking, hinter dem Burgenland. Bei einer ganzjährigen Vollzeitstellung stiegen die Einkommen deutlich an: das durchschnittliche Einkommen in Österreich betrug dann für den Tourismus EUR 17.072. Tirolerinnen und Tiroler verdienten EUR 860 im Jahr mehr und erzielten ein Einkommen von EUR 17.932, 5,0% mehr. Noch etwas höher lagen die Einkommen in Salzburg (+5,2%). Die Einkommen der Tiroler Männer lagen bei ganzjähriger Arbeit im Vollzeitausmaß bei EUR 19.264, um 5,4% über dem österreichischen Schnitt von EUR 18.272. Die Einkommen der Tiroler Frauen betrugen EUR 16.760 (+4,5%).

#### **4.6 Sonstige wirtschaftliche Dienstleistungen – Reisebüros, Sicherheitsdienste, Arbeitskräfteüberlassung u.a.**

Unter dem Wirtschaftsabschnitt der „sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen“ werden verschiedenste Tätigkeiten zusammengefasst. Unter anderem gehören dazu: Autoverleih, Skiverleih, Arbeitskräfteüberlassungsagenturen, Reisebüros, Wach- und Sicherheitsdienste, Hausmeister- und Gebäudereinigungsdienste, Copy-Shops und Call Center. Die sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen umfassen eine Reihe von Tätigkeiten, die – tendenziell – zum Niedriglohnsektor gehören. Entsprechend fielen auch die Einkommensverhältnisse in der Branche aus.

2011 erzielten 243.534 Personen in Österreich ihr Hauptbeschäftigungseinkommen in einem der Betriebe dieser Branche, das waren 6,0% der Beschäftigten. Viele der Tätigkeiten die dieser Branche zugeordnet werden, sind vermehrt in den Ballungsgebieten angesiedelt. Die Bundeshauptstadt Wien wies daher den höchsten Anteil an Beschäftigten (9%) in dieser Branche auf. Der niedrigste Anteil dieser Branche war in Tirol mit 4,1% der Beschäftigten

NETTO: ganzjährige Vollzeitarbeit - Ø Jahreseinkommen nach Branchen: FRAUEN										
Frauen	Burgenland	Kärnten	NÖ	OÖ	Salzburg	Steiermark	Tirol	Vorarlberg	Wien	AUT
Herstellung von Waren	€ 20.658	€ 21.712	€ 23.229	€ 21.920	€ 21.384	€ 22.453	€ 22.110	€ 21.763	€ 27.159	€ 22.698
Bau	€ 21.633	€ 20.933	€ 23.097	€ 21.563	€ 21.975	€ 21.820	€ 19.876	€ 21.015	€ 26.462	€ 22.501
Handel	€ 20.808	€ 19.194	€ 21.529	€ 19.401	€ 20.702	€ 19.205	€ 18.576	€ 18.705	€ 24.162	€ 20.791
Verkehr und Lagerei	€ 23.673	€ 22.812	€ 25.313	€ 21.315	€ 22.587	€ 22.192	€ 22.676	€ 21.230	€ 26.171	€ 23.806
Beherbergung und Gastronomie	€ 15.818	€ 15.600	€ 15.866	€ 15.450	€ 16.793	€ 15.203	€ 16.760	€ 16.337	€ 16.497	€ 16.031
sonst. Wirtschaftl. Dienstleistungen	€ 20.204	€ 18.862	€ 20.857	€ 19.297	€ 18.995	€ 18.905	€ 18.901	€ 15.883	€ 20.998	€ 19.843
Öffentl. Verwaltung, Erziehung und Unterricht, Gesundheits- und Sozialwesen	€ 26.965	€ 28.365	€ 27.623	€ 26.677	€ 27.421	€ 27.283	€ 26.616	€ 27.072	€ 26.413	€ 27.508
<b>gesamt</b>	<b>€ 23.809</b>	<b>€ 23.777</b>	<b>€ 24.956</b>	<b>€ 22.802</b>	<b>€ 23.193</b>	<b>€ 23.366</b>	<b>€ 22.378</b>	<b>€ 22.221</b>	<b>€ 27.101</b>	<b>€ 24.368</b>

Tabelle 27: Jahresnettoeinkommen bei ganzjähriger Vollzeitarbeit - Frauen nach Branche und Bundesland

NETTO: ganzjährige Arbeit nach Branchen: Abweichung vom AUT-Ø FRAUEN									
Frauen	Burgenland	Kärnten	NÖ	OÖ	Salzburg	Steiermark	Tirol	Vorarlberg	Wien
Herstellung von Waren	-9,0%	-4,3%	2,3%	-3,4%	-5,8%	-1,1%	-2,6%	-4,1%	19,7%
Bau	-3,9%	-7,0%	2,6%	-4,2%	-2,3%	-3,0%	-11,7%	-6,6%	17,6%
Handel	0,1%	-7,7%	3,5%	-6,7%	-0,4%	-7,6%	-10,7%	-10,0%	16,2%
Verkehr und Lagerei	-0,6%	-4,2%	6,3%	-10,5%	-5,1%	-6,8%	-4,7%	-10,8%	9,9%
Beherbergung und Gastronomie	-1,3%	-2,7%	-1,0%	-3,6%	4,8%	-5,2%	4,5%	1,9%	2,9%
sonst. Wirtschaftl. Dienstleistungen	1,8%	-4,9%	5,1%	-2,8%	-4,3%	-4,7%	-4,7%	-20,0%	5,8%
Öffentl. Verwaltung, Erziehung und Unterricht, Gesundheits- und Sozialwesen	-2,0%	3,1%	0,4%	-3,0%	-0,3%	-0,8%	-3,2%	-1,6%	-4,0%
<b>gesamt</b>	<b>-2,3%</b>	<b>-2,4%</b>	<b>2,4%</b>	<b>-6,4%</b>	<b>-4,8%</b>	<b>-4,1%</b>	<b>-8,2%</b>	<b>-8,8%</b>	<b>11,2%</b>

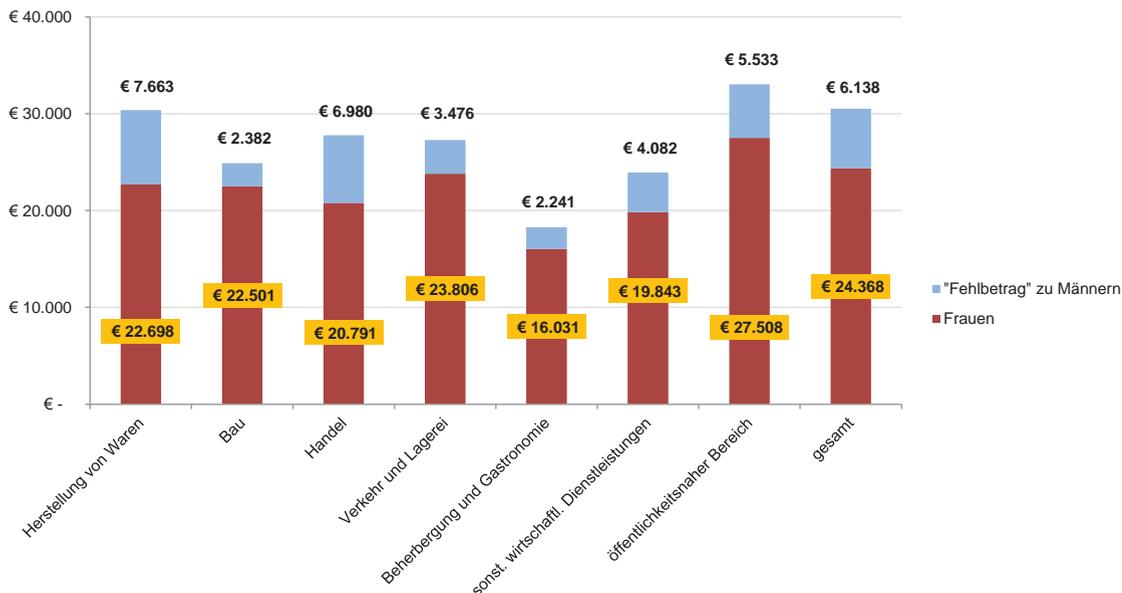
Tabelle 28: Jahresnettoeinkommen bei ganzjähriger Vollzeitarbeit - Frauen: Abweichung vom österreichischen Durchschnitt

NETTO: ganzjährige Vollzeitarbeit - Ø Jahreseinkommen nach Branchen: MÄNNER										
Männer	Burgenland	Kärnten	NÖ	OÖ	Salzburg	Steiermark	Tirol	Vorarlberg	Wien	AUT
Herstellung von Waren	€ 28.684	€ 28.905	€ 30.657	€ 30.486	€ 28.990	€ 30.263	€ 28.497	€ 30.405	€ 34.574	€ 30.361
Bau	€ 26.095	€ 26.826	€ 25.373	€ 24.910	€ 24.103	€ 24.978	€ 23.619	€ 25.061	€ 24.095	€ 24.883
Handel	€ 26.309	€ 25.338	€ 28.822	€ 27.263	€ 28.439	€ 25.676	€ 25.894	€ 27.558	€ 30.307	€ 27.771
Verkehr und Lagerei	€ 28.847	€ 26.891	€ 29.753	€ 26.429	€ 26.578	€ 26.282	€ 26.857	€ 26.160	€ 27.063	€ 27.282
Beherbergung und Gastronomie	€ 19.526	€ 18.449	€ 18.910	€ 17.783	€ 19.308	€ 17.411	€ 19.264	€ 19.584	€ 17.586	€ 18.272
sonst. Wirtschaftl. Dienstleistungen	€ 26.101	€ 22.306	€ 26.401	€ 24.538	€ 24.217	€ 22.524	€ 24.189	€ 22.288	€ 23.543	€ 23.925
Öffentl. Verwaltung, Erziehung und Unterricht, Gesundheits- und Sozialwesen	€ 32.249	€ 33.280	€ 32.535	€ 32.576	€ 33.604	€ 32.944	€ 33.454	€ 35.940	€ 33.193	€ 33.041
<b>gesamt</b>	<b>€ 29.874</b>	<b>€ 29.639</b>	<b>€ 31.590</b>	<b>€ 29.980</b>	<b>€ 29.737</b>	<b>€ 29.464</b>	<b>€ 28.894</b>	<b>€ 30.574</b>	<b>€ 32.528</b>	<b>€ 30.506</b>

Tabelle 29: Jahresnettoeinkommen bei ganzjähriger Vollzeitarbeit - Männer nach Branche und Bundesland

NETTO: ganzjährige Arbeit nach Branchen: Abweichung vom AUT-Ø MÄNNER									
Männer	Burgenland	Kärnten	NÖ	OÖ	Salzburg	Steiermark	Tirol	Vorarlberg	Wien
Herstellung von Waren	-5,5%	-4,8%	1,0%	0,4%	-4,5%	-0,3%	-6,1%	0,1%	13,9%
Bau	4,9%	7,8%	2,0%	0,1%	-3,1%	0,4%	-5,1%	0,7%	-3,2%
Handel	-5,3%	-8,8%	3,8%	-1,8%	2,4%	-7,5%	-6,8%	-0,8%	9,1%
Verkehr und Lagerei	5,7%	-1,4%	9,1%	-3,1%	-2,6%	-3,7%	-1,6%	-4,1%	-0,8%
Beherbergung und Gastronomie	6,9%	1,0%	3,5%	-2,7%	5,7%	-4,7%	5,4%	7,2%	-3,8%
sonst. Wirtschaftl. Dienstleistungen	9,1%	-6,8%	10,3%	2,6%	1,2%	-5,9%	1,1%	-6,8%	-1,6%
Öffentl. Verwaltung, Erziehung und Unterricht, Gesundheits- und Sozialwesen	-2,4%	0,7%	-1,5%	-1,4%	1,7%	-0,3%	1,2%	8,8%	0,5%
<b>gesamt</b>	<b>-2,1%</b>	<b>-2,8%</b>	<b>3,6%</b>	<b>-1,7%</b>	<b>-2,5%</b>	<b>-3,4%</b>	<b>-5,3%</b>	<b>0,2%</b>	<b>6,6%</b>

Tabelle 30: Jahresnettoeinkommen bei ganzjähriger Vollzeitarbeit - Männer: Abweichung vom österreichischen Durchschnitt



**Grafik 12: jährliches Nettoeinkommen der Frauen bei ganzzähriger Vollzeitarbeit und der „Fehlbetrag“ zu den Einkommen der Männer**

(14.687 Personen) zu beobachten. Die Anteile von Männern und Frauen in der Branche waren mit 54% Männern und 46% Frauen annähernd ausgeglichen. In Tirol waren die Verhältnisse umgekehrt: 46% Männer und 54% Frauen.

Zu den sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen gehören Aktivitäten, welche durch eine hohe Fluktuation und atypische Arbeitsverhältnisse gekennzeichnet sind. Dementsprechend gering ist der Anteil der Beschäftigten, die sich in stabilen Arbeitsverhältnissen befinden. Nur etwas über ein Drittel der Personen in der Branche arbeiteten jahresdurchgängig in einer Ganztagesstelle. Bei den Männern waren es österreichweit 39%, bei den Frauen 29%. In Tirol war die Situation hinsichtlich ganzzähriger Vollzeitarbeit zwischen den Geschlechtern noch etwas zugespitzter: von den Männern arbeiteten 42% das Jahr hindurch Vollzeit, von den Frauen 29%.

Das durchschnittliche Einkommen in den sonstigen Dienstleistungen lag 2011 um 35% unter dem allgemeinen österreichischen Durchschnittseinkommen. Netto erzielten die Beschäftigten in dieser Branche ein Jahreseinkommen von EUR 12.865. Die höchsten Einkommen waren im Burgenland mit EUR 14.880 (+15,7% ggü. AUT-Ø) bzw. in Niederösterreich mit EUR 14.834 (+15,3% ggü. AUT-Ø) zu beobachten.

Tirol ordnete sich mit einem Jahreseinkommen von EUR 12.371 (-3,8% ggü. AUT-Ø) an vorletzter Stelle ein, aber deutlich vor dem Schlusslicht Vorarlberg, wo die Einkommen 17,3% unter dem österreichischen Durchschnitt lagen.

Die Branche war durch ausgeprägte Einkommensunterschiede zwischen Männern und Frauen gekennzeichnet. Im österreichischen Schnitt verdienten die Männer um 27% mehr als die Frauen. In Tirol waren die Einkommensdifferenzen mit 41% nochmals deutlich markanter, was auch am höheren Anteil ganzzähriger Vollzeitarbeit bei den Männern, nicht jedoch bei den Frauen, liegen könnte. Die Männer in Tirol verdienten EUR 14.710 im Jahr und lagen 3,7% über dem österreichischen Schnitt, während die Frauen mit EUR 10.389 um 6,8% unter dem österreichischen Durchschnittseinkommen (für Frauen) lagen.

Bei ganzzähriger Vollzeitarbeit lagen die Einkommen zwar deutlich höher, im Österreich-Schnitt bei EUR 22.442, aber immer noch ein Fünftel (20,9%) unter dem generellen Durchschnittseinkommen bei ganzzähriger Vollzeitarbeit. Die höchsten Verdienste in den sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen wurden in Niederösterreich erzielt: mit EUR 24.324 lagen sie um 8,4% über dem branchenspezifischen Durchschnitt. Deutlich am niedrigsten waren die Einkommen in Vorarlberg mit EUR 19.182, 14,5% unter dem Schnitt. Ganzzährig Vollzeitbeschäftigte in Tirol verfügten über ein Einkommen von EUR 21.821, etwas (-2,8%) unterhalb des österreichischen Durchschnitts.

Nach Geschlecht betrachtet zeigte sich bei ganzzähriger Vollzeitarbeit eine Einkommensdifferenz von 21% zwischen Männern und Frauen. Männer erzielten ein Einkommen von EUR 23.935, Frauen eines von 19.843. In Tirol waren die Differenzen noch etwas ausgeprägter: mit einem Einkommen von EUR

24.189 für Männer und EUR 18.901 für Frauen betrug die Einkommensdifferenz 28%.

#### 4.7 Verkehr und Lagerei

Die kleinste der beschäftigungsstarken Branchen der österreichischen Wirtschaft ist das Verkehrswesen. Mit 206.721 Personen, die 2011 ihr Hauptbeschäftigungseinkommen in dieser Branche erzielten, waren rund 5,1% der österreichischen Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer in den Speditionen und Verkehrsbetrieben beschäftigt. Tirol wies mit 6,4% bzw. 23.064 Personen den höchsten Anteil an Beschäftigten aller Bundesländer in diesem Wirtschaftsabschnitt auf.

Das Verkehrswesen war und ist von der Beschäftigungsstruktur eine stark männlich dominierte Branche. 78% der Beschäftigten waren Männer, 22% Frauen. Tirol unterschied sich in dieser Hinsicht kaum vom Österreich-Schnitt (79% Männer, 21% Frauen). Die Branche wies österreichweit einen der höchsten Anteile ganzjähriger Vollzeitstellen auf. Mehr als zwei Drittel der Beschäftigten (68%) arbeiteten das ganze Jahr hindurch in einer Vollzeitstelle. Neben der Sachgüterproduktion war dies der höchste Anteil in allen beschäftigungsstarken Branchen. In Tirol betrug der Anteil der ganzjährig Vollzeitbeschäftigten allerdings nur 63%, der niedrigste Wert Österreichs.

Zwischen Männern und Frauen waren große Unterschiede im Hinblick auf das Beschäftigungsausmaß zu beobachten. Während 74% der Männer in der Branche ganzjährig Vollzeit arbeiteten, galt dies nur für 47% der Frauen. In Tirol präsentierte sich die Situation nochmals zugespitzter: 69% der Männer arbeiteten Vollzeit das ganze Jahr hindurch, jedoch nur etwas über ein Drittel der Frauen (37%), der niedrigste Anteil Österreichs.

Das durchschnittliche jährliche Nettoeinkommen für die Arbeit in den Betrieben des Verkehrswesen machte 2011 EUR 21.377 aus, das drittbeste Einkommen der großen Branchen nach der Sachgüterproduktion und dem öffentlichkeitsnahen Sektor.

Die besten Brancheneinkommen wurden in Niederösterreich erzielt (+15,5% ggü. AUT-Ø), die geringsten Einkommen in Vorarlberg (-7,4% ggü. AUT-Ø). Tirol ordnete sich mit einem Einkommensnachteil von 7,0% gegenüber dem österreichischen Durchschnitt an vorletzter Stelle ein. Der jährliche Einkommensnachteil in Tirol betrug EUR 1.489 im Jahr.

Im Schnitt lukrierten die männlichen Beschäftigten EUR 22.683 netto aus einer Tätigkeit im Verkehrs-

wesen. Bei den Männereinkommen lag Tirol erneut an vorletzter Stelle mit einem Jahreseinkommen von EUR 21.491 (-5,3% ggü. AUT-Ø). Nur die Einkommen in Wien lagen noch darunter (-6,8% ggü. AUT-Ø).

Ausgeprägter noch war der Abstand bei den Einkommen der Frauen. Das Durchschnittseinkommen für ganz Österreich machte EUR 16.694 aus, die Frauen in Tirol erzielten dem gegenüber jedoch nur eines von EUR 13.492, ein Abstand von 16,5%. Der im Vergleich niedrige Anteil ganzjähriger Vollzeitbeschäftigung erklärt einen großen Teil dieses Rückstandes. Bei einer ganzjährigen Vollzeitbeschäftigung im Verkehrswesen lag das Einkommen für ganz Österreich bei EUR 26.761. Mit einem Abstand von € 429 lagen die Einkommen in Tirol bei dieser Beschäftigungsform nur wenig zurück. Die Männereinkommen lagen in Tirol bei EUR 26.857, rund 1,6% hinter dem Österreich-Schnitt zurück, die Einkommen der Frauen bei ganzjähriger Vollzeitbeschäftigung betrugen EUR 22.676, 4,7% hinter dem weiblichen Durchschnittseinkommen für ganz Österreich.

Beim selben zeitlichen Beschäftigungsausmaß lagen die Einkommen der Männer in der Verkehrs- und Speditionsbranche um 14,6% über den Einkommen der Frauen. Das war eine der geringeren Einkommensdifferenzen zwischen den Geschlechtern in den beschäftigungsstarken Branchen.

# Detailanalyse: ganzjährige Vollzeitarbeit in Tirol 2008 - 2011

## 5 Rückgang der ganzjährigen Vollzeitarbeit

Einer der wesentlichen Unterscheidungsmerkmale der Beschäftigungsstruktur in Tirol im Vergleich zu den anderen Bundesländern ist der niedrige Anteil ganzjähriger Vollzeitarbeit.

Das geringe Durchschnittseinkommen in Tirol kommt nicht nur zustande weil die Einkommen in Tirol grundsätzlich niedriger sind, obwohl das vielfach zutreffend ist, sondern auch daher, dass in Tirol weniger oft die Möglichkeit zu bestehen scheint, jahresdurchgängig in einer Vollzeitanstellung zu arbeiten.

Nach den Daten der Statistik Austria für das Jahr 2011, arbeiteten in Tirol weniger als die Hälfte der Beschäftigten, nämlich 49,4%, ganzjährig und Vollzeit. Dass Tirol den niedrigsten Anteil an ganzjähriger Vollzeitbeschäftigung hat, gilt sowohl im generellen Durchschnitt, als auch für die Betrachtung der männlichen Beschäftigten, der weiblichen Beschäftigten, sowie für fünf der sieben beschäftigungsstärksten Branchen.

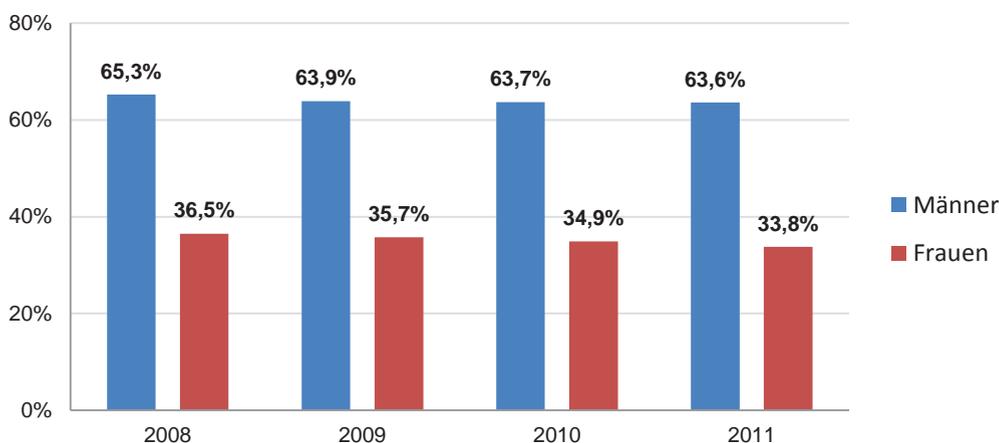
Besonders die Situation der Frauen ist eine wesentliche strukturelle Schwäche des Tiroler Arbeitsmarktes. Während im Österreich-Schnitt 40% der Frauen ganzjährig Vollzeit arbeiten, gilt dies nur für 34% der Frauen in Tirol.

## 5.1 Rückläufige ganzjährige Vollzeitarbeit

Seit Jahren geht der Anteil der ganzjährigen Vollzeitarbeit in Tirol zurück. Im Jahr 2010 waren 177.585 Personen in Tirol das ganze Jahr hindurch in einer Vollzeitstellbeschäftigung. Der Anteil dieser Personen an allen Tiroler Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern betrug 50,0%. Im Jahr 2011 stieg zwar die Anzahl an Personen in ganzjähriger Vollzeitarbeit auf 178.993 an, gleichzeitig sank aber der prozentuale Anteil auf 49,4%. Warum ist das so?

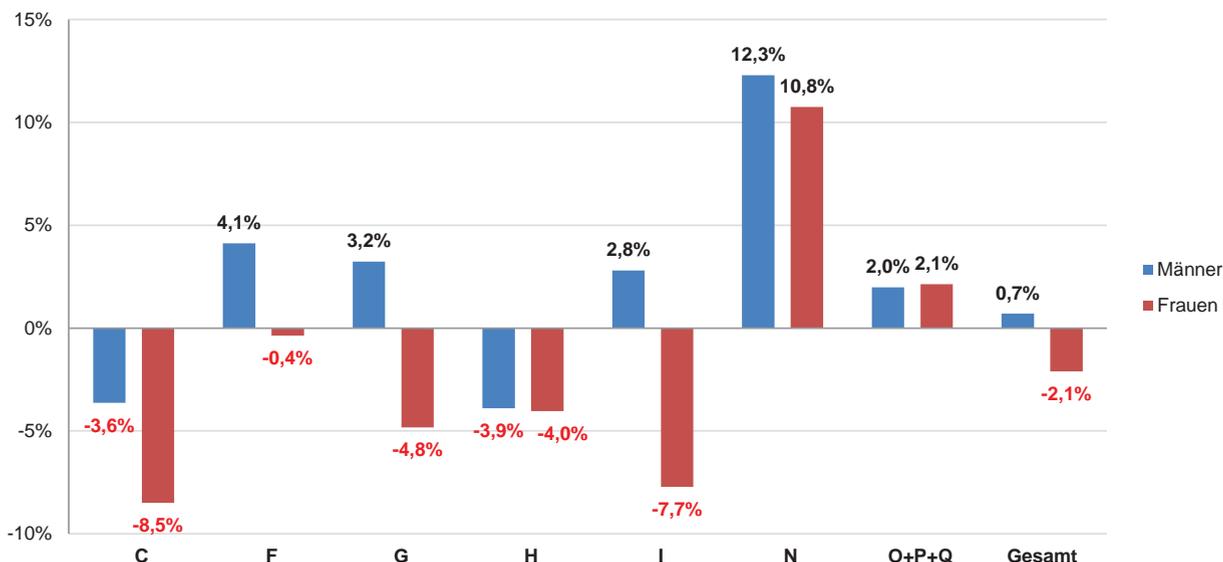
Zum einen expandierte die Beschäftigungsbasis des Tiroler Arbeitsmarkts (seit 2008 um 4,4%), mehr Menschen fanden eine Beschäftigung. Zum anderen and auch ein Strukturwandel hin zu Branchen im Dienstleistungssektor statt. Die Tertiärisierung der Wirtschaft brachte einen höheren Anteil an Teilzeitar-

Anteile ganzjähriger Beschäftigung  
Männer, Frauen 2008 - 2011



Grafik 13: Anteile ganzjähriger Vollzeitarbeit 2008 - 2011

### Veränderung der ganzjährigen Vollzeitarbeit nach Branche Männer und Frauen, 2008 - 2011



**Grafik 14: Veränderung der Anzahl ganzjähriger Vollzeitstellen 2008 - 2011**

C = Sachgüterproduktion, F = Bau, G = Handel, H = Verkehrswesen, I = Gastronomie und Beherbergungen, O+P+Q = öffentlicher Bereich, Unterrichts- und Erziehungswesen, Gesundheits- und Sozialwesen

beit, saisonaler Beschäftigung und oftmals schneller wechselnden Beschäftigungsverhältnissen mit sich.

Seit dem Jahr 2008 ging die Gesamtzahl der ganzjährigen Vollzeitstellen in der Tiroler Wirtschaft um 378 Stellen bzw. um 0,21% zurück. Dies hat, wie im Anschluss dargestellt wird, mit den Entwicklungen im Krisenjahr 2009 zu tun. Zu beachten ist, dass es in dieser Gesamtentwicklung signifikante Unterschiede zwischen den Geschlechtern gibt.

Im Jahr 2011 gab es um 876 männlich besetzte ganzjährige Vollzeitstellen mehr als im Jahr 2008. Die Gesamtzahl betrug im Jahr 2011 120.534 Stellen. Verluste an Vollzeitstellen von Männern gab es in erster Linie in der Sachgüterproduktion (-1.194) und im Verkehrswesen (-511). Zuwächse waren im Bau (+579), im Handel (+502), im öffentlichen Sektor (+414) und bei den sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen (+310) zu beobachten. Trotz dieser Steigerung ging der Anteil der Männer mit einer ganzjährigen Vollzeitstelle an allen männlichen Beschäftigten in diesem Zeitraum von 65,3% im Jahr 2008 auf 63,6% zurück. Die Gesamtzahl der weiblichen ganzjährigen Vollzeitstellen lag im Jahr 2011 um 1.254 Stellen unter der Anzahl von 2008. 2011 verfügten 58.469 Tirolerinnen über eine jahresdurchgängige Vollzeitbeschäftigung, 2008 waren es noch 59.723, zwei Prozent mehr.

Verluste gab es in Industrie und Gewerbe (-771), im Handel (-575) und im Tourismus (-390). Zuwächse weiblicher Vollzeitbeschäftigung waren bei den sons-

tigen wirtschaftlichen Dienstleistungen (+223) und im öffentlichen Sektor (+399) zu verzeichnen. Der Anteil von Frauen mit einer ganzjährigen Vollzeitbeschäftigung fiel von 36,5% im Jahr 2008 auf 33,8% im Jahr 2011. Darüber hinaus ging auch die absolute Anzahl der vollzeitbeschäftigten Frauen um 1.254 zurück.

#### 5.2 Das Krisenjahr 2009 und die Folgen

Einen signifikanten Einschnitt bedeutete das Krisenjahr 2009. Die unmittelbaren Konsequenzen der weltweiten Finanz- und Wirtschaftskrise machten sich in diesem Jahr auf dem Tiroler Arbeitsmarkt bemerkbar. Innerhalb eines Jahres gingen 3.796 ganzjährige Vollzeitstellen verloren, drei Viertel davon in der Sachgüterproduktion (2.777 Stellen). Weitere 577 ganzjährige Vollzeitstellen gingen in der Bauwirtschaft verloren.

Besonders betroffen waren die Männer. Fast 75% der verloren gegangenen Stellen waren von Männern besetzt (2.810 Stellen von 3.796 insgesamt). Mehr als die Hälfte der abgebauten Stellen (51,4%) betraf Männer in der Sachgüterproduktion.

Fast ein Fünftel der ganzjährigen Vollzeitstellen, die verschwanden, waren im Bezirk Kufstein angesiedelt (19,8%), 16,5% in Innsbruck-Land und 15,5% im Bezirk Schwaz.

Erst 2011 wurde in Tirol der Bestand an ganzjährigen Vollzeitstellen aus dem Jahr 2008 beinahe wieder erreicht. 2011 lag die Anzahl der entsprechenden Be-

schäftungsverhältnisse 378 Stellen oder um 0,21% unter dem Vorkrisenwert.

### **5.2.1 Fokus: Die Entwicklung der ganzjährigen Vollzeitstellen in der Sachgüterproduktion**

Die Tiroler Industrie und das produzierende Gewerbe waren von der auf die Krise der Finanzwirtschaft folgenden Realwirtschaftskrise im Jahr 2009 am stärksten betroffen. Im Jahr 2009 verzeichnete die Sachgüterproduktion um 2.777 ganzjährige Vollzeitstellen weniger als im Jahr zuvor. Das entsprach einem Rückgang von rund 7% aller Vollzeitstellen in der produzierenden Wirtschaft. Im Jahr 2010 folgte eine weitgehende Stagnation (+/- 0%), die Anzahl der ganzjährigen Vollzeitstellen ging erneut leicht zurück (-51 Stellen). Erst mit dem Jahr 2011 kehrte eine positive Dynamik in die Sachgüterproduktion zurück, 863 ganzjährige Vollzeitstellen wurden aufgebaut, ein Zuwachs um 2%. In der Gesamtbetrachtung zeigte sich dennoch, dass bis 2011 nur 30,5% der seit 2009 abgebauten Ganzjahresvollzeitstellen wieder zurückgeholt werden konnte.

Da die Sachgüterproduktion weit überwiegend männliche Beschäftigte aufweist, ist es nicht verwunderlich, dass der größte Teil des Abbaus an Vollzeitstellen bei den Männern stattfand. Von den 2.777 ganzjährigen Vollzeitstellen, die 2009 in der Sachgüterproduktion abgebaut wurden, waren 1.950, d.h. mehr als 70%, ursprünglich von Männern besetzt. Im Jahr 2010 stieg die Anzahl der männlichen Vollzeitbeschäftigten um 27 Stellen an, 2011 legte diese Zahl um 729 Stellen zu.

Rund ein Drittel (38%) des ursprünglichen Verlustes an ganzjährigen Vollzeitstellen konnte bei den Männern in Industrie und Gewerbe wieder gutgemacht werden. Insgesamt waren 2011 in der Sachgüterproduktion 1.194 männlich besetzte ganzjährige Vollzeitstellen weniger zu verzeichnen als drei Jahre zuvor (4% der Gesamtzahl).

Die Frauen in Industrie und Gewerbe waren von der Reduktion der Vollzeitstellen überproportional betroffen. 2009 reduzierte sich die Anzahl der weiblich belegten ganzjährigen Vollzeitstellen in der Sachgüterproduktion um 827 Stellen (-9%). Im Jahr darauf setzte sich dieser Trend weiter fort, weitere 78 Stellen gingen verloren. Im Jahr 2011 konnte ein Anstieg von 134 jahresdurchgängigen Vollzeitstellen beobachtet werden. Der „Erholungseffekt“ fiel bei den Frauen deutlich schwächer aus als bei den Männern. Von den ursprünglichen Verlusten an weiblichen Ganzjahresvollzeitstellen konnten bis 2011 nur

14,8% wieder aufgeholt werden. Insgesamt fanden 39% des Verlustes von ganzjährigen Vollzeitstellen bei den Frauen statt – die Frauen waren damit überdurchschnittlich vom Stellenabbau betroffen.

# Immer weniger: die Realeinkommen 2010 - 2011

## 6 Die Realeinkommen sinken

Die entscheidende Größe bei der Beurteilung der Einkommensentwicklung sind die realen, d.h. die um den Faktor Inflation bereinigten, Einkommen. Auf der einen Seite gibt es eine nominelle Einkommenssteigerung, d.h. die Zahl auf dem Lohnzettel ist höher, als im Jahr zuvor. Aber auf der anderen Seite werden auch Güter und Waren – zumeist - teurer.

2011 sah eine durchschnittliche Inflationsrate von 3,3%, die größte Verteuerung seit 15 Jahren. Trotz der nominellen Steigerung der Einkommen in Österreich von 1,2%, sanken die realen Einkommen um 2,1%. Obwohl das jährliche Nettoeinkommen der Österreicherinnen und Österreicher 2011 um EUR 242

über dem Einkommen von 2010 lagen, verhielt es sich aufgrund der Inflation so, als ob die Beschäftigten um EUR 179 weniger als im Vorjahr gehabt hätten. Die Menschen konnten sich weniger leisten und Ersparnis und Angelegtes wurden durch die Inflation entwertet.

Den höchsten realen Einkommensverlust gab es in Wien mit einem Rückgang von 3,7%. In Wien gingen sogar die nominellen Einkommen leicht (-0,4%) zurück. Am besten hielt sich noch die Steiermark mit einem Realeinkommensverlust von 1,3%. Tirol lag mit einem realen Rückgang der Einkommen von 2,1% im österreichischen Durchschnitt. Männer und Frauen waren vom inflationsbedingten Einkommens-

Jahresnettoeinkommen: reale Entwicklung Gesamt					
	2011		2010		
	Gesamt	Gesamt	absolut	nominal	real
Burgenland	€ 20.660	€ 20.307	€ 353	1,7%	-1,6%
Kärnten	€ 19.260	€ 18.999	€ 261	1,4%	-2,0%
OÖ	€ 20.097	€ 19.734	€ 363	1,8%	-1,5%
NÖ	€ 21.419	€ 21.100	€ 319	1,5%	-1,8%
Salzburg	€ 18.895	€ 18.652	€ 243	1,3%	-2,0%
Steiermark	€ 19.317	€ 18.935	€ 382	2,0%	-1,3%
Tirol	€ 18.065	€ 17.837	€ 228	1,3%	-2,1%
Vorarlberg	€ 19.337	€ 18.975	€ 362	1,9%	-1,5%
Wien	€ 20.594	€ 20.685	-€ 91	-0,4%	-3,7%
<b>Österreich</b>	<b>€ 20.002</b>	<b>€ 19.760</b>	<b>€ 242</b>	<b>1,2%</b>	<b>-2,1%</b>

Tabelle 31: Reale Einkommensentwicklung aller Beschäftigten

Jahresnettoeinkommen: reale Entwicklung Frauen					
	2011		2010		
	F	F	absolut	nominal	real
Burgenland	€ 16.172	€ 15.800	€ 372	2,4%	-1,0%
Kärnten	€ 15.169	€ 14.944	€ 225	1,5%	-1,8%
OÖ	€ 15.000	€ 14.735	€ 265	1,8%	-1,6%
NÖ	€ 16.778	€ 16.517	€ 261	1,6%	-1,8%
Salzburg	€ 14.775	€ 14.588	€ 187	1,3%	-2,1%
Steiermark	€ 15.014	€ 14.774	€ 240	1,6%	-1,7%
Tirol	€ 13.775	€ 13.589	€ 186	1,4%	-2,0%
Vorarlberg	€ 14.060	€ 13.765	€ 295	2,1%	-1,2%
Wien	€ 17.951	€ 17.961	-€ 10	-0,1%	-3,4%
<b>Österreich</b>	<b>€ 15.815</b>	<b>€ 15.615</b>	<b>€ 200</b>	<b>1,3%</b>	<b>-2,1%</b>

Tabelle 32: Reale Einkommensentwicklung der Frauen

Jahresnettoeinkommen: reale Entwicklung Männer					
	2011		2010		
	M	M	absolut	nominal	real
Burgenland	€ 24.557	€ 24.187	€ 370	1,5%	-1,8%
Kärnten	€ 22.936	€ 22.638	€ 298	1,3%	-2,0%
OÖ	€ 24.490	€ 24.041	€ 449	1,9%	-1,5%
NÖ	€ 25.531	€ 25.134	€ 397	1,6%	-1,8%
Salzburg	€ 22.774	€ 22.468	€ 306	1,4%	-2,0%
Steiermark	€ 23.053	€ 22.540	€ 513	2,3%	-1,1%
Tirol	€ 21.985	€ 21.700	€ 285	1,3%	-2,0%
Vorarlberg	€ 24.137	€ 23.668	€ 469	2,0%	-1,4%
Wien	€ 23.085	€ 23.260	-€ 175	-0,8%	-4,0%
<b>Österreich</b>	<b>€ 23.760</b>	<b>€ 23.470</b>	<b>€ 290</b>	<b>1,2%</b>	<b>-2,1%</b>

Tabelle 33: Reale Einkommensentwicklung der Männer

rückgang gleichermaßen betroffen. Die am stärksten betroffene Personengruppe überhaupt waren die männlichen Beschäftigten in Wien, deren reale Einkommen um 4,0% schrumpften.

Ganzjährig Vollzeitbeschäftigte waren von dieser Entwicklung etwas weniger betroffen, dennoch sahen sich auch diese Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer in jedem Bundesland mit sinkenden Realeinkommen konfrontiert. Im Schnitt sanken die Einkommen der ganzjährig Beschäftigten um 1,5%. Erneut waren die Beschäftigten in der Bundeshauptstadt mit einem Minus von 2,3% am stärksten betroffen. Relativ gesehen am besten präsentierte sich die Situation in Oberösterreich mit einem Rückgang von 0,9%. In Tirol betrug der Verlust 1,3% und lag damit leicht unter dem österreichischen Durchschnitt.

Männliche Vollzeitbeschäftigte waren stärker von dem durch die Teuerung bedingten Einkommensrückgang betroffen. Im Schnitt mussten sie Einkommenseinbußen von 1,8% hinnehmen, bei den Frauen machten die realen Einkommensverluste 1,2% aus. In beiden Fällen waren die Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer in Wien mit den größten Verlusten konfrontiert: Männer verloren real 2,7% ihres Einkommens, Frauen 1,8%. Die jahresdurchgängig beschäf-

tigten Vollzeitangestellten in Tirol mussten Verluste von 1,7% bei den Männern und 0,9% bei den Frauen hinnehmen.

## 6.1 Entwicklung der Realeinkommen nach Branchen

Die reale Einkommensentwicklung vollzog sich je nach Branche unterschiedlich. Obwohl, soviel sei vorausgeschickt, es nicht die Frage war, ob es einen Gewinn oder einen Verlust gegeben hatte, sondern welche Größe der reale Einkommensverlust hatte.

Von den beschäftigungsstarken Branchen blieben die Beschäftigten in der Branche der sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen ohne einen inflationsbedingten Einkommensverlust, sie konnten exakt das Kaufkraftniveau des Vorjahres halten (real +/- 0,0%). Allerdings lagen die Einkommen in dieser Branche, die unter anderem Arbeitskräfteüberlassungen, Wach- und Sicherheitsdienste, sowie Gebäudereinigungsservices umfasst, weit, mehr als ein Drittel, unter dem allgemeinen österreichischen Durchschnitt.

Auch die Personen, welche im Gastgewerbe arbeiteten, hatten Einbußen. Zusammen mit den Beschäftigten im Verkehrswesen waren die Tourismusangestellten diejenigen mit den größten realen

Jahresnettoeinkommen: ganzjährig Vollzeitbeschäftigte Gesamt

	2011		2010		absolut	nominal	real
	Gesamt	Gesamt	Gesamt	Gesamt			
Burgenland	€ 27.794	€ 27.297	€ 497	1,8%	-1,5%		
Kärnten	€ 27.573	€ 27.145	€ 428	1,6%	-1,8%		
NÖ	€ 29.306	€ 28.785	€ 521	1,8%	-1,5%		
OÖ	€ 27.765	€ 27.101	€ 664	2,5%	-0,9%		
Salzburg	€ 27.470	€ 26.905	€ 565	2,1%	-1,3%		
Steiermark	€ 27.452	€ 26.816	€ 636	2,4%	-1,0%		
Tirol	€ 26.765	€ 26.233	€ 532	2,0%	-1,3%		
Vorarlberg	€ 27.879	€ 27.333	€ 546	2,0%	-1,4%		
Wien	€ 30.229	€ 29.926	€ 303	1,0%	-2,3%		
<b>Österreich</b>	<b>€ 28.401</b>	<b>€ 27.882</b>	<b>€ 519</b>	<b>1,9%</b>	<b>-1,5%</b>		

Tabelle 34: Reale Einkommensentwicklung der ganzjährig Vollzeitbeschäftigten

Jahresnettoeinkommen: ganzjährig Vollzeitbeschäftigte Frauen

	2011		2010		absolut	nominal	real
	F	F	F	F			
Burgenland	€ 23.809	€ 23.336	€ 473	2,0%	-1,3%		
Kärnten	€ 23.777	€ 23.318	€ 459	2,0%	-1,4%		
NÖ	€ 24.956	€ 24.451	€ 505	2,1%	-1,3%		
OÖ	€ 22.802	€ 22.152	€ 650	2,9%	-0,5%		
Salzburg	€ 23.193	€ 22.637	€ 556	2,5%	-0,9%		
Steiermark	€ 23.366	€ 22.809	€ 557	2,4%	-0,9%		
Tirol	€ 22.378	€ 21.845	€ 533	2,4%	-0,9%		
Vorarlberg	€ 22.221	€ 21.706	€ 515	2,4%	-1,0%		
Wien	€ 27.101	€ 26.695	€ 406	1,5%	-1,8%		
<b>Österreich</b>	<b>€ 24.378</b>	<b>€ 23.853</b>	<b>€ 525</b>	<b>2,2%</b>	<b>-1,2%</b>		

Tabelle 35: Reale Einkommensentwicklung der ganzjährig vollzeitbeschäftigten Frauen

Jahresnettoeinkommen: ganzjährig Vollzeitbeschäftigte Männer

	2011		2010		absolut	nominal	real
	M	M	M	M			
Burgenland	€ 29.874	€ 29.392	€ 482	1,6%	-1,7%		
Kärnten	€ 29.639	€ 29.300	€ 339	1,2%	-2,2%		
NÖ	€ 31.590	€ 31.114	€ 476	1,5%	-1,8%		
OÖ	€ 29.980	€ 29.427	€ 553	1,9%	-1,5%		
Salzburg	€ 29.737	€ 29.226	€ 511	1,7%	-1,6%		
Steiermark	€ 29.464	€ 28.868	€ 596	2,1%	-1,3%		
Tirol	€ 28.894	€ 28.423	€ 471	1,7%	-1,7%		
Vorarlberg	€ 30.574	€ 30.043	€ 531	1,8%	-1,6%		
Wien	€ 32.528	€ 32.334	€ 194	0,6%	-2,7%		
<b>Österreich</b>	<b>€ 30.561</b>	<b>€ 30.109</b>	<b>€ 452</b>	<b>1,5%</b>	<b>-1,8%</b>		

Tabelle 36: Reale Einkommensentwicklung der ganzjährig vollzeitbeschäftigten Männer

Einkommensverlusten. Die Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer in den Verkehrs- und Transportbetrieben büßten 3,4% ihres realen Einkommens ein, die Beschäftigten im Tourismus 3,2%. Die weiblichen Beschäftigten in beiden Branchen waren mit einem Verlust von jeweils 3,5% noch etwas stärker betroffen, als die männlichen.

Die größten realen Verluste erlitten die Beschäftigten des Wirtschaftsabschnittes Kunst, Unterhaltung und Erholung. Dazu gehören alle Arten kreativer Tätigkeiten, Theater- und Filmproduktion, sowie Museen und Bibliotheken, aber auch Wettbüros und Casinos. Die Einkommen der Beschäftigten dieser Betriebe verloren innerhalb eines Jahres real 6,9% an Wert!

AUT: Jahresbruttoeinkommen - Gesamt					
ÖNACE	2011		2010		
	Gesamt	Gesamt	absolut	%	real
A	€ 9.074	€ 9.035	€ 39	0,4%	-2,9%
B	€ 42.132	€ 40.430	€ 1.702	4,2%	0,8%
C	€ 35.024	€ 34.105	€ 919	2,7%	-0,7%
D	€ 52.671	€ 51.540	€ 1.132	2,2%	-1,2%
E	€ 29.389	€ 28.940	€ 449	1,6%	-1,8%
F	€ 26.494	€ 26.385	€ 109	0,4%	-2,9%
G	€ 24.539	€ 24.093	€ 446	1,8%	-1,5%
H	€ 30.533	€ 30.580	-€ 47	-0,2%	-3,4%
I	€ 11.507	€ 11.500	€ 6	0,1%	-3,2%
J	€ 42.379	€ 41.641	€ 738	1,8%	-1,6%
K	€ 49.193	€ 47.904	€ 1.289	2,7%	-0,7%
L	€ 27.427	€ 27.008	€ 418	1,5%	-1,8%
M	€ 33.353	€ 32.815	€ 538	1,6%	-1,7%
N	€ 17.429	€ 16.859	€ 569	3,4%	0,0%
O+P+Q	€ 31.330	€ 30.961	€ 369	1,2%	-2,1%
R	€ 22.031	€ 22.891	-€ 860	-3,8%	-6,9%
S	€ 21.494	€ 21.311	€ 183	0,9%	-2,5%
T+U+unbek.	€ 8.796	€ 9.170	-€ 374	-4,1%	-7,2%
Insgesamt	€ 28.253	€ 27.909	€ 344	1,2%	-2,1%

Die einzige Branche mit einem realen Einkommenszuwachs war der Bergbau (Abschnitt „B“ nach der ÖNACE-Klassifikation).

Die Beschäftigten dieser Branche verfügten über ein hohes Einkommensniveau (durchschnittliches Jahresbruttoeinkommen: EUR 42.132) und konnten 2011 einen realen Einkommenszuwachs von 0,8% verbuchen. Zahlenmäßig spielt dieser Wirtschaftsabschnitt allerdings so gut wie keine Rolle. Nur 0,2% aller Beschäftigten waren in Bergbaubetrieben beschäftigt. In ganz Tirol waren insgesamt nur 469 Personen dieser Branche zuzurechnen.

Tabelle 37: Reale Einkommensentwicklung nach Branche - Gesamt

AUT: Jahresbruttoeinkommen - Frauen						AUT: Jahresbruttoeinkommen - Männer					
ÖNACE	2011		2010			ÖNACE	2011		2010		
	F	F	absolut	%	real		M	M	absolut	%	real
A	€ 6.852	€ 6.905	-€ 53	-0,8%	-4,0%	A	€ 10.315	€ 10.202	€ 113	1,1%	-2,2%
B	€ 27.293	€ 26.553	€ 740	2,8%	-0,6%	B	€ 44.598	€ 42.629	€ 1.969	4,6%	1,2%
C	€ 23.144	€ 22.732	€ 413	1,8%	-1,5%	C	€ 39.409	€ 38.278	€ 1.131	3,0%	-0,4%
D	€ 33.196	€ 32.202	€ 994	3,1%	-0,3%	D	€ 57.215	€ 56.049	€ 1.166	2,1%	-1,3%
E	€ 19.990	€ 19.873	€ 117	0,6%	-2,7%	E	€ 32.394	€ 31.914	€ 480	1,5%	-1,8%
F	€ 19.765	€ 19.316	€ 450	2,3%	-1,0%	F	€ 27.431	€ 27.396	€ 36	0,1%	-3,2%
G	€ 18.328	€ 17.936	€ 392	2,2%	-1,2%	G	€ 32.622	€ 32.158	€ 464	1,4%	-1,9%
H	€ 22.883	€ 22.938	-€ 55	-0,2%	-3,5%	H	€ 32.666	€ 32.728	-€ 62	-0,2%	-3,5%
I	€ 10.332	€ 10.350	-€ 18	-0,2%	-3,5%	I	€ 13.324	€ 13.306	€ 18	0,1%	-3,2%
J	€ 30.167	€ 29.667	€ 500	1,7%	-1,7%	J	€ 48.850	€ 48.147	€ 702	1,5%	-1,9%
K	€ 34.473	€ 33.876	€ 597	1,8%	-1,6%	K	€ 65.179	€ 63.138	€ 2.041	3,2%	-0,2%
L	€ 21.679	€ 21.329	€ 349	1,6%	-1,7%	L	€ 37.160	€ 36.724	€ 436	1,2%	-2,2%
M	€ 23.447	€ 22.801	€ 646	2,8%	-0,6%	M	€ 45.958	€ 45.671	€ 287	0,6%	-2,7%
N	€ 14.505	€ 14.135	€ 370	2,6%	-0,8%	N	€ 19.684	€ 19.041	€ 642	3,4%	0,0%
O+P+Q	€ 26.927	€ 26.539	€ 388	1,5%	-1,9%	O+P+Q	€ 39.208	€ 38.700	€ 508	1,3%	-2,0%
R	€ 15.905	€ 16.289	-€ 384	-2,4%	-5,6%	R	€ 27.897	€ 29.083	-€ 1.186	-4,1%	-7,2%
S	€ 17.011	€ 16.785	€ 226	1,3%	-2,0%	S	€ 32.672	€ 32.403	€ 269	0,8%	-2,5%
T+U+unbek.	€ 6.982	€ 7.063	-€ 81	-1,1%	-4,4%	T+U+unbek.	€ 10.751	€ 11.436	-€ 685	-6,0%	-9,1%
Insgesamt	€ 21.496	€ 21.209	€ 287	1,4%	-2,0%	Insgesamt	€ 34.200	€ 33.822	€ 378	1,1%	-2,2%

Tabelle 38: Reale Einkommensentwicklung - Frauen

Tabelle 39: Reale Einkommensentwicklung - Männer

A = Landwirtschaft  
 B = Bergbau  
 C = Sachgüterproduktion  
 D = Energieversorgung  
 E = Wasserversorgung, Abfallentsorgung  
 F = Bau  
 G = Handel  
 H = Verkehrswesen

I = Gastronomie, Beherbergung  
 J = Information, Kommunikation  
 K = Finanzen, Versicherung  
 L = Immobilienwesen  
 M = freiberufl. Dienstleistungen  
 N = sonstige wirtschaftl. Dienstleistungen  
 O+P+Q = öffentl. Dienst, Gesundheitswesen, Erziehung, Unterricht

R = Kunst, Unterhaltung, Erholung  
 S = sonst. Dienstleistungen  
 T+U+unbekannt = private Haushalte, extratoritoriale Organisationen, unbekannt

# Die Einkommen in Tirol: die Bezirke im Vergleich

Statistiken und Durchschnittsbetrachtungen sind ambivalent. Denn einerseits sind sie notwendig, um Komplexität zu reduzieren und Sachverhalte fassbar und damit auch handhabbar, kritisierbar und veränderbar zu machen. Andererseits bieten sie dadurch notwendigerweise immer nur Annäherungen an die reale Situation im Einzelfall. Auch beim Thema der Einkommen ist das so. Hinter der scheinbar einfach zu verstehenden Zahl des Durchschnittseinkommens steht eine Vielzahl verschiedenster Faktoren und Umständen, welche einen Einfluss auf das Endergebnis haben.

So wenig es Sinn macht, Österreich als Gesamtes bei einer Einkommensbetrachtung „über einen Kamm zu scheren“, ebenso wenig macht es – ganz offensichtlich – Sinn, Tirol als monolithisches Ganzes aufzufassen. Im Gegenteil: sind die Unterschiede in den Einkommensverhältnissen in Österreich bereits sehr akzentuiert, so sind die Unterschiede innerhalb Tirols noch größer.

In den Einkommen spiegeln sich die Verschiedenheit der Tiroler Regionen hinsichtlich ihrer Wirtschaftsstruktur wider: von industriell geprägten Teilen des Inntals bis zu fast monokulturellen Tourismusgebieten wird innerhalb Tirols das ganze Spektrum wirtschaftlicher Aktivitäten abgedeckt, die entsprechende Verdienstmöglichkeiten für die Frauen und Männer in Tirol mit sich bringen.

## 7 Die Einkommenssituation Tirols

Das durchschnittliche Jahresnettoeinkommen in Tirol betrug EUR 18.065, das entsprach einem Monatseinkommen von EUR 1.290 (Jahreseinkommen dividiert durch 14). Am deutlichsten übertroffen wurde diese Summe im Bezirk Innsbruck-Land, wo das Jahreseinkommen EUR 19.583 ausmachte, 8,3% mehr als der Tiroler Durchschnitt. Der Einkommensvorteil von Innsbruck-Land machte EUR 1.518 aus, 1,2 durchschnittliche Tiroler Monatsgehälter. Trotzdem wurde auch in Innsbruck-Land nicht das österreichische Durchschnittseinkommen erreicht: auf dieses fehlten immer noch 2,1% bzw. EUR 419 im Jahr.

Mit Abstand am schlechtesten positioniert war der

Bezirk Landeck. Die Beschäftigten in diesem Bezirk erreichten ein Jahresnettoeinkommen von EUR 15.604 (EUR 1.114 mtl.), um 13,6% weniger als das Tiroler Durchschnittseinkommen. Auf das Tiroler Durchschnittseinkommen ergab sich somit ein „Fehlbetrag“ von EUR 2.461 (2,2 durchschnittliche Landecker Monatsgehälter). Mit dieser Jahressumme war Landeck nicht nur der einkommensschwächste Bezirk Tirols, sondern auch ganz Österreichs. Das durchschnittliche Einkommen Österreichs unterschritt der Bezirk um 22,0% (EUR 4.398 bzw. 3,9 Landecker Monatsgehälter). Ein wesentlicher Grund für diesen massiven Einkommensrückstand war der selbst für Tiroler Verhältnisse äußerst niedrige Anteil ganzjähriger Vollzeitarbeit, speziell bei den Frauen. Dies wird in der Folge noch detailliert dargestellt.

## 7.1 Die Einkommen der Männer

Die Einkommen der Tiroler Männer lagen mit einem Jahresnettoeinkommen von EUR 21.985 um fast 60% über den Einkommen der Frauen (EUR 13.775). Erneut waren die Einkommen in Innsbruck-Land die höchsten. Mit EUR 24.032 lagen die Einkommen der Männer in diesem Bezirk um 9,3% bzw. um mehr als zweitausend Euro (EUR 2.047) über dem Tiroler Durchschnitt. In der Monatsbetrachtung erzielten die Männer in Innsbruck-Land ein Einkommen von EUR 1.717. Als einzige Personengruppe in Tirol übertrafen die Männer in Innsbruck-Land sogar das österreichische Durchschnittseinkommen. Der Einkommensvorteil lag bei EUR 272 im Jahr bzw. bei 1,1%.

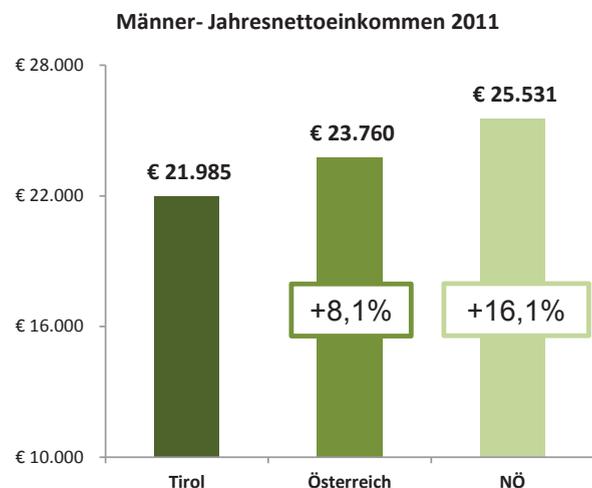
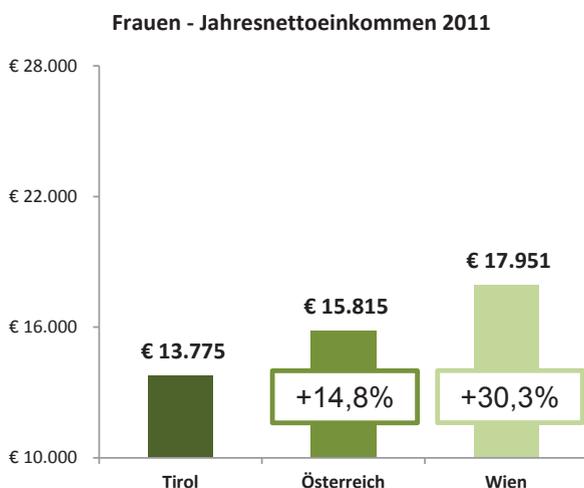
Ebenfalls überdurchschnittliche Verdienste ergaben sich für die männlichen Beschäftigten in Kufstein (+4,2% ggü. Tirol-Ø) und in Reutte (+4,9% ggü. Tirol-Ø). Alle anderen Bezirke lagen unterhalb des Tiroler Durchschnitts. Den höchsten Rückstand wies der Bezirk Landeck auf. Das jährliche Nettoeinkommen der männlichen Beschäftigten in Landeck von EUR 19.324 (EUR 1.380 mtl.) bedeutete einen Rückstand von 12,1% (EUR 2.661) auf den Tiroler Durchschnitt. Die Landecker Männer hätten um 1,9 Monate länger arbeiten müssen, um den Tiroler Einkommensschnitt zu erreichen. Um auf das Einkommensniveau der Männer in Innsbruck-Land zu kommen, hätten die

durchschnittlicher Jahresnettoeinkommen 2011						
	Gesamt	M	F	Gesamt % von T	M % von T	F % von T
IBK	€ 18.177	€ 21.200	€ 15.142	0,6%	-3,6%	9,9%
IM	€ 17.281	€ 21.244	€ 12.773	-4,3%	-3,4%	-7,3%
IL	€ 19.583	€ 24.032	€ 14.824	8,4%	9,3%	7,6%
KB	€ 16.391	€ 19.693	€ 12.834	-9,3%	-10,4%	-6,8%
KU	€ 18.602	€ 22.913	€ 13.761	3,0%	4,2%	-0,1%
LA	€ 15.604	€ 19.324	€ 11.299	-13,6%	-12,1%	-18,0%
LZ	€ 17.253	€ 20.987	€ 12.868	-4,5%	-4,5%	-6,6%
RE	€ 18.402	€ 23.072	€ 12.988	1,9%	4,9%	-5,7%
SZ	€ 17.698	€ 21.741	€ 13.132	-2,0%	-1,1%	-4,7%
<b>Tirol</b>	<b>€ 18.065</b>	<b>€ 21.985</b>	<b>€ 13.775</b>	<b>0,0%</b>	<b>0,0%</b>	<b>0,0%</b>

Tabelle 40: durchschnittlicher Jahresnettoeinkommen in den Tiroler Bezirken; Abweichung vom Tirol-Schnitt

durchschnittlicher Monatsnettoeinkommen 2011						
	Gesamt	M	F	Gesamt % von AUT	M % von AUT	F % von AUT
IBK	€ 1.298	€ 1.514	€ 1.082	-9,1%	-10,8%	-4,3%
IM	€ 1.234	€ 1.517	€ 912	-13,6%	-10,6%	-19,2%
IL	€ 1.399	€ 1.717	€ 1.059	-2,1%	1,1%	-6,3%
KB	€ 1.171	€ 1.407	€ 917	-18,1%	-17,1%	-18,8%
KU	€ 1.329	€ 1.637	€ 983	-7,0%	-3,6%	-13,0%
LA	€ 1.115	€ 1.380	€ 807	-22,0%	-18,7%	-28,6%
LZ	€ 1.232	€ 1.499	€ 919	-13,7%	-11,7%	-18,6%
RE	€ 1.314	€ 1.648	€ 928	-8,0%	-2,9%	-17,9%
SZ	€ 1.264	€ 1.553	€ 938	-11,5%	-8,5%	-17,0%
<b>Tirol</b>	<b>€ 1.290</b>	<b>€ 1.570</b>	<b>€ 984</b>	<b>-9,7%</b>	<b>-7,5%</b>	<b>-12,9%</b>

Tabelle 40: durchschnittlicher Monatsnettoeinkommen in den Tiroler Bezirken; Abweichung vom österreichischen Durchschnittseinkommen



Grafik 15 & 16: Um so viel Prozent liegen die durchschnittlichen Einkommen der Frauen und Männer in Österreich bzw. im am besten positionierten Bundesland über dem Tiroler Durchschnittseinkommen.

Landecker Männereinkommen um fast 25% steigen müssen. Der Abstand der Einkommen der Männer im Bezirk Kitzbühel zum Tiroler Durchschnitt machte 10,4% bzw. EUR 2.292 aus.

## **7.2 Die Einkommen der Frauen**

Netto erzielten die weiblichen Beschäftigten ein Jahreseinkommen von EUR 13.775, womit sie um 12,9% hinter dem österreichischen Durchschnitt lagen und nochmals deutlicher als die Tiroler Männer hinter diesen zurückfielen. Im Schnitt verdienten die Frauen in Tirol weniger als tausend Euro im Monat (EUR 983). Die Einkommensspanne zwischen den Tiroler Bezirken bei den Frauen öffnete sich weiter als bei den Männern. Dies lag vor allem an zwei Bezirken, die deutlich über bzw. unter dem Tiroler Schnitt hinausragten. Die besten Einkommen für Frauen waren in Innsbruck zu beobachten. Mit einem Einkommensvorsprung von 9,9% kamen sie auf ein Nettoeinkommen von EUR 15.142 (EUR 1.081 monatlich). Ein Plus von EUR 1.367 gegenüber dem weiblichen Durchschnittseinkommen in Tirol. Dennoch lagen sie noch immer um 4,3% hinter dem österreichischen Durchschnittseinkommen zurück.

Am anderen Ende der Skala lagen die Einkommen der Frauen in Landeck. Ihr Jahreseinkommen lag bei EUR 11.299. Umgerechnet auf ein Monateinkommen betrug das Einkommen der Landecker Frauen EUR 807. Aufgrund der ausgeprägten Saisonalität der Beschäftigung in Landeck, speziell bei den Frauen, handelt es sich dabei allerdings um einen theoretischen Wert. Viel häufiger waren die Einkommen unregelmäßig über das Jahr verteilt. Schlussendlich blieb dennoch eine Gesamtsumme stehen, die es als beinahe unmöglich erscheinen lässt, ein finanziell unabhängiges Leben zu führen.

Die Brisanz der Einkommenssituation der Frauen in Landeck lässt sich auch anhand eines Vergleichs mit dem österreichischen Durchschnittseinkommen illustrieren. Zu diesem ergibt sich eine Einkommenslücke von EUR 4.516 bzw. von 28,6%. Anders ausgedrückt hätten die Frauen in Landeck nochmals 5,6 Monate arbeiten müssen, um dem österreichischen Durchschnitt nach zu verdienen. Auf die am besten verdienenden Frauen in Wien fehlten sogar EUR 6.652 bzw. 8,2 durchschnittliche Landecker Monatsgehälter.

## 8 Die Strukturen der Beschäftigung in Tirol

### 8.1 Der Anteil ganzjähriger Beschäftigung

Das Einkommensniveau hängt entscheidend vom verfügbaren zeitlichen Arbeitsausmaß ab. Wenig überraschend ist der Arbeitsmarkt in Tirol, aufgrund des hohen Anteils touristischer Arbeitsplätze, stärker saisonal orientiert als in den anderen österreichischen Bundesländern.

Im Schnitt arbeiteten 69% der Frauen und Männer in Tirol das ganze Jahr hindurch. Zwischen den Bezirken gab es grundsätzlich relativ wenig Variationsbreite, mit Ausnahme der Bezirke Innsbruck-Land (76%) und Kufstein (73%), in denen ein höherer Anteil ganzjähriger Beschäftigung zu beobachten war, und dem Bezirk Landeck, dessen Anteil ganzjähriger Beschäftigung (53%) deutlich unter dem Tiroler Schnitt lag. Auch zwischen Männern und Frauen bestanden wenige Unterschiede hinsichtlich des Ausmaßes jährlicher Beschäftigung. Bei den Männern betrug der Anteil 70%, bei den Frauen 68%. Einzig in den Bezirken Reutte (9 Prozentpunkte) und Landeck (7 Prozentpunkte) ergaben sich größere Unterschiede. In beiden Fällen waren jeweils die Männer öfter in einer ganzjährigen Beschäftigung als die Frauen, die

zu einem hohen Anteil im saisonal strukturierten Tourismus beschäftigt waren.

### 8.2 Der Anteil ganzjähriger Vollzeitbeschäftigung

Ganzjährige Vollzeitarbeit bietet von allen Arbeitsformen die eindeutig höchsten Einkommen und den – längerfristig gedacht – höchsten Grad an sozialer Absicherung. Der Grad ganzjähriger Vollzeitarbeit ist ein Indikator für die Stabilität der Arbeitsverhältnisse in einer Region.

Tirol schnitt 2011 in diesem Kapitel leider unterdurchschnittlich ab. Nicht einmal die Hälfte der Beschäftigten in Tirol (49,4%) arbeitete 2011 ganzjährig und Vollzeit. Tirol war damit das einzige Bundesland in dem die ganzjährige Vollzeitquote unter 50% lag. Innerhalb Tirols gab es beträchtliche Unterschiede. Die höchsten Anteile ganzjähriger Arbeit fanden sich in den Bezirken Kufstein und Innsbruck-Land (beide 53,3%). Den mit großem Abstand niedrigsten Anteil wies der Bezirk Landeck auf, in dem unter vierzig Prozent (39,8%) einer ganzjährigen Vollzeitbeschäftigung nachgingen. In der Hauptsache war der hohe Prozentsatz touristischer Beschäftigungen für diese Beschäftigungssituation ausschlaggebend.

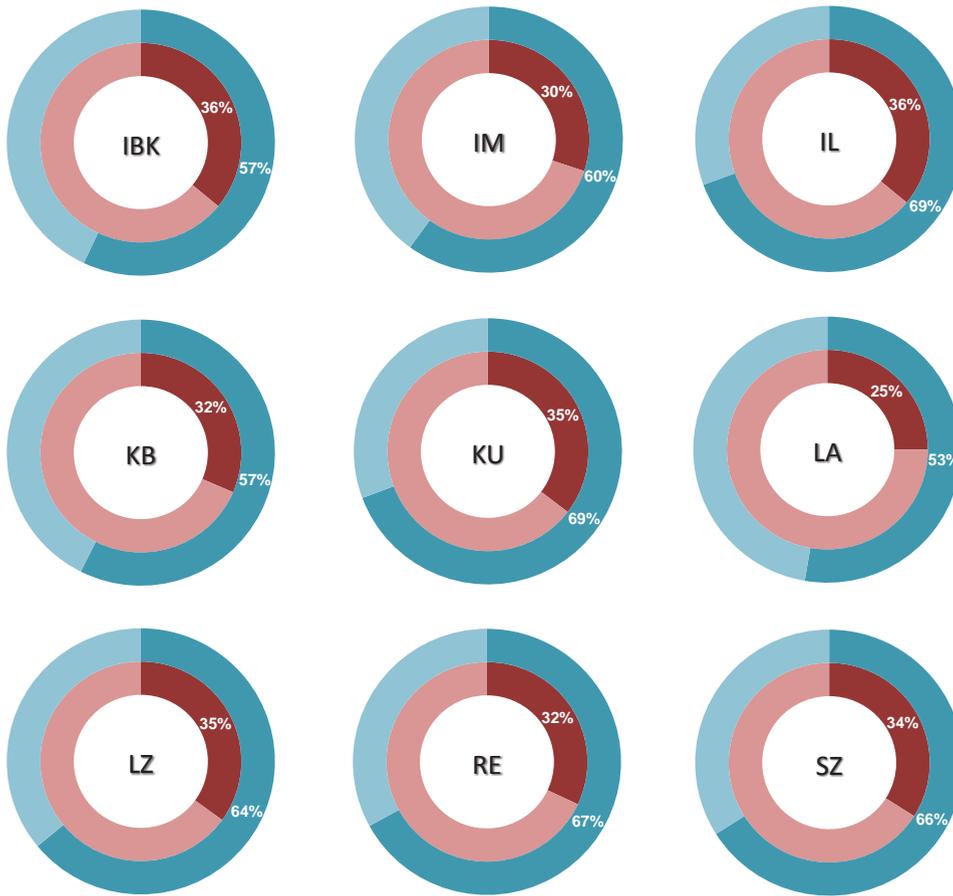
Anders als bei der Betrachtung ganzjähriger Beschäftigung (Voll- und Teilzeit) bestanden beim Anteil

Beschäftigte: ganzjährige Beschäftigung 2011						
	Gesamt	M	F	% Ganzjährigkeit Gesamt	% Ganzjährigkeit M	% Ganzjährigkeit F
IBK	41.131	20.412	20.719	69,0%	68,3%	69,6%
IM	19.099	10.301	8.798	63,8%	64,7%	62,9%
IL	65.068	33.776	31.292	75,7%	76,0%	75,3%
KB	19.668	10.142	9.526	62,9%	62,5%	63,2%
KU	36.723	19.835	16.888	72,6%	74,2%	70,9%
LA	12.890	7.330	5.560	53,2%	56,4%	49,5%
LZ	15.471	8.440	7.031	67,9%	68,6%	67,1%
RE	10.489	5.952	4.537	68,0%	71,8%	63,5%
SZ	29.117	16.037	13.080	68,3%	71,0%	65,4%
<b>Tirol</b>	<b>249.656</b>	<b>132.225</b>	<b>117.431</b>	<b>68,9%</b>	<b>69,8%</b>	<b>67,9%</b>

Tabelle 42: Anteil ganzjähriger Arbeit (Voll- und Teilzeit) in den Tiroler Bezirken

Beschäftigte: ganzjährige Vollzeit						
	Gesamt	M	F	Vollzeitanteil Gesamt	Vollzeitanteil M	Vollzeitanteil F
IBK	27.784	17.024	10.760	46,6%	57,0%	36,1%
IM	13.765	9.556	4.209	46,0%	60,0%	30,1%
IL	45.795	30.844	14.951	53,3%	69,4%	36,0%
KB	14.049	9.307	4.742	44,9%	57,4%	31,5%
KU	26.951	18.529	8.422	53,3%	69,3%	35,4%
LA	9.647	6.853	2.794	39,8%	52,7%	24,9%
LZ	11.494	7.876	3.618	50,5%	64,0%	34,5%
RE	7.859	5.582	2.277	50,9%	67,4%	31,9%
SZ	21.649	14.953	6.696	50,8%	66,2%	33,5%
<b>Tirol</b>	<b>178.993</b>	<b>120.524</b>	<b>58.469</b>	<b>49,4%</b>	<b>63,6%</b>	<b>33,8%</b>

Tabelle 43: Anteil ganzjähriger Vollzeitarbeit in den Tiroler Bezirken



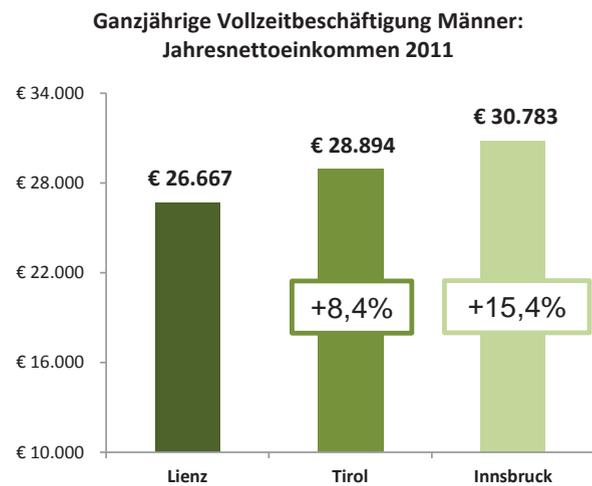
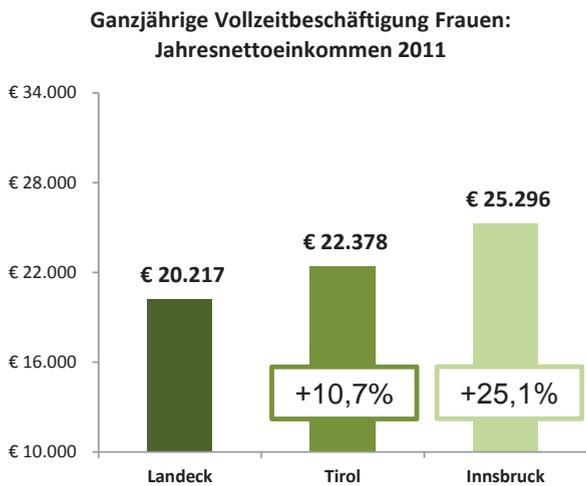
**Grafik 17: Anteil ganzzähriger Vollzeitbeschäftigung in den Tiroler Bezirken**  
Männer = blau  
Frauen = rot

durchschnittlicher Jahresnettoeinkommen: ganzzährig Vollzeit 2011								
	Gesamt	M	F	Gesamt % von Tirol	M % von Tirol	F % von Tirol		Unterschied Männer - Frauen
IBK	€ 28.658	€ 30.783	€ 25.296	7,1%	6,5%	13,0%		-17,8%
IM	€ 25.634	€ 27.695	€ 20.955	-4,2%	-4,1%	-6,4%		-24,3%
IL	€ 27.897	€ 30.281	€ 22.977	4,2%	4,8%	2,7%		-24,1%
KB	€ 25.182	€ 27.203	€ 21.215	-5,9%	-5,9%	-5,2%		-22,0%
KU	€ 26.574	€ 28.720	€ 21.853	-0,7%	-0,6%	-2,3%		-23,9%
LA	€ 25.101	€ 27.092	€ 20.217	-6,2%	-6,2%	-9,7%		-25,4%
LZ	€ 24.788	€ 26.667	€ 20.697	-7,4%	-7,7%	-7,5%		-22,4%
RE	€ 26.869	€ 29.184	€ 21.195	0,4%	1,0%	-5,3%		-27,4%
SZ	€ 25.684	€ 27.808	€ 20.940	-4,0%	-3,8%	-6,4%		-24,7%
Tirol	€ 26.765	€ 28.894	€ 22.378	0,0%	0,0%	0,0%		-22,6%

**Tabelle 44: Jahresnettoeinkommen bei ganzzähriger Vollzeitarbeit, Einkommensdifferenz Männer - Frauen**

durchschnittlicher Jahresnettoeinkommen: ganzzährig Vollzeit 2011						
	Gesamt	M	F	Gesamt % von Tirol	M % von Tirol	F % von Tirol
IBK	€ 2.047	€ 2.199	€ 1.807	7,1%	6,5%	13,0%
IM	€ 1.831	€ 1.978	€ 1.497	-4,2%	-4,1%	-6,4%
IL	€ 1.993	€ 2.163	€ 1.641	4,2%	4,8%	2,7%
KB	€ 1.799	€ 1.943	€ 1.515	-5,9%	-5,9%	-5,2%
KU	€ 1.898	€ 2.051	€ 1.561	-0,7%	-0,6%	-2,3%
LA	€ 1.793	€ 1.935	€ 1.444	-6,2%	-6,2%	-9,7%
LZ	€ 1.771	€ 1.905	€ 1.478	-7,4%	-7,7%	-7,5%
RE	€ 1.919	€ 2.085	€ 1.514	0,4%	1,0%	-5,3%
SZ	€ 1.835	€ 1.986	€ 1.496	-4,0%	-3,8%	-6,4%
Tirol	€ 1.912	€ 2.064	€ 1.598	0,0%	0,0%	0,0%

**Tabelle 45: Monateinkommen bei ganzzähriger Vollzeitarbeit**



**Grafik 18 & 19: Um wieviel liegen bei ganzjähriger Vollzeitarbeit das Tiroler Durchschnittseinkommen und der am besten positionierte Bezirk über dem jeweils einkommensschwächsten Bezirk? (M/F)**

ganzjähriger Vollzeitbeschäftigung beträchtliche Unterschiede zwischen Männern und Frauen. Während fast zwei Drittel der Männer (63,6%) einer solchen Beschäftigungsform nachgingen, galt dies nur für knapp ein Drittel der Frauen (33,8%).

Bei den Männern war der Anteil ganzjähriger Vollzeitarbeit in Innsbruck-Land (69,4%) und Kufstein (69,3%) am höchsten. Auch in Reutte war der Anteil mit 67,4% überdurchschnittlich. Viel niedriger waren die Anteile im Bezirk Landeck, wo nur knapp über die Hälfte der Männer (52,7%) das ganze Jahr hindurch Vollzeit arbeitete, aber auch in Innsbruck (57,0%) war der Anteil unterdurchschnittlich.

In der Landeshauptstadt Innsbruck arbeiteten die meisten Frauen (36,1%) in dieser am besten entlohnten Arbeitsform, dicht gefolgt von den Frauen mit Wohnsitz in Innsbruck-Land (36,0%). Nur ein Viertel der Frauen in Landeck (24,9%) konnten über eine ganzjährige Vollzeitbeschäftigung verfügen. Die Tatsache, dass Landeck der einkommensschwächste Bezirk Österreichs war, hatte massiv mit der geringen Arbeitsmarktintegration der Frauen im Bezirk zu tun.

### 8.2.1 Die Einkommen bei ganzjähriger Vollzeitbeschäftigung

Im Schnitt erzielten die ganzjährig Vollzeitbeschäftigten in Tirol ein Jahresnettoeinkommen von EUR 26.765. Deutlich darüber konnten sich die Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer in Innsbruck-Stadt positionieren. Mit einem Einkommen von EUR 28.658 lagen sie um 7,1% über dem Tiroler Durchschnitt. Die Männer in Innsbruck verdienten EUR 30.783 (+6,5% ggü. Tirol-Ø), die Innsbrucker Frauen erzielten Jah-

reseinkommen (EUR 25.296), die im Schnitt 13% über dem Tiroler Durchschnitt für Fraueneinkommen lagen. Die Landeshauptstadt Innsbruck war auch der Tiroler Bezirk, in dem die Einkommensdifferenz zwischen Männern und Frauen – bei gleichem Arbeitsausmaß – am geringsten ausgeprägt war. Dennoch verdienten die Frauen in Innsbruck um 17,8% weniger als die Männer.

Ebenfalls überdurchschnittlich waren die Verdienste in Innsbruck-Land mit EUR 27.897 (+4,2% ggü. Tirol-Ø). Die Männer lagen mit einem Einkommensvorsprung von 4,8% deutlicher über dem Tiroler Durchschnitt als die Frauen mit 2,7%. Die Einkommensdifferenz zwischen den Geschlechtern betrug 24,1%. Auch in Reutte lagen die Einkommen etwas über dem Durchschnitt (+0,4% ggü. Tirol-Ø), allerdings galt dies nur für die Männer. Mit einem Jahresnettoeinkommen von EUR 29.184 lagen sie um 1,0% über dem Tiroler Durchschnitt, während die Frauen diesen um 5,3% unterschritten.

Die niedrigsten Einkommen bei ganzjähriger Vollzeitbeschäftigung waren im Bezirk Lienz zu beobachten. Gegenüber dem Tiroler Durchschnitt lagen die Beschäftigten im Bezirk Lienz um 7,4% zurück, wobei der Einkommensnachteil von Männern (-7,7%) und Frauen (-7,5%) annähernd gleich ausgeprägt war. 6,2% lagen die Einkommen im Bezirk Landeck unter dem Tiroler Durchschnitt. Die Frauen im Bezirk lagen um 9,7% hinter dem Tiroler Mittel zurück und waren damit die Einkommensletzten in Tirol. Auf den Tiroler Durchschnitt wiesen sie einen Fehlbetrag von EUR 2.161 auf, dies entsprach einer Differenz in der Höhe von 1,5 (Landecker) Monatseinkommen.

## 9 Beschäftigung und Einkommen nach Wirtschaftsabschnitt

Neben dem zeitlichen Ausmaß der Beschäftigung spielte für die Einkommenssituation auch die Verteilung der Beschäftigten über die Branchen eine große Rolle, da sich die Einkommensniveaus je nach Branche deutlich unterschieden. Das Kriterium der Statistik Austria für die Zuordnung einer Arbeitnehmerin oder eines Arbeitnehmers zu einer Branche war dabei, in welchem Wirtschaftsabschnitt sie oder er das Hauptjahreseinkommen erzielte.

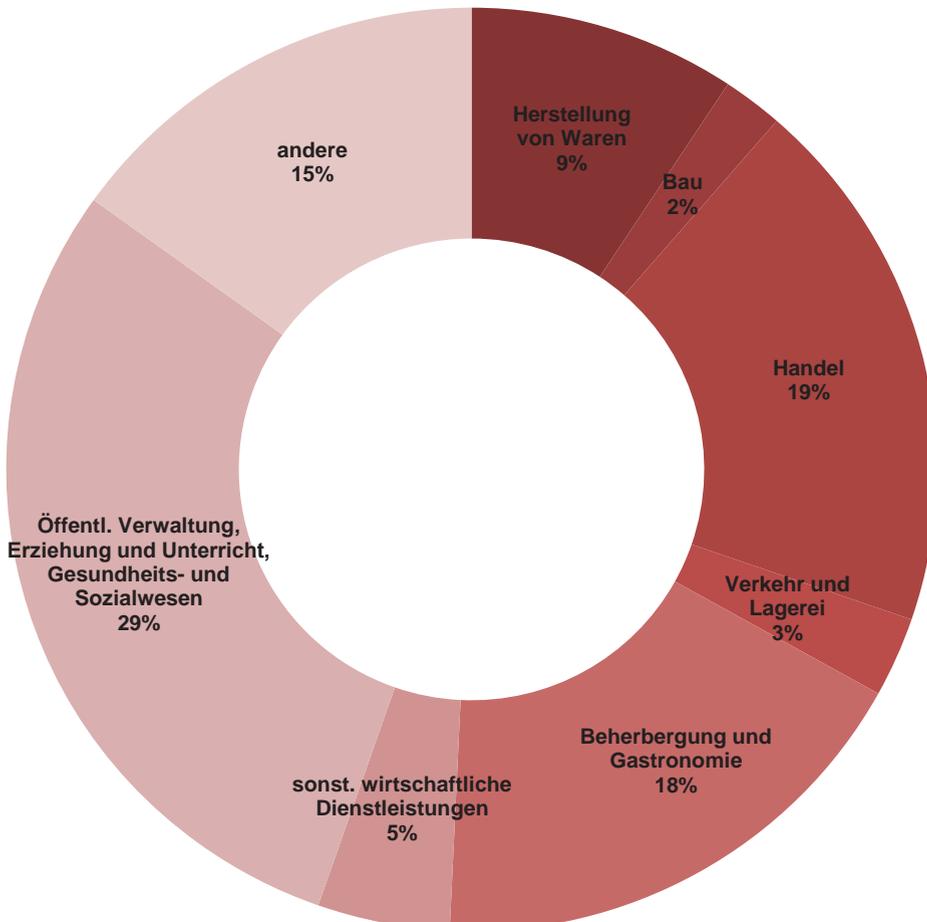
### 9.1 Der öffentliche Bereich in Tirol

Die beschäftigungsstärkste Branche in Tirol wird aus den Wirtschaftsabschnitten O, P und Q gebildet. Diese umfassen die öffentliche Verwaltung, das Unterrichtswesen, sowie das Gesundheits- und Sozialwesen. Mit 81.995 Beschäftigten war 2011 über ein Fünftel (22,6%) der Tiroler Beschäftigten in diesen Tätigkeitsbereichen beschäftigt. Der Anteil dieser Branchen an den Beschäftigten in den Tiroler Bezirken variierte stark. Wenig überraschend war der Anteil im administrativen Zentrum Tirols, in der Landeshauptstadt Innsbruck, mit 31,1% (18.525

Personen) am höchsten, aber auch Innsbruck-Land wies mit 27,3% einen überdurchschnittlichen Anteil auf. Die relativ geringste Anzahl an Beschäftigten in diesem Bereich war im Bezirk Schwaz mit 15,9% zu verzeichnen.

In jedem Bezirk waren die Frauen stärker im öffentlichen Bereich vertreten als die Männer. In Innsbruck waren fast vierzig Prozent der weiblichen Beschäftigten in den öffentlichen und öffentlichkeitsnahen Einrichtungen tätig. Auch in Innsbruck-Land (35,2%) und Lienz (32,7%) waren deutlich über dreißig Prozent der Frauen in diesem Bereich tätig. In keinem der Bezirke stieg der Anteil der Männer im öffentlichen Bereich über 25%. In Innsbruck lag der Anteil bei 24,4%, in Schwaz bei nur 10,8%. Trotzdem war der öffentliche Bereich insgesamt gesehen bei den Männern die zweitgrößte Beschäftigungsbranche in Tirol.

Im Schnitt wurde in den Einrichtungen des öffentlichen und öffentlichkeitsnahen Bereiches ein Jahresnettoeinkommen von EUR 20.620 erzielt, das, nach der Sachgüterproduktion, zweithöchste Branchen-



Grafik 19: Verteilung der weiblichen Beschäftigten auf die Wirtschaftsbereiche

einkommen in Tirol. Die Landeshauptstadt Innsbruck lag mit EUR 21.999 um 7% über dem branchenspezifischen Tiroler Durchschnitt, am niedrigsten waren die Einkommen in diesem Bereich in Kitzbühel (EUR 17.604/-15% ggü. Branchen-Ø).

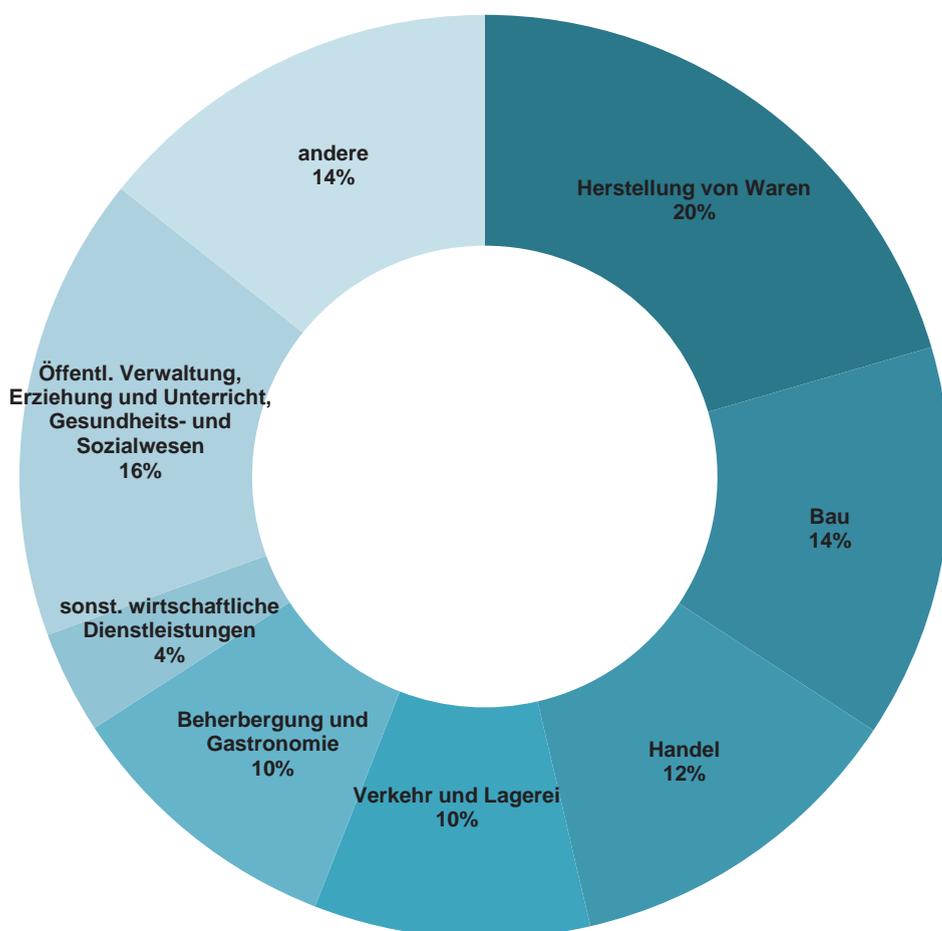
Die deutlich höchsten Einkommen der Männer im öffentlichen und öffentlichkeitsnahen Bereich wurden im Bezirk Innsbruck-Land mit EUR 28.637 erzielt, zehn Prozent über dem Tiroler Branchendurchschnitt. Die Einkommen der Männer im Bezirk Kitzbühel wichen um volle 20% nach unten vom Tiroler Durchschnitt dieser Branche ab.

Auch die Einkommen der Frauen dieser Branche im Bezirk Kitzbühel lagen deutlich unter dem branchenspezifischen Tiroler Durchschnitt. Mit einem Jahreseinkommen von EUR 15.615 verdienten sie rund zehn Prozent weniger. Noch etwas weniger Einkommen erzielten die Frauen in Landeck mit EUR 15.466 (-11% ggü. Branchen-Ø). Die höchsten Fraueneinkommen im öffentlichen und öffentlichkeitsnahen Bereich wurden in Innsbruck mit EUR 19.458 erzielt (+12% ggü. Branchen-Ø).

Im Schnitt standen 49,3% der Beschäftigten in dieser Branche in einer ganzjährigen Vollzeitbeschäftigung. Dieser Anteil schwankte in Tirol zwischen 52,0% (Innsbruck-Land und Lienz) und 42,4% (Kitzbühel). 69,1% der Männer, aber 37,3% der Frauen arbeiten in den Einrichtungen der öffentlichen Hand und des öffentlichkeitsnahen Bereiches ganzjährig Vollzeit. Besonders der hohe Prozentsatz von Teilzeitarbeit im Gesundheitswesen dürfte für den niedrigen Anteil ganzjähriger Vollzeitarbeit bei den Frauen verantwortlich sein.

Der höchste Anteil ganzjähriger Vollzeitarbeit bei den Frauen war in Innsbruck (42,4%) zu beobachten, bei den Männern war dies in Innsbruck-Land (76,9%) der Fall. Der niedrigste Anteil männlicher ganzjähriger Vollzeitarbeit war in Innsbruck (60,6%) zu verzeichnen, bei den Frauen lag Kitzbühel (32,1%) an letzter Stelle.

Die Einkommen bei ganzjähriger Vollzeitarbeit im öffentlichen und öffentlichkeitsnahen Bereich lagen im Tiroler Schnitt bei EUR 30.222. In Innsbruck lagen die Einkommen im Schnitt um 8% darüber (EUR



**Grafik 20: Verteilung der männlichen Beschäftigten auf die Wirtschaftsbereiche**

32.513). Die Bezirke Imst, Kitzbühel und Schwaz unterschritten den Tiroler Durchschnitt um 5%. Auch nach Geschlecht differenziert lagen die Einkommen in der Landeshaupt stets an erster Stelle: die Männer erzielten Jahresbezüge in der Höhe von EUR 36.160 und lagen um acht Prozent über dem Tiroler Schnitt (für Männer), die Frauen erreichten Einkommen von EUR 29.133 und übertrafen den (weiblichen) Tiroler Durchschnitt um 9%. Bemerkenswert dabei war die Einkommensdifferenz zwischen Männern und Frauen von über EUR 7.000 (netto), obwohl das Arbeitsausmaß gleich hoch war.

## 9.2 Der Handel in Tirol

Die zweitgrößte Beschäftigungsbranche in Tirol war der Handel mit 55.582 Personen. Dies entsprach einem Beschäftigungsanteil von 15,3%. 41% der Personen waren Männer, 59% Frauen.

Der Anteil des Handels an den Beschäftigten in den Tiroler Bezirken unterlag keinen großen Schwankungen. Der höchste Anteil war mit 16,8% im Bezirk Imst zu beobachten, die geringsten Anteile in Reutte (12,3%) und in Lienz (12,7%). Der Anteil des Handels bei den weiblichen Beschäftigten lag in allen Tiroler Bezirken bei etwa einem Fünftel.

Das Brancheneinkommen im Handel betrug – für alle Arbeitsformen – jährlich EUR 16.086 und lag damit um rund 11% unterhalb des Tiroler Durchschnittseinkommens (alle Branchen). Die höchsten Handelseinkommen wurden im Bezirk Innsbruck-Land erzielt (EUR 17.235, +7% ggü. Branchen-Ø). Am niedrigsten waren die Einkommen der Handelsangestellten in Reutte (EUR 14.180, -12% ggü. Branchen-Ø).

In keiner anderen Branche waren die Einkommensdifferenzen zwischen Männern und Frauen stärker ausgeprägt. Große Unterschiede bezüglich des Ausmaßes ganzzähriger Vollzeitarbeit zwischen den Geschlechtern spielten dabei eine Rolle, aber auch beim ausschließlichen Vergleich ganzzähriger Vollzeitarbeit blieben die großen Differenzen bestehen. Für alle Arbeitsformen (Voll- und Teilzeit, ganzzährig, nicht-ganzzährig) bestand ein Einkommensnachteil der Frauen von rund 40% gegenüber den Männern. Die Einkommensunterschiede schwankten zwischen 42% in Imst und Innsbruck-Land und 35% in Innsbruck und Reutte.

Die höchsten Männereinkommen im Handel wurden in Innsbruck-Land mit EUR 22.551 (+7% ggü. Branchen-Ø) erworben, die höchsten Fraueneinkommen in Innsbruck (EUR 13.170, +5% ggü. Branchen-

Beschäftigte nach Branchen: Alle ArbeitnehmerInnen absolut									
GESAMT	IBK	IM	IL	KB	KU	LA	LZ	RE	SZ
Herstellung von Waren	4.822	3.026	12.610	4.124	11.171	1.812	4.579	3.747	8.902
Bau	2.837	3.464	5.522	3.419	4.336	2.701	2.483	838	4.155
Handel	9.357	5.021	14.126	4.740	8.180	3.260	2.903	1.906	6.089
Verkehr und Lagerei	3.183	2.344	4.992	1.926	3.634	2.564	1.038	842	2.541
Beherbergung und Gastronomie	5.418	5.127	7.572	6.296	5.513	6.384	2.801	2.930	7.442
sonst. wirtschaftliche Dienstleistungen	4.174	734	3.091	1.111	2.123	544	585	558	1.767
Öffentl. Verwaltung, Erziehung und Unterricht, Gesundheits- und Sozialwesen	18.525	6.296	23.461	5.599	8.786	4.407	5.425	2.724	6.772
<b>andere</b>	11.336	3.908	14.589	4.072	6.814	2.566	2.962	1.890	4.940
<b>gesamt</b>	59.652	29.920	85.963	31.287	50.557	24.238	22.776	15.435	42.608

Beschäftigte nach Branchen: Prozentanteile									
GESAMT	IBK	IM	IL	KB	KU	LA	LZ	RE	SZ
Herstellung von Waren	8,1%	10,1%	14,7%	13,2%	22,1%	7,5%	20,1%	24,3%	20,9%
Bau	4,8%	11,6%	6,4%	10,9%	8,6%	11,1%	10,9%	5,4%	9,8%
Handel	15,7%	16,8%	16,4%	15,2%	16,2%	13,4%	12,7%	12,3%	14,3%
Verkehr und Lagerei	5,3%	7,8%	5,8%	6,2%	7,2%	10,6%	4,6%	5,5%	6,0%
Beherbergung und Gastronomie	9,1%	17,1%	8,8%	20,1%	10,9%	26,3%	12,3%	19,0%	17,5%
sonst. wirtschaftliche Dienstleistungen	7,0%	2,5%	3,6%	3,6%	4,2%	2,2%	2,6%	3,6%	4,1%
Öffentl. Verwaltung, Erziehung und Unterricht, Gesundheits- und Sozialwesen	31,1%	21,0%	27,3%	17,9%	17,4%	18,2%	23,8%	17,6%	15,9%
<b>andere</b>	19,0%	13,1%	17,0%	13,0%	13,5%	10,6%	13,0%	12,2%	11,6%

Tabelle 46 & 47: Beschäftigte nach Branchen und Bezirk - absolut und Prozentanteile

Beschäftigte nach Branchen: Frauen absolut									
Frauen	IBK	IM	IL	KB	KU	LA	LZ	RE	SZ
Herstellung von Waren	1.592	897	3.836	1.187	3.429	457	1.166	806	2.651
Bau	275	317	724	490	572	261	218	127	570
Handel	5.378	2.885	8.006	2.933	4.741	1.942	1.805	1.263	3.770
Verkehr und Lagerei	633	526	1.020	405	941	413	187	221	551
Beherbergung und Gastronomie	2.925	3.277	4.564	3.765	3.568	4.046	2.037	1.907	4.587
sonst. wirtschaftliche Dienstleistungen	2.275	380	1.586	625	1.213	311	267	249	1.042
Öffentl. Verwaltung, Erziehung und Unterricht, Gesundheits- und Sozialwesen	11.232	3.867	14.638	3.526	5.843	2.649	3.425	1.667	4.329
<b>andere</b>	5.457	1.849	7.167	2.133	3.510	1.155	1.369	908	2.508
<b>gesamt</b>	29.767	13.998	41.541	15.064	23.817	11.234	10.474	7.148	20.008

Beschäftigte nach Branchen: Frauen Prozentanteile									
Frauen	IBK	IM	IL	KB	KU	LA	LZ	RE	SZ
Herstellung von Waren	5,3%	6,4%	9,2%	7,9%	14,4%	4,1%	11,1%	11,3%	13,2%
Bau	0,9%	2,3%	1,7%	3,3%	2,4%	2,3%	2,1%	1,8%	2,8%
Handel	18,1%	20,6%	19,3%	19,5%	19,9%	17,3%	17,2%	17,7%	18,8%
Verkehr und Lagerei	2,1%	3,8%	2,5%	2,7%	4,0%	3,7%	1,8%	3,1%	2,8%
Beherbergung und Gastronomie	9,8%	23,4%	11,0%	25,0%	15,0%	36,0%	19,4%	26,7%	22,9%
sonst. wirtschaftliche Dienstleistungen	7,6%	2,7%	3,8%	4,1%	5,1%	2,8%	2,5%	3,5%	5,2%
Öffentl. Verwaltung, Erziehung und Unterricht, Gesundheits- und Sozialwesen	37,7%	27,6%	35,2%	23,4%	24,5%	23,6%	32,7%	23,3%	21,6%
<b>andere</b>	18,3%	13,2%	17,3%	14,2%	14,7%	10,3%	13,1%	12,7%	12,5%
<b>gesamt</b>	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%

Tabelle 48 & 49: Beschäftigte nach Branchen und Bezirk - absolut und Prozentanteile

Beschäftigte nach Branchen: Männer absolut									
Männer	IBK	IM	IL	KB	KU	LA	LZ	RE	SZ
Herstellung von Waren	3.230	2.129	8.774	2.937	7.742	1.355	3.413	2.941	6.251
Bau	2.562	3.147	4.798	2.929	3.764	2.440	2.265	711	3.585
Handel	3.979	2.136	6.120	1.807	3.439	1.318	1.098	643	2.319
Verkehr und Lagerei	2.550	1.818	3.972	1.521	2.693	2.151	851	621	1.990
Beherbergung und Gastronomie	2.493	1.850	3.008	2.531	1.945	2.338	764	1.023	2.855
sonst. wirtschaftliche Dienstleistungen	1.899	354	1.505	486	910	233	318	309	725
Öffentl. Verwaltung, Erziehung und Unterricht, Gesundheits- und Sozialwesen	7.293	2.429	8.823	2.073	2.943	1.758	2.000	1.057	2.443
<b>andere</b>	5.879	2.059	7.422	1.939	3.304	1.411	1.593	982	2.432
<b>gesamt</b>	29.885	15.922	44.422	16.223	26.740	13.004	12.302	8.287	22.600

Beschäftigte nach Branchen: Männer Prozentanteile									
Männer	IBK	IM	IL	KB	KU	LA	LZ	RE	SZ
Herstellung von Waren	10,8%	13,4%	19,8%	18,1%	29,0%	10,4%	27,7%	35,5%	27,7%
Bau	8,6%	19,8%	10,8%	18,1%	14,1%	18,8%	18,4%	8,6%	15,9%
Handel	13,3%	13,4%	13,8%	11,1%	12,9%	10,1%	8,9%	7,8%	10,3%
Verkehr und Lagerei	8,5%	11,4%	8,9%	9,4%	10,1%	16,5%	6,9%	7,5%	8,8%
Beherbergung und Gastronomie	8,3%	11,6%	6,8%	15,6%	7,3%	18,0%	6,2%	12,3%	12,6%
sonst. wirtschaftliche Dienstleistungen	6,4%	2,2%	3,4%	3,0%	3,4%	1,8%	2,6%	3,7%	3,2%
Öffentl. Verwaltung, Erziehung und Unterricht, Gesundheits- und Sozialwesen	24,4%	15,3%	19,9%	12,8%	11,0%	13,5%	16,3%	12,8%	10,8%
<b>andere</b>	19,7%	12,9%	16,7%	12,0%	12,4%	10,9%	12,9%	11,8%	10,8%

Tabelle 50 & 51: Beschäftigte nach Branchen und Bezirk - absolut und Prozentanteile

ø). Die niedrigsten männlichen Einkommen wurden in Reutte mit EUR 18.481 bzw. 12% unterhalb des Branchenschnittes bezogen. Bei den Frauen lagen die Handelsangestellten im Bezirk Landeck an letzter Stelle (EUR 11.365; -10% ggü. Branchen-ø).

Der Anteil der ganzjährig Vollzeitbeschäftigten im Handel lag 2011 bei 49,2%, nur geringfügig unterhalb des generellen Anteils ganzjähriger Vollzeitarbeit in Tirol (49,4%). Die höchsten Anteile jahresdurchgängiger Vollzeitstellen im Handel waren in Innsbruck-Land und Kufstein mit jeweils 51,4% zu beobachten, die geringsten Anteile in Landeck mit 43,9%. Im Handel beschäftigte Männer wiesen mit 70% einen doppelt so hohen Anteil ganzjähriger Vollzeitbeschäftigung auf, wie die Frauen mit 35%. Im Bezirk Kufstein waren sogar 75% der Männer in einer ganzjährigen Vollbeschäftigung, in Innsbruck, dem Bezirk mit dem niedrigsten Anteil, waren es 61,6%. Der Topwert bei den Frauen wurde im Bezirk Lienz mit 37,2% erreicht, am wenigsten Frauen in ganzjähriger Vollzeitbeschäftigung fanden sich in den Innsbrucker Handelsbetrieben (32,7%). Diese Diskrepanz in den Anteilen ganzjähriger Beschäftigung zwischen Frauen und Männern erklärt einen Teil der Einkommensunterschiede zwischen den beiden Geschlechtern. Aber auch bei ganzjähriger Vollzeitbeschäftigung blieb eine Einkommensdifferenz von 28% bestehen.

Erneut bestand in keiner anderen Branche in Tirol ein größerer Einkommensunterschied. In Innsbruck, betrug der Einkommensnachteil der Frauen „nur“ 22% hatten. Der geringere Einkommensunterschied in der Landeshauptstadt dürfte in erster Linie auf den im Vergleich niedrigeren Anteil ganzjähriger Beschäftigung unter den im Handel tätigen Männern zurückzuführen sein.

Die höchsten Einkommen unter allen Tiroler Handelsangestellten wurden von den ganzjährig vollzeitbeschäftigten Männern in Innsbruck-Land bezogen. Mit einem Nettojahreseinkommen von EUR 27.183 lagen sie um 5% über dem Tiroler Branchenschnitt (für Männer). Deutlich darunter lagen die Einkommen der Männer in Lienz: mit EUR 22.463 verdienten sie um 13% weniger als im Tiroler Schnitt.

Bei den Frauen wurden die höchsten Einkommen in Innsbruck mit EUR 20.497 erzielt. Obwohl sie um 10% über dem weiblichen Branchenschnitt lagen, waren die Einkommen der am besten bezahlten und ganzjährig vollzeitbeschäftigten Frauen noch immer geringer als diejenigen der Männer mit dem geringsten Einkommen. Die niedrigsten Fraueneinkommen bei ganzjähriger Vollzeitbeschäftigung im Handel wurden im Bezirk Lienz mit EUR 16.017 erzielt, um 14% unter dem weiblichen Branchenschnitt.

NETTO: durchschnittliches Jahreseinkommen nach Branchen: GESAMT									
Gesamt	IBK	IM	IL	KB	KU	LA	LZ	RE	SZ
Herstellung von Waren	€ 21.377	€ 20.084	€ 23.016	€ 22.423	€ 23.906	€ 18.773	€ 19.235	€ 24.854	€ 23.736
Bau	€ 17.213	€ 18.880	€ 18.443	€ 17.282	€ 18.262	€ 18.611	€ 19.103	€ 17.801	€ 18.530
Handel	€ 15.708	€ 16.191	€ 17.235	€ 16.008	€ 16.505	€ 14.423	€ 14.468	€ 14.180	€ 15.671
Verkehr und Lagerei	€ 19.497	€ 19.024	€ 21.712	€ 18.236	€ 21.561	€ 19.093	€ 19.133	€ 17.178	€ 18.461
Beherbergung und Gastronomie	€ 8.841	€ 10.046	€ 10.060	€ 9.553	€ 9.079	€ 9.139	€ 8.386	€ 10.412	€ 9.993
sonst. wirtschaftliche Dienstleistungen	€ 10.101	€ 13.874	€ 13.156	€ 14.972	€ 12.801	€ 13.028	€ 13.029	€ 16.333	€ 11.916
Öffentl. Verwaltung, Erziehung und Unterricht, Gesundheits- und Sozialwesen	€ 21.999	€ 19.817	€ 21.782	€ 17.604	€ 19.392	€ 19.262	€ 20.429	€ 19.356	€ 19.205
<b>gesamt</b>	€ 18.177	€ 17.281	€ 19.583	€ 16.391	€ 18.602	€ 15.604	€ 17.253	€ 18.402	€ 17.698

NETTO: Jahreseinkommen nach Branchen: Abweichung vom Tirol-Ø GESAMT									
Gesamt	IBK	IM	IL	KB	KU	LA	LZ	RE	SZ
Herstellung von Waren	-6%	-11%	2%	-1%	6%	-17%	-15%	10%	5%
Bau	-6%	3%	1%	-5%	0%	2%	4%	-3%	1%
Handel	-2%	1%	7%	0%	3%	-10%	-10%	-12%	-3%
Verkehr und Lagerei	-2%	-4%	9%	-8%	8%	-4%	-4%	-14%	-7%
Beherbergung und Gastronomie	-7%	5%	5%	0%	-5%	-4%	-12%	9%	5%
sonst. wirtschaftliche Dienstleistungen	-18%	12%	6%	21%	3%	5%	5%	32%	-4%
Öffentl. Verwaltung, Erziehung und Unterricht, Gesundheits- und Sozialwesen	7%	-4%	6%	-15%	-6%	-7%	-1%	-6%	-7%
<b>gesamt</b>	1%	-4%	8%	-9%	3%	-14%	-4%	2%	-2%

Tabellen 52 & 53: Jahresnettoeinkommen nach Branchen, Abweichungen vom jeweils branchenspezifischen Tiroler Durchschnittseinkommen

NETTO: durchschnittliches Jahreseinkommen nach Branchen: FRAUEN									
Frauen	IBK	IM	IL	KB	KU	LA	LZ	RE	SZ
Herstellung von Waren	€ 16.102	€ 13.980	€ 16.290	€ 16.451	€ 17.700	€ 12.184	€ 14.095	€ 15.979	€ 16.948
Bau	€ 14.213	€ 12.480	€ 13.670	€ 12.451	€ 13.405	€ 12.699	€ 10.843	€ 10.812	€ 13.357
Handel	€ 12.754	€ 12.404	€ 13.170	€ 12.953	€ 12.523	€ 11.365	€ 11.747	€ 11.990	€ 12.389
Verkehr und Lagerei	€ 15.154	€ 11.866	€ 14.888	€ 12.965	€ 16.243	€ 10.730	€ 12.588	€ 12.122	€ 13.164
Beherbergung und Gastronomie	€ 7.882	€ 8.839	€ 9.107	€ 8.812	€ 8.413	€ 8.317	€ 7.729	€ 9.349	€ 9.388
sonst. wirtschaftliche Dienstleistungen	€ 9.011	€ 11.030	€ 11.015	€ 12.293	€ 11.052	€ 9.978	€ 9.651	€ 11.792	€ 10.274
Öffentl. Verwaltung, Erziehung und Unterricht, Gesundheits- und Sozialwesen	€ 19.458	€ 16.419	€ 17.650	€ 15.615	€ 16.410	€ 15.466	€ 16.937	€ 16.086	€ 15.974
<b>gesamt</b>	€ 15.142	€ 12.773	€ 14.824	€ 12.834	€ 13.761	€ 11.299	€ 12.868	€ 12.988	€ 13.132

NETTO: Jahreseinkommen nach Branchen: Abweichung vom Tirol-Ø FRAUEN									
Frauen	IBK	IM	IL	KB	KU	LA	LZ	RE	SZ
Herstellung von Waren	-1%	-14%	0%	1%	9%	-25%	-13%	-2%	4%
Bau	9%	-4%	5%	-4%	3%	-2%	-17%	-17%	3%
Handel	1%	-2%	5%	3%	-1%	-10%	-7%	-5%	-2%
Verkehr und Lagerei	9%	-15%	7%	-7%	17%	-23%	-10%	-13%	-6%
Beherbergung und Gastronomie	-9%	2%	5%	1%	-3%	-4%	-11%	7%	8%
sonst. wirtschaftliche Dienstleistungen	-13%	6%	6%	18%	6%	-4%	-7%	14%	-1%
Öffentl. Verwaltung, Erziehung und Unterricht, Gesundheits- und Sozialwesen	12%	-5%	2%	-10%	-5%	-11%	-2%	-7%	-8%
<b>gesamt</b>	10%	-7%	8%	-7%	0%	-18%	-7%	-6%	-5%

Tabellen 54 & 55: Jahresnettoeinkommen der Frauen nach Branchen, Abweichungen vom jeweils branchenspezifischen Tiroler Durchschnittseinkommen

NETTO: durchschnittliches Jahreseinkommen nach Branchen: MÄNNER									
Männer	IBK	IM	IL	KB	KU	LA	LZ	RE	SZ
Herstellung von Waren	€ 23.977	€ 22.656	€ 25.957	€ 24.837	€ 26.654	€ 20.995	€ 20.991	€ 27.287	€ 26.615
Bau	€ 17.535	€ 19.524	€ 19.193	€ 18.090	€ 19.000	€ 19.243	€ 19.898	€ 19.049	€ 19.353
Handel	€ 19.700	€ 21.306	€ 22.551	€ 20.967	€ 21.994	€ 18.928	€ 18.942	€ 18.481	€ 21.008
Verkehr und Lagerei	€ 20.575	€ 21.095	€ 23.464	€ 19.640	€ 23.420	€ 20.699	€ 20.571	€ 18.978	€ 19.928
Beherbergung und Gastronomie	€ 9.966	€ 12.185	€ 11.505	€ 10.655	€ 10.300	€ 10.560	€ 10.138	€ 12.395	€ 10.967
sonst. wirtschaftliche Dienstleistungen	€ 11.407	€ 16.927	€ 15.413	€ 18.417	€ 15.132	€ 17.100	€ 15.865	€ 19.992	€ 14.277
Öffentl. Verwaltung, Erziehung und Unterricht, Gesundheits- und Sozialwesen	€ 25.912	€ 25.227	€ 28.637	€ 20.988	€ 25.313	€ 24.981	€ 26.410	€ 24.514	€ 24.931
<b>gesamt</b>	€ 21.200	€ 21.244	€ 24.032	€ 19.693	€ 22.313	€ 19.324	€ 20.987	€ 23.072	€ 21.741

NETTO: Jahreseinkommen nach Branchen: Abweichung vom Tirol-Ø MÄNNER									
Männer	IBK	IM	IL	KB	KU	LA	LZ	RE	SZ
Herstellung von Waren	-5%	-10%	3%	-2%	6%	-17%	-17%	8%	5%
Bau	-8%	3%	1%	-5%	0%	1%	5%	0%	2%
Handel	-7%	1%	7%	-1%	4%	-10%	-10%	-12%	0%
Verkehr und Lagerei	-4%	-2%	9%	-9%	9%	-4%	-4%	-12%	-7%
Beherbergung und Gastronomie	-9%	12%	5%	-2%	-6%	-3%	-7%	13%	0%
sonst. wirtschaftliche Dienstleistungen	-22%	15%	5%	25%	3%	16%	8%	36%	-3%
Öffentl. Verwaltung, Erziehung und Unterricht, Gesundheits- und Sozialwesen	-1%	-3%	10%	-20%	-3%	-4%	1%	-6%	-4%
<b>gesamt</b>	-4%	-3%	9%	-10%	1%	-12%	-5%	5%	-1%

Tabellen 56 & 57: Jahresnettoeinkommen der Männer nach Branchen, Abweichungen vom jeweils branchenspezifischen Tiroler Durchschnittseinkommen

### 9.3 Die Sachgüterproduktion

Fast ebenso viele Personen wie im Handel verdienen in der Tiroler Sachgüterproduktion ihr Hauptjahreseinkommen. Die 54.973 Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer entsprachen einem Anteil von 15,1% aller Tiroler Beschäftigten. Industrie und Gewerbe waren stark männlich dominierte Branchen: 2011 waren 70,5% der Beschäftigten Männer, 29,5% Frauen. Anders als Branchen wie etwa der Handel, dessen Betriebe sich über ganz Tirol verteilen, ist die Sachgüterproduktion nicht in allen Bezirken gleich stark vertreten. Rein zahlenmäßig waren die meisten Beschäftigten in der Sachgüterproduktion im Bezirk Innsbruck-Land (12.610 Personen) und im Bezirk Kufstein (11.171) zu finden, während der höchste Anteil an Personen in der Sachgüterproduktion in Reutte (24,3% aller Beschäftigten) zu beobachten war. Die geringsten Anteile waren im Bezirk Landeck (7,5%) und in Innsbruck (8,1%) zu verzeichnen.

Die Männer waren in jedem Bezirk in einem viel höheren Maße in Industrie und Gewerbe engagiert als die Frauen. Im Bezirk Reutte arbeitet mehr als ein Drittel der Männer (35,5%) in der Branche, in Kufstein 29,0% und in Schwaz und Lienz jeweils 27,7%. Dagegen betrug der Anteil der Sachgüterproduktion bei den Männern in Landeck und Innsbruck nur ca. 10%. Bei den Frauen wurde der Maximalwert in Kufstein mit 14,4% erreicht. In Landeck erzielten nur 4,1% der Frauen ihr Haupteinkommen in der Herstellung von Waren, in Innsbruck waren es 5,3% der Frauen.

Das Durchschnittseinkommen in der Sachgüterproduktion in Tirol betrug EUR 22.633 und war deutlich das höchste aller beschäftigungsstarken Branchen. Der Topwert wurde im Bezirk Reutte mit EUR 24.854, rund 10% über dem Tirol-Durchschnitt, erreicht. Die entsprechenden Einkommen im Bezirk Landeck lagen mit EUR 18.773 um 17% darunter.

Die generelle, alle Arbeitsformen umfassende, Einkommensdifferenz zwischen Frauen und Männern in der Sachgüterproduktion machte 36% aus. Das höchste Einkommen der Männer, dasjenige des Bezirks Reutte mit EUR 27.287 netto im Jahr (+8% ggü. Branchen-Ø), lag um beinahe zehntausend Euro höher als das höchste Einkommen der Frauen im Bezirk Kufstein (EUR 17.700). Die niedrigsten Einkommen für Männer in der Sachgüterproduktion waren in den Bezirken Landeck und Lienz mit jeweils rund EUR 21.000 zu beobachten. Das niedrigste Fraueneinkommen war dasjenige in Landeck mit EUR 12.184, 25% unter dem branchenspezifischen Durchschnitt für Frauen.

Keine andere Branche in Tirol wies einen so hohen Anteil an ganzjähriger Vollzeitbeschäftigung auf, wie die Sachgüterproduktion. In den Betrieben von Industrie und Gewerbe waren 72,9% aller Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer jahresdurchgängig im vollen Stundenausmaß beschäftigt. Der Höchstwert wurde im Bezirk Schwaz mit 76,9% erreicht, im Bezirk Landeck waren es dagegen nur 62,0%.

Zwischen Männern und Frauen gab es in dieser Hinsicht einen deutlichen Unterschied: im Schnitt standen 81,6% der Männer in einer ganzjährigen Vollzeitbeschäftigung, bei den Frauen waren es 51,7%. Die Sachgüterproduktion war die einzige Branche in Tirol in der der Anteil der Frauen mit einer Ganzjahresvollzeitstelle die 50%-Marke überschritt. Die Anteile ganzjähriger Vollzeitbeschäftigung bei den Männern lagen zwischen 86,4% in Schwaz und 69,7% in Landeck. Bei den Frauen war das höchste Ausmaß an Arbeitsmarktintegration im Bezirk Lienz mit 56,1% zu beobachten und erneut im Bezirk Landeck der niedrigste Wert von 39,2%.

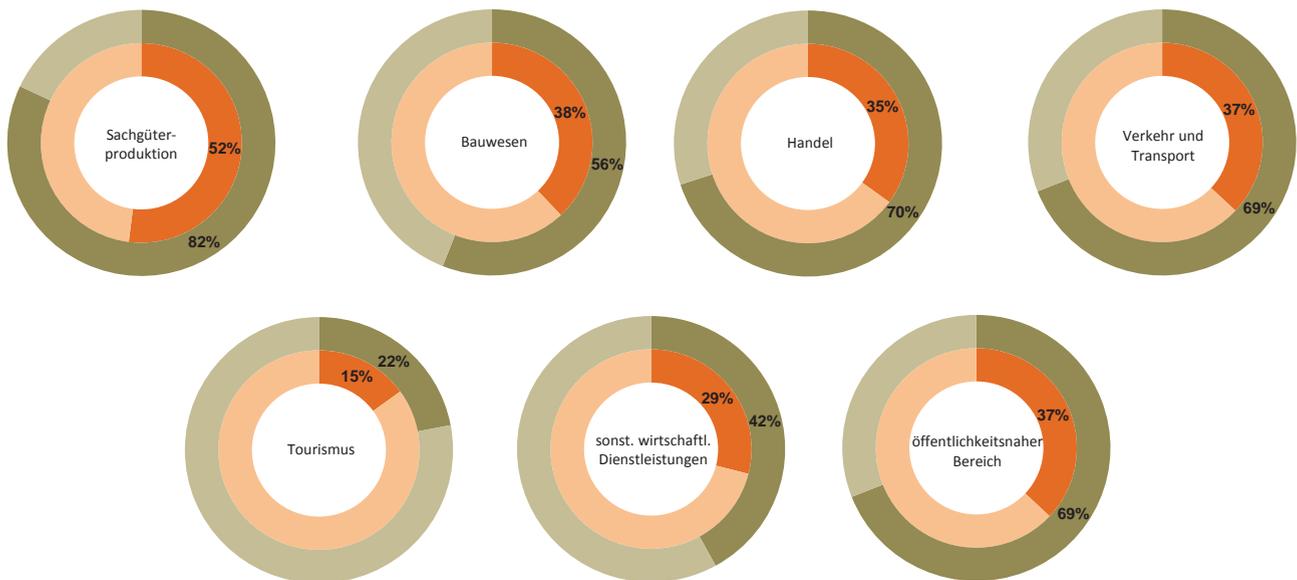
Der Einkommensnachteil der Frauen gegenüber den Männern blieb trotz eines vergleichbaren Arbeitsausmaßes bei über einem Fünftel (22%). Die höchsten Männereinkommen wurden im Bezirk Reutte mit EUR 30.455 erzielt, 7% über dem branchenspezifischen Durchschnittseinkommen für Männer. Das niedrigste Männereinkommen lag mit EUR 24.030 noch immer über dem höchsten Einkommen der Frauen, das EUR 24.030 ausmachte.

### 9.4 Gastronomie und Beherbergungswesen

Dem Tourismus wird in Tirol traditionell viel Aufmerksamkeit geschenkt. Nicht zu Unrecht: zum einen da das Gastgewerbe eine sehr „sichtbare“ Branche ist, zum anderen aber auch, da beinahe 50.000 Tirolerinnen und Tiroler in den Betrieben des Tourismus ihr Hauptjahreseinkommen erwerben. 2011 betrug der Anteil des Gastgewerbes an allen Tiroler Beschäftigten 13,7%.

Die räumliche Konzentration, die ausgeprägte Saisonalität, der große Anteil weiblicher Beschäftigter und leider auch die niedrigen Einkommen sind die Hauptmerkmale dieser Branche.

Fast zwei Drittel (62%) aller Tourismusbeschäftigten im Jahr 2011 waren Frauen, etwas über ein Drittel (38%) demnach Männer. Räumlich konzentrierten sich die touristischen Tätigkeiten auf einige Bezirke. Den höchsten Anteil von Beschäftigten im Beherbergungs- und Gastronomiewesen wies Landeck auf, wo mehr als ein Viertel aller Personen ihr Haupt-



**Grafik 21: Anteile ganzjähriger Vollzeitarbeit in den Wirtschaftsabschnitten in Tirol**

Braun = Männer  
Orange = Frauen

jahreseinkommen aus einer Tourismusarbeit bezog. Kitzbühel und Reutte folgten relativ dicht mit Anteilen von 20,1% bzw. 19,0%. Die geringste Tourismusorientierung in der Beschäftigtenstruktur zeigte sich in Innsbruck-Land (8,8%) und in Innsbruck (9,1%).

Der höchste Anteil an männlichen Beschäftigten im Tourismus zeigte sich in Landeck mit 18,0% und Kitzbühel mit 15,6%. In Innsbruck-Land und Lienz lagen die Anteile bei 6,8% bzw. bei 6,2%. Viel höher waren die Anteile weiblicher Beschäftigter in den Bezirken. 36,0% aller Arbeitnehmerinnen mit einem Wohnsitz im Bezirk Landeck verdienten den Hauptteil ihres Einkommens in einem touristischen Betrieb. In Reutte (26,7%) und in Kitzbühel (25,0%) war über ein Viertel aller Arbeitnehmerinnen hauptsächlich in den Gaststätten und Hotelbetrieben tätig. Die geringsten Anteile weiblicher Beschäftigung im Tourismus waren in Innsbruck (9,8%) und in Innsbruck-Land (11,0%) zu beobachten.

Die Einkommen im Beherbergungs- und Gaststättenwesen lagen mit EUR 9.548 netto im Jahr um 47% unter dem generellen Tiroler Einkommensschnitt.

Der Tourismus war damit mit weitem Abstand die Branche mit dem niedrigsten Durchschnittseinkommen Tirols. Am höchsten waren noch die Einkommen der Tourismusbeschäftigten im Bezirk Reutte mit EUR 10.412, die geringsten Einkommen waren im Bezirk Lienz festzustellen (EUR 8.386; -12 ggü. Branchen-Ø). Der touristische Intensivbezirk Lan-

deck ordnete sich mit EUR 9.139 um 4% unter dem Tiroler Schnitt ein.

Keine Branche hatte eine geringere Einkommensdifferenz zwischen den Geschlechtern als der Tourismus. Allerdings relativieren die tatsächlichen Zahlen diese an und für sich erfreuliche Tatsache, denn es blieb trotzdem ein Einkommensnachteil der Frauen von rund 20% und all dies spielte sich auf einem geringen Einkommensniveau ab.

Die höchsten Einkommen der männlichen Beschäftigten im Tourismus wurden im Bezirk Reutte mit EUR 12.395 (+13% ggü. Branchen-Ø) erzielt, die geringsten Einkommen in Innsbruck (EUR 9.966; -9% ggü. Branchen-Ø).

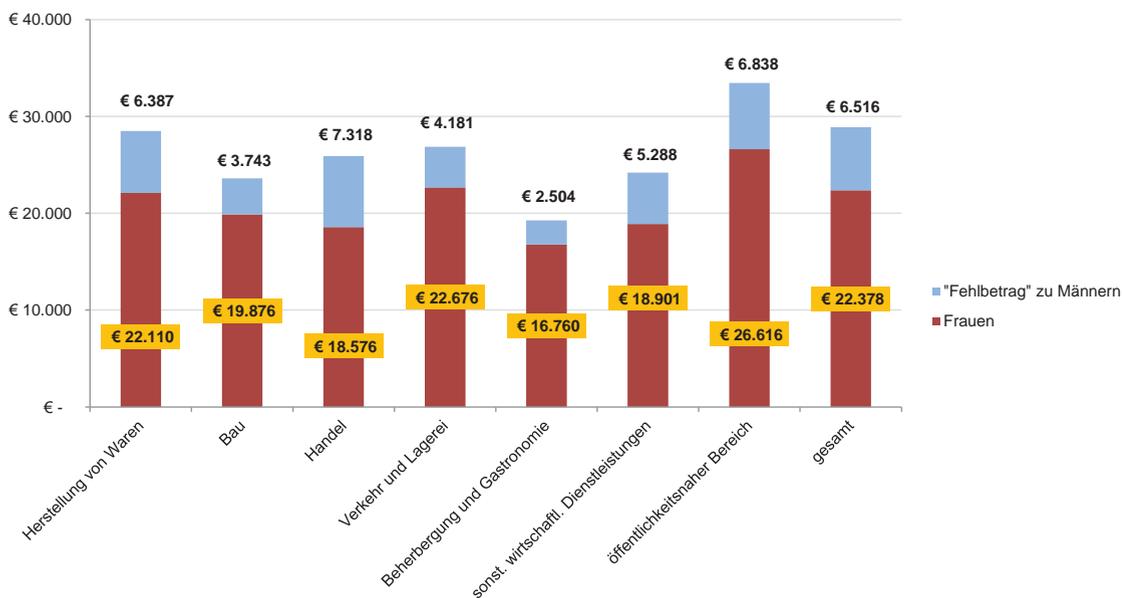
In Schwaz waren die höchsten Einkommen der weiblichen Beschäftigten im Tourismus zu beobachten (EUR 9.388; +8% ggü. Branchen-Ø). Der Bezirk Lienz lag mit einem durchschnittlichen Fraueneinkommen von EUR 7.729 an letzter Stelle. Klar ist: umgerechnet auf ein fiktives Monatsgehalt (Jahresbetrag dividiert durch 14), wurde in keinem Bezirk ein Monatseinkommen von zumindest tausend Euro erreicht.

Wenig überraschend ist der Anteil ganzjähriger Vollzeitarbeit im Tourismus so gering wie in keiner anderen Branche. Nicht einmal ein Fünftel (17,7%) der Beschäftigten in der Branche arbeiteten jahresdurchgängig im vollen Stundenausmaß. Die höchst-

FRAUEN: Wieviele Personen arbeiten in der Branche ganzjährig Vollzeit?									
FRAUEN	IBK	IM	IL	KB	KU	LA	LZ	RE	SZ
Herstellung von Waren	47,4%	46,5%	50,7%	53,9%	54,1%	39,2%	56,1%	49,8%	54,6%
Bau	36,0%	33,8%	39,0%	35,9%	39,7%	34,9%	33,0%	29,1%	42,3%
Handel	32,7%	34,2%	34,8%	35,6%	34,3%	33,1%	37,2%	35,8%	35,9%
Verkehr und Lagerei	41,1%	25,7%	39,2%	39,0%	48,6%	18,4%	31,0%	27,1%	37,2%
Beherbergung und Gastronomie	20,0%	11,4%	19,7%	14,5%	16,0%	9,5%	13,0%	16,8%	15,7%
sonst. wirtschaftliche Dienstleistungen	23,6%	31,1%	28,8%	35,5%	29,0%	32,8%	31,5%	44,2%	30,3%
Öffentl. Verwaltung, Erziehung und Unterricht, Gesundheits- und Sozialwesen	42,4%	36,9%	37,1%	32,1%	34,9%	34,4%	39,2%	33,0%	34,4%
<b>gesamt</b>	<b>36,1%</b>	<b>30,1%</b>	<b>36,0%</b>	<b>31,5%</b>	<b>35,4%</b>	<b>24,9%</b>	<b>34,5%</b>	<b>31,9%</b>	<b>33,5%</b>

MÄNNER: Wieviele Personen arbeiten in der Branche ganzjährig Vollzeit?									
MÄNNER	IBK	IM	IL	KB	KU	LA	LZ	RE	SZ
Herstellung von Waren	72,8%	77,5%	82,4%	81,3%	84,2%	69,7%	79,0%	83,4%	86,4%
Bau	52,5%	48,0%	59,7%	52,5%	60,8%	51,8%	49,2%	59,5%	63,6%
Handel	61,6%	72,6%	73,0%	69,0%	75,0%	59,9%	73,5%	66,1%	72,9%
Verkehr und Lagerei	64,7%	67,4%	77,0%	65,0%	74,6%	63,9%	64,2%	64,6%	67,4%
Beherbergung und Gastronomie	29,7%	18,3%	27,5%	18,8%	23,0%	12,2%	19,9%	24,3%	20,5%
sonst. wirtschaftliche Dienstleistungen	32,5%	49,2%	42,9%	49,2%	44,4%	48,9%	45,0%	63,1%	41,4%
Öffentl. Verwaltung, Erziehung und Unterricht, Gesundheits- und Sozialwesen	60,6%	70,3%	76,9%	59,9%	69,8%	68,8%	73,9%	68,9%	68,8%
<b>gesamt</b>	<b>57,0%</b>	<b>60,0%</b>	<b>69,4%</b>	<b>57,4%</b>	<b>69,3%</b>	<b>52,7%</b>	<b>64,0%</b>	<b>67,4%</b>	<b>66,2%</b>

Tabellen 58 & 59: Anteile ganzjähriger Vollzeitarbeit nach Branche und Bezirk - Frauen und Männer



Grafik 22: jährliches Nettoeinkommen der Frauen bei ganzjähriger Vollzeitarbeit und der „Fehlbetrag“ zu den Einkommen der Männer

ten Anteile dieser Arbeitsform wurden noch in Innsbruck (24,5%) und Innsbruck-Land (22,5%) erreicht, wo fast ein Viertel der Beschäftigten das ganze Jahr hindurch Vollzeit arbeitete. Im Bezirk Landeck lag der entsprechende Anteil bei nur 10,5%. 21,8% der Männer und 15,2% der Frauen arbeiteten ganzjährig in einem Tourismusbetrieb und waren dabei Vollzeit beschäftigt.

Die höchsten Anteile ganzjähriger Beschäftigter bei den Männern wurden in Innsbruck mit 29,7% bzw. in Innsbruck-Land mit 27,5% erreicht. Bei den Frauen lagen ebenfalls diese beiden Bezirke mit Anteilen von 20,0% in Innsbruck und 19,7% im Bezirk Innsbruck-Land in Front. Der städtische Tourismus und das Gastgewerbe zeigten sich auch in der Beschäftigungsstruktur weniger saisonabhängig als die Betriebe in den Regionen. Die niedrigsten Anteile ganzjähriger Beschäftigung waren jeweils in Landeck zu verzeichnen: 12,2% der Männer und 9,5% der Frauen waren das ganze Jahr hindurch im Vollaussmaß beschäftigt. Allerdings waren diese gleichzeitig auch die Branchen-Topverdiener in Tirol.

Die ganzjährig vollzeitbeschäftigten Männer in Landeck erzielten ein Einkommen von EUR 20.336 (+6% über der Branchen-Ø), die Frauen eines von EUR 17.726. Die niedrigsten Einkommen bei den Männern waren in Kufstein mit EUR 18.325 zu beobachten. Die Tourismuswirtschaft im Bezirk Lienz bot den Frauen bei ganzjähriger Vollzeitbeschäftigung die geringsten Einkommensmöglichkeiten (EUR 14.373; -14% ggü. Branchen-Ø).

### 9.5 Das Bauwesen

29.755 Personen, 8,2% aller Tiroler Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer, erzielten 2011 in den Betrieben der Bauwirtschaft den Großteil ihres Jahreseinkommens. Der weitaus größte Teil davon, nämlich 88%, waren Männer.

Die höchsten Anteile an Beschäftigten mit dem Haupteinkommen aus dem Baugewerbe waren in den Bezirken Imst (11,6%) und Landeck (11,1%) zu verzeichnen, die niedrigsten in Innsbruck (4,8%) und Reutte (8,6%). Bei den Männern lag der Anteil in Imst bei 19,8% und in Landeck bei 18,8%.

Als Anteil an allen weiblichen Beschäftigten fielen die Frauen in dieser Branche kaum ins Gewicht: in ganz Tirol betrug ihr Anteil nur 2,1%, wobei der Höchstwert in Kitzbühel mit 3,3% erreicht wurde. In Innsbruck waren nur 0,9% der Frauen hauptsächlich im Baugewerbe tätig.

Das durchschnittliche Einkommen im Baugewerbe machte 2011 EUR 18.281 netto aus und lag damit leicht (+1,2%) über dem generellen Tiroler Einkommensschnitt. Die höchsten Einkommen waren mit EUR 19.103 (+4% ggü. Branchen-Ø) im Bezirk Lienz zu verzeichnen. Die geringsten Einkommen erzielten die Beschäftigten des Baugewerbes im Bezirk Reutte (EUR 17.213; -6% ggü. Branchen-Ø). Trotz dieses Unterschiedes von zehn Prozentpunkten zwischen Lienz und Reutte lagen die verschiedenen Bezirkseinkommen in der Baubranche im Vergleich mit anderen Branchen relativ nahe beieinander.

Die – wenigen – Frauen in der Branche verdienten um rund ein Drittel (32%) weniger als ihre männlichen Kollegen. Die Einkommensdifferenz zwischen den Geschlechtern war damit etwas geringer als im Tiroler Durchschnitt (37%). Die besten Einkommen der Männer wurden in Lienz mit EUR 19.898 bzw. mit einem Einkommensvorteil von 5% gegenüber dem Tiroler Branchenschnitt erzielt. Am anderen Ende der Skala fanden sich die Männer in Innsbruck mit einem Jahresnettobezug von EUR 17.535 (-8% ggü. Branchen-Ø). Bei den Frauen waren es die Innsbruckerinnen, die über die höchsten Bezüge verfügten (EUR 14.213; +9% ggü. Branchen-Ø). Die niedrigsten Einkommen bezogen die Arbeitnehmerinnen in Lienz und Reutte mit jeweils etwa EUR 10.800 (-17% ggü. Branchen-Ø).

In ganz Tirol waren etwas mehr als die Hälfte der Beschäftigten (53,6%) in der Baubranche in einer ganzjährigen Vollzeitanstellung. Der höchste Anteil ganzjährig Vollzeitbeschäftigter wurde in Schwaz mit 60,7% erreicht. In den Bezirken Imst (46,7%) und Lienz (47,8%) arbeiteten deutlich weniger Personen jahresdurchgängig im Vollaussmaß. In dieser Hinsicht waren auch akzentuierte Unterschiede zwischen Männern und Frauen in der Branche festzustellen.

Während fast zwei Drittel (63,6%) der Männer im Bezirk Schwaz ganzjährig und Vollzeit arbeiteten, traf dies nur auf 42,3% der Frauen zu. Für beide Geschlechter waren dies die Topwerte in Tirol. Auch die jeweils niedrigsten Anteile unterschieden sich deutlich: bei den Männern waren 48,0% in Imst ganzjährig vollzeitbeschäftigt, bei den Frauen 29,1% im Bezirk Reutte.

Die Einkommensdifferenz bei einer ganzjährigen Vollzeitbeschäftigung im Bauwesen machte im Tirol-Schnitt 16% aus. In Innsbruck lag sie sogar bei nur einem Prozent Unterschied.

Die besten Männereinkommen wurden in Lienz mit EUR 25.114 erreicht, 6% über dem Branchenschnitt bei ganzjähriger Vollzeitbeschäftigung. Am wenigsten Einkommen erzielten die Kitzbühler Männer. Ihr Einkommen machte EUR 22.353 aus, damit lagen sie um 5% unter dem Tirol-Schnitt.

Viel deutlicher waren die Einkommensunterschiede zwischen den Frauen in der Branche ausgeprägt. In Innsbruck erzielten sie ein Einkommen von EUR 23.985 und übertrafen damit das Tiroler Durchschnittseinkommen um 21%. 36 Prozentpunkte darunter lagen die Einkommen der Frauen im Bezirk Lienz. Ihr Einkommen betrug EUR 16.869, womit sie um 15% weniger als im Tirol-Schnitt verdienten.

### 9.6 Verkehr und Lagerei

Ebenso wie die Baubranche war der Wirtschaftsabschnitt „Verkehr und Lagerei“ stark männlich dominiert. 79% der insgesamt 23.064 Tirolerinnen und Tiroler, die in dieser Branche 2011 ihr Hauptjahreseinkommen bezogen, waren Männer. Betrachtet man ganz Tirol, so waren im Schnitt 6,4% der Beschäftigten dem Verkehrswesen zuzuordnen. Im Bezirk Landeck waren 10,6% der Beschäftigten in dieser Branche tätig, der höchste Wert in Tirol. Dies dürfte u.a. damit zu tun haben, dass auch der Betrieb von Skiliften dieser Art von wirtschaftlicher Tätigkeit zugeordnet wird. Am wenigsten Anteile wies das Verkehrswesen im Bezirk Lienz mit 4,6% auf. Die Frauen der Branche, die klar in der Minderheit waren, machten in ganz Tirol lediglich 2,8% der Beschäftigten aus.

Bei den Männern lagen die Anteile des Verkehrswesens zwischen 16,5% im Bezirk Landeck und 6,9% in Lienz. Bei den Frauen war das Verkehrswesen am stärksten im Bezirk Kufstein mit einem Anteil von 4,0% vertreten. In Lienz waren nur 1,8% der Frauen hauptsächlich in dieser Branche tätig.

Das durchschnittliche Einkommen in der Branche lag mit EUR 19.888 rund zehn Prozent über dem generellen Tiroler Einkommensschnitt. Die höchsten Einkommen waren in Innsbruck-Land und Kufstein mit jeweils etwa EUR 21.600 festzustellen. Vierzehn Prozent unterhalb des Tiroler Einkommensschnitts fanden sich die Beschäftigten in Reutte mit einem Nettojahreseinkommen von EUR 17.187.

Die Einkommensdifferenz zwischen Frauen und Männern in der Branche machte 2011 etwa ein Drittel des Einkommens aus (35%). Die Topeinkommen der Männer waren in Kufstein und Innsbruck-Land mit jeweils EUR 23.500 (+9% ggü. Branchen-Ø) zu beobachten. Die Männereinkommen in Reutte lagen um

zwölf Prozent unterhalb des branchenspezifischen Schnitts (EUR 18.978). Die besten Fraueneinkommen wurden in Kufstein erreicht: mit einem Nettoeinkommen von EUR 16.243 lagen sie um 17% über dem Tiroler Schnitt (für weibliche Beschäftigte). Die Frauen in Landeck lagen um 23% darunter und erzielten ein Jahreseinkommen von EUR 10.730 netto. Im Schnitt für ganz Tirol arbeiteten fast zwei Drittel (62,5%) der Beschäftigten das ganze Jahr hindurch in einer Vollzeitstellung. Am meisten in Kufstein mit 67,9%, am wenigsten in Reutte (54,8%). Die Männer in der Branche (69,3%) arbeiteten viel häufiger in dieser Beschäftigungsform als die Frauen (36,9%). Die höchsten Anteile ganzjähriger Vollzeitbeschäftigung bei den Männern fanden sich in den Bezirken Innsbruck-Land (77,0%) und Kufstein (74,6%). In Landeck machte der Anteil dagegen 63,9% aus. Ganzjährige Vollzeitbeschäftigung bei den Frauen im Verkehrswesen war am häufigsten im Bezirk Kufstein anzutreffen (48,6%). Weit darunter lag der Anteil in Landeck mit 18,4%. Bemerkenswert ist die Diskrepanz der Anteile ganzjähriger Vollzeitbeschäftigung zwischen Männern und Frauen im Bezirk Landeck (63,9% für die Männer zu 18,4% für die Frauen).

Bei ganzjähriger Vollzeitbeschäftigung lagen die Frauen noch immer 16% hinter den Einkommen der Männer zurück. Die höchsten Männereinkommen waren im Bezirk Kufstein mit EUR 28.090 zu verzeichnen, 5% über dem Tiroler Schnitt. Dagegen lagen die Einkommen der männlichen Beschäftigten um 12% darunter (EUR 23.696). Die höchsten Einkommen der Frauen lagen leicht über den niedrigsten der Männer. In Kufstein erzielten die weiblichen Angestellten ein Jahreseinkommen von EUR 23.939 und lagen damit um 6% über dem branchenspezifischen Durchschnitt (für Frauen). Die Einkommen in Landeck lagen um 14% darunter und machten EUR 19.350 aus.

### 9.7 Sonstige wirtschaftliche Dienstleistungen

Die kleinste der beschäftigungsstarken Tiroler Branchen ist der Wirtschaftsabschnitt der „sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen“. Unter diesem Begriff wird eine ganze Reihe verschiedenster Aktivitäten zusammengefasst. Diese reichen von privaten Sicherheitsdiensten, Gebäudereinigung, Reisebüros und Skiverleih bis hin zu Arbeitskräfteüberlassungen. In Tirol bezogen 2011 14.687 oder 4,1% der Beschäftigten den Großteil ihres Einkommens aus einer der Tätigkeiten in dieser Branche.

Mit einem Anteil von 54% waren etwas mehr Frauen in diesem Wirtschaftsbereich tätig als Männer. Mit 7,0% der Beschäftigten war der deutlich höchste An-

GANZJÄHRIG VOLLZEIT, NETTO: Ø Jahreseinkommen nach Branchen: FRAUEN									
Frauen	IBK	IM	IL	KB	KU	LA	LZ	RE	SZ
Herstellung von Waren	€ 24.030	€ 19.047	€ 22.202	€ 21.442	€ 23.740	€ 17.845	€ 18.562	€ 22.373	€ 22.134
Bau	€ 23.985	€ 19.385	€ 20.692	€ 17.943	€ 20.909	€ 19.438	€ 16.869	€ 17.731	€ 19.280
Handel	€ 20.497	€ 17.695	€ 19.454	€ 18.501	€ 18.360	€ 16.816	€ 16.017	€ 17.228	€ 17.784
Verkehr und Lagerei	€ 24.495	€ 20.702	€ 23.263	€ 20.366	€ 23.939	€ 19.350	€ 21.275	€ 20.520	€ 21.746
Beherbergung und Gastronomie	€ 17.049	€ 16.304	€ 17.195	€ 16.814	€ 16.065	€ 17.726	€ 14.373	€ 16.692	€ 17.128
sonst. wirtschaftliche Dienstleistungen	€ 18.452	€ 19.563	€ 20.004	€ 21.195	€ 18.916	€ 16.309	€ 17.078	€ 16.725	€ 18.270
Öffentl. Verwaltung, Erziehung und Unterricht, Gesundheits- und Sozialwesen	€ 29.133	€ 25.124	€ 26.304	€ 26.036	€ 25.449	€ 25.084	€ 25.913	€ 25.963	€ 24.978
<b>gesamt</b>	<b>€ 25.296</b>	<b>€ 20.955</b>	<b>€ 22.977</b>	<b>€ 21.215</b>	<b>€ 21.853</b>	<b>€ 20.217</b>	<b>€ 20.697</b>	<b>€ 21.195</b>	<b>€ 20.940</b>

NETTO: Jahreseinkommen nach Branchen: Abweichung vom Tirol-Ø FRAUEN									
Frauen	IBK	IM	IL	KB	KU	LA	LZ	RE	SZ
Herstellung von Waren	-1%	-14%	0%	1%	9%	-25%	-13%	-2%	4%
Bau	9%	-4%	5%	-4%	3%	-2%	-17%	-17%	3%
Handel	1%	-2%	5%	3%	-1%	-10%	-7%	-5%	-2%
Verkehr und Lagerei	9%	-15%	7%	-7%	17%	-23%	-10%	-13%	-6%
Beherbergung und Gastronomie	-9%	2%	5%	1%	-3%	-4%	-11%	7%	8%
sonst. wirtschaftliche Dienstleistungen	-13%	6%	6%	18%	6%	-4%	-7%	14%	-1%
Öffentl. Verwaltung, Erziehung und Unterricht, Gesundheits- und Sozialwesen	12%	-5%	2%	-10%	-5%	-11%	-2%	-7%	-8%
<b>gesamt</b>	<b>10%</b>	<b>-7%</b>	<b>8%</b>	<b>-7%</b>	<b>0%</b>	<b>-18%</b>	<b>-7%</b>	<b>-6%</b>	<b>-5%</b>

Tabellen 60 & 61: Jahreseinkommen nach Branchen bei ganzjähriger Vollzeit, Abweichung vom branchenspezifischen Tiroler Durchschnitt - Frauen

GANZJÄHRIG VOLLZEIT, NETTO: Ø Jahreseinkommen nach Branchen: MÄNNER									
MÄNNER	IBK	IM	IL	KB	KU	LA	LZ	RE	SZ
Herstellung von Waren	€ 29.417	€ 25.645	€ 29.246	€ 28.071	€ 29.551	€ 24.827	€ 23.825	€ 30.455	€ 28.971
Bau	€ 24.318	€ 24.179	€ 24.293	€ 22.353	€ 23.015	€ 23.424	€ 25.114	€ 22.839	€ 22.974
Handel	€ 26.202	€ 25.369	€ 27.183	€ 25.695	€ 25.868	€ 24.763	€ 22.463	€ 23.838	€ 25.392
Verkehr und Lagerei	€ 27.449	€ 26.407	€ 27.561	€ 25.789	€ 28.090	€ 26.801	€ 26.214	€ 23.696	€ 25.139
Beherbergung und Gastronomie	€ 18.716	€ 19.596	€ 19.956	€ 19.807	€ 18.325	€ 20.336	€ 16.962	€ 19.137	€ 19.195
sonst. wirtschaftliche Dienstleistungen	€ 22.679	€ 24.748	€ 25.542	€ 27.191	€ 22.851	€ 23.344	€ 23.267	€ 24.597	€ 23.967
Öffentl. Verwaltung, Erziehung und Unterricht, Gesundheits- und Sozialwesen	€ 36.160	€ 31.831	€ 33.873	€ 30.886	€ 32.898	€ 31.839	€ 32.247	€ 31.485	€ 31.946
<b>gesamt</b>	<b>€ 30.783</b>	<b>€ 27.695</b>	<b>€ 30.281</b>	<b>€ 27.203</b>	<b>€ 28.720</b>	<b>€ 27.092</b>	<b>€ 26.667</b>	<b>€ 29.184</b>	<b>€ 27.808</b>

GANZJÄHRIG VOLLZEIT, NETTO: Jahreseinkommen nach Branchen: Abweichung vom Tirol-Ø MÄNNER									
Männer	IBK	IM	IL	KB	KU	LA	LZ	RE	SZ
Herstellung von Waren	3%	-10%	3%	-1%	4%	-13%	-16%	7%	2%
Bau	3%	2%	3%	-5%	-3%	-1%	6%	-3%	-3%
Handel	1%	-2%	5%	-1%	0%	-4%	-13%	-8%	-2%
Verkehr und Lagerei	2%	-2%	3%	-4%	5%	0%	-2%	-12%	-6%
Beherbergung und Gastronomie	-3%	2%	4%	3%	-5%	6%	-12%	-1%	0%
sonst. wirtschaftliche Dienstleistungen	-6%	2%	6%	12%	-6%	-3%	-4%	2%	-1%
Öffentl. Verwaltung, Erziehung und Unterricht, Gesundheits- und Sozialwesen	8%	-5%	1%	-8%	-2%	-5%	-4%	-6%	-5%
<b>gesamt</b>	<b>7%</b>	<b>-4%</b>	<b>5%</b>	<b>-6%</b>	<b>-1%</b>	<b>-6%</b>	<b>-8%</b>	<b>1%</b>	<b>-4%</b>

Tabellen 62 & 63: Jahreseinkommen nach Branchen bei ganzjähriger Vollzeit, Abweichung vom branchenspezifischen Tiroler Durchschnitt - Männer

teil an Beschäftigten dieser Branche im urbanen Bereich, in der Landeshauptstadt Innsbruck, zu finden. In Landeck (2,2%), Imst (2,5%) und Lienz (2,6%) war der Anteil viel niedriger. Die Anteilsunterschiede zwischen Frauen und Männern dieser Branche in den einzelnen Unterschieden hielten sich mit der Ausnahme von Innsbruck in Grenzen. In Innsbruck waren 6,4% der männlichen Beschäftigten dieser Branche zuzuordnen, in Landeck nur 1,8% der Männer. 7,6% der Innsbrucker Frauen waren in diesem Wirtschaftsbereich tätig, in Landeck waren es 2,5%.

Die sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen sind eine Branche, die in vielen Bereichen dem Niedriglohnsektor zuordenbar ist. 2011 machte das durchschnittliche Jahreseinkommen von Personen, die in der Hauptsache in diesem Wirtschaftsbereich tätig waren, EUR 12.371 netto aus. Damit lagen sie um 32% hinter dem generellen Tiroler Einkommensschnitt zurück.

Innerhalb der Branche gab es zwischen den einzelnen Bezirken signifikante Einkommensunterschiede. Diese sind auf die heterogene Zusammensetzung dieses Wirtschaftsabschnittes zurückzuführen. Je nach Art der vorherrschenden Tätigkeit in einem Bezirk können die Einkommen sehr deutlich voneinander abweichen.

Am höchsten waren die Einkommen im Bezirk Reutte mit EUR 16.333, die damit volle 32% über dem Tiroler Branchendurchschnitt lagen. Auch in Kitzbühel reichten die Einkommen 25% über den Tiroler Durchschnitt hinaus (EUR 14.972). Am wenigsten verdienten die in dieser Branche tätigen Personen in Innsbruck mit einem Jahreseinkommen von EUR 10.101 (-18% ggü. Branchen-Ø).

Die Einkommensdifferenz zwischen Frauen und Männer betrug in diesem Wirtschaftsbereich 29%. Am größten war der Einkommensnachteil der Frauen in den Bezirken Landeck (-42%) und Reutte (-41%), am geringsten in Innsbruck (-21%) – allerdings ausgehend vom geringsten Einkommensniveau.

Die höchsten Männereinkommen konnten in Reutte mit EUR 19.992, 36% über dem Branchenschnitt (für Männer) verzeichnet werden. Die männlichen Beschäftigten in Kitzbühel erzielten ein Einkommen (EUR 18.417), das um 25% über dem Tiroler Branchendurchschnitt lag. Am wenigsten Einkommen hatten die Innsbrucker mit EUR 11.407, 22% unter dem Tiroler Durchschnitt für diese Branche.

Bei den Fraueneinkommen lagen die Kitzbühlerinnen in Front: das Jahreseinkommen von EUR 12.293 lag um 18% über dem Tiroler Branchenschnitt (für Frauen). Über das wenigste Einkommen konnten die weiblichen Beschäftigten in Innsbruck mit EUR 9.011 (-13% ggü. Branchen-Ø) verfügen.

Der Anteil ganzjährig Vollzeitangestellter lag in dieser Branche mit 34,9% sehr niedrig. Am meisten Beschäftigte in dieser Arbeitsform fanden sich im Bezirk Reutte mit 54,7%, am wenigsten in Innsbruck mit 27,6%.

Von den Männern arbeiteten durchschnittlich 42,0% ganzjährig in einer Vollzeitstellung, von den Frauen nur 28,9%. Auch hier gab es erneut erhebliche Unterschiede zwischen den Tiroler Bezirken. In Reutte arbeiteten sogar 63,1% der Männer jahresdurchgängig im Vollaussmaß, in Innsbruck waren es fast nur halb so viele (32,5%). Bei den Frauen lagen die Anteile niedriger. Das höchste Maß an ganzjähriger Vollzeitbeschäftigung wurde mit 44,2% in Reutte erreicht, in Innsbruck waren es dagegen nur 23,6%.

Der Einkommensnachteil der Frauen beim Vergleich der Einkommen bei ganzjähriger Vollzeitbeschäftigung betrug 22%. In Kitzbühel waren die männlichen Beschäftigten dieser Branche am besten gestellt: ihr Jahreseinkommen von EUR 27.191 reichte um 12% über den Tiroler Branchenschnitt hinaus, in Kufstein und Innsbruck lagen die Einkommen um 6% darunter (jeweils EUR 22.750). In Kitzbühel fanden sich ebenfalls die höchsten Einkommen der in dieser Branche tätigen Frauen (EUR 21.195; +12% ggü. Branchen-Ø). Am wenigsten Einkommen hatten die Vollzeit tätigen Frauen im Bezirk Reutte mit EUR 16.725.

## 10 Die Entwicklung der Realeinkommen in den Tiroler Bezirken

2011 sahen sich die Tirolerinnen und Tiroler einem realen Einkommensverlust von 2,1% gegenüber. Aber nicht in allen Tiroler Bezirken war dieser Einbruch gleich stark. Aufgrund der unterschiedlichen nominellen Einkommenszuwächse wirkte sich der Inflationsverlust nicht in allen Bezirken gleich aus. Kitzbühel wies 2011 gegenüber dem Vorjahr einen nominellen Einkommenszuwachs von lediglich 0,1% aus (+ EUR 12), was – bedingt durch die Teuerungsrate von 3,3% im Jahr 2011 – zu einem realen Einkommensverlust von 3,2% führte – dem höchsten in Tirol. Überdurchschnittlich war auch der Realverlust der Beschäftigten in Innsbruck, deren Einkommen 2,8% an Wert verloren.

Unterdurchschnittlich waren die Einkommensverluste in Kufstein (-1,4%) und Lienz (-1,7%). Als einziger Bezirk war in Reutte kein Verlust von Einkommen zu verzeichnen. Auf Basis der Einkommenszuwächse von rund 3,4% blieb ein Reallohnverlust aus (+/- 0,0%).

Bei den Männern zeigten die Realeinkommen im Bezirk Kitzbühel am deutlichsten nach unten. Die Männereinkommen gingen sogar nominell um EUR 74 (-0,4%) nach unten, was einen realen Verlust von 3,7% gegenüber dem Vorjahr nach sich zog. In Innsbruck verloren die Männer 2,9% ihres realen Einkommens. Anders dagegen die männlichen Beschäftigten im Bezirk Reutte.

Der deutliche nominelle Einkommenszuwachs von 4,2% konnte den Inflationsverlust kompensieren, sodass unterm Strich ein leichter realer Zuwachs von 0,7% übrig blieb.

Besonders die Einkommenssituation der Frauen in

Innsbruck wurde durch die Inflation verschärft, da diese bereits nominell einen Einkommensrückgang von 1,0% hinnehmen mussten. Zusammen mit dem Inflationseffekt ergab sich ein realer Einkommensrückgang von 4,3% - der weitaus größte Rückgang in Tirol. Relativ geringe Verluste, dennoch aber Verluste, mussten die weiblichen Beschäftigten in Kitzbühel (-0,6%) und in Lienz (-0,1%) hinnehmen. In keinem Bezirk waren reale Zuwächse bei den Einkommen der Frauen zu beobachten.

### 10.1 Tirol: Die Realeinkommen bei ganzjähriger Vollzeitarbeit

Etwas weniger von den Auswirkungen der Inflation betroffen waren Beschäftigte welche das ganze Jahr hindurch in einer Vollzeitstellung arbeiteten. Dennoch konnten die nominellen Einkommenszuwächse nicht mit der Teuerungsrate Schritt halten. In allen Bezirken waren reale Einkommensverluste zu verzeichnen.

Im Schnitt gingen die Einkommen der ganzjährig Vollzeitbeschäftigten real um 1,3% zurück. Am deutlichsten war der Einkommensverlust in Innsbruck-Land (-1,7%) und im Bezirk Lienz (-1,6%). Ein leichter Zuwachs von 0,2% wurde im Bezirk Reutte erzielt.

Die Einkommen der ganzjährig im Vollzeitausmaß beschäftigten Männer gingen im Schnitt real um 1,7% zurück. Die Männer waren aufgrund der (prozentual) geringeren nominellen Einkommenszuwächse etwas stärker von Realeinkommensverlusten betroffen. Am stärksten war der reale Einkommensrückgang im Bezirk Innsbruck-Land (-2,1%) und in Innsbruck (-2,0%). Die Einkommen der Männer im Bezirk Reutte legten dagegen sogar leicht zu (+0,2%).

Die Einkommen der Frauen gingen im Tiroler Schnitt

Jahresnettoeinkommen 2010 - 2011 FRAUEN						
	2011		2010			
	F	F	absolut	%	real	
IBK	€ 15.051	€ 15.210	-€ 159	-1,0%	-4,3%	
IM	€ 12.707	€ 12.434	€ 273	2,2%	-1,2%	
IL	€ 14.566	€ 14.340	€ 226	1,6%	-1,8%	
KB	€ 12.716	€ 12.370	€ 346	2,8%	-0,6%	
KU	€ 13.525	€ 13.321	€ 204	1,5%	-1,8%	
LA	€ 11.162	€ 10.901	€ 261	2,4%	-1,0%	
LZ	€ 12.487	€ 12.086	€ 401	3,3%	-0,1%	
RE	€ 12.727	€ 12.434	€ 293	2,4%	-1,0%	
SZ	€ 12.970	€ 12.828	€ 142	1,1%	-2,2%	
<b>Tirol</b>	<b>€ 13.589</b>	<b>€ 13.417</b>	<b>€ 172</b>	<b>1,3%</b>	<b>-2,1%</b>	

Jahresnettoeinkommen 2010 - 2011 MÄNNER						
	2011		2010			
	M	M	absolut	%	real	
IBK	€ 21.200	€ 21.104	€ 96	0,5%	-2,9%	
IM	€ 21.244	€ 20.861	€ 383	1,8%	-1,5%	
IL	€ 24.032	€ 23.765	€ 267	1,1%	-2,2%	
KB	€ 19.693	€ 19.767	-€ 74	-0,4%	-3,7%	
KU	€ 22.913	€ 22.426	€ 487	2,2%	-1,2%	
LA	€ 19.324	€ 19.078	€ 246	1,3%	-2,1%	
LZ	€ 20.987	€ 20.817	€ 170	0,8%	-2,5%	
RE	€ 23.072	€ 22.148	€ 924	4,2%	0,7%	
SZ	€ 21.741	€ 21.366	€ 375	1,8%	-1,6%	
<b>Tirol</b>	<b>€ 21.985</b>	<b>€ 21.700</b>	<b>€ 285</b>	<b>1,3%</b>	<b>-2,0%</b>	

Tabellen 64 & 65: Reale Einkommensentwicklung der weiblichen und männlichen Beschäftigten 2010 - 2011

Jahresnettoeinkommen: ganzjährig Vollzeitbeschäftigte Frauen						
	2011		2010			
	F	F	absolut	%	real	
IBK	€ 25.296	€ 24.688	€ 608	2,5%	-0,9%	
IM	€ 20.955	€ 20.393	€ 562	2,8%	-0,6%	
IL	€ 22.977	€ 22.480	€ 497	2,2%	-1,2%	
KB	€ 21.215	€ 20.753	€ 462	2,2%	-1,1%	
KU	€ 21.853	€ 21.253	€ 600	2,8%	-0,6%	
LA	€ 20.217	€ 19.706	€ 511	2,6%	-0,8%	
LZ	€ 20.697	€ 20.387	€ 310	1,5%	-1,8%	
RE	€ 21.195	€ 20.643	€ 552	2,7%	-0,7%	
SZ	€ 20.940	€ 20.390	€ 550	2,7%	-0,7%	
TIROL	€ 22.378	€ 21.845	€ 533	2,4%	-0,9%	

Jahresnettoeinkommen: ganzjährig Vollzeitbeschäftigte Männer						
	2011		2010			
	M	M	absolut	%	real	
IBK	€ 30.783	€ 30.375	€ 408	1,3%	-2,0%	
IM	€ 27.695	€ 27.301	€ 394	1,4%	-1,9%	
IL	€ 30.281	€ 29.918	€ 363	1,2%	-2,1%	
KB	€ 27.203	€ 26.733	€ 470	1,8%	-1,6%	
KU	€ 28.720	€ 28.155	€ 565	2,0%	-1,4%	
LA	€ 27.092	€ 26.694	€ 398	1,5%	-1,9%	
LZ	€ 26.667	€ 26.188	€ 479	1,8%	-1,5%	
RE	€ 29.184	€ 28.173	€ 1.011	3,6%	0,2%	
SZ	€ 27.808	€ 27.272	€ 536	2,0%	-1,4%	
TIROL	€ 28.894	€ 28.423	€ 471	1,7%	-1,7%	

Tabellen 66 & 67: Reale Einkommensentwicklung der weiblichen und männlichen gj VZ Beschäftigten 2010 - 2011

Realeinkommen 10-11 Branchen: TIROL						
Gesamt	2011	2010	absolut	%	real	
Herstellung von Waren	€ 32.802	€ 31.782	1.020	3,2%	-0,2%	
Bau	€ 25.868	€ 25.387	481	1,9%	-1,5%	
Handel	€ 22.242	€ 21.680	562	2,6%	-0,8%	
Verkehr und Lagerei	€ 28.520	€ 28.647	-127	-0,4%	-3,7%	
Beherbergung und Gastronomie	€ 12.501	€ 12.364	137	1,1%	-2,2%	
sonst. wirtschaftliche Dienstleistungen	€ 16.663	€ 16.187	476	2,9%	-0,5%	
Öffentl. Verwaltung, Erziehung und Unterricht, Gesundheits- und Sozialwesen	€ 29.542	€ 29.139	403	1,4%	-2,0%	
gesamt	€ 25.671	€ 25.228	443	1,8%	-1,6%	

Tabelle 68: Entwicklung der Realeinkommen nach Branchen - Gesamt

real um 0,9% zurück. Am wenigsten in den Bezirken Kufstein und Imst (jeweils -0,6%).

Stärker betroffen waren die ganzjährig vollzeitbeschäftigten Frauen im Bezirk Lienz. Die geringe nominelle Erhöhung von 1,5% führte zu einem realen Einkommensverlust von 1,8%.

## 10.2 Tirol: Die Realeinkommen nach Branchen

Nach Branchen betrachtet ergab sich der höchste reale Einkommensverlust im Verkehrswesen. Aufgrund eines durchschnittlichen nominellen Einkommensrückgangs von 0,4%, ergab sich ein realer Einkommensverlust von 3,7% für diese Branche. Die Einkommen der Frauen in diesem Wirtschaftsbereich gingen real sogar um 4,4% zurück.

Weitgehend stabil blieben die Einkommen in der Sachgüterproduktion. Insgesamt gab es einen realen Einkommensrückgang von 0,2% zu verzeichnen. Die Verluste lagen aber ausschließlich bei den weiblichen Beschäftigten in der Branche, deren Einkommen real um 0,9% zurückgingen. Die Einkommen der Männer stiegen hingegen real leicht um 0,1% an.

In Beherbergung und Gastronomie sanken die Real-löhne um 2,2%. Die Frauen waren mit einem realen Rückgang von 2,6% etwas stärker betroffen als die Männer, deren Einkommen real um 2,2% sanken.

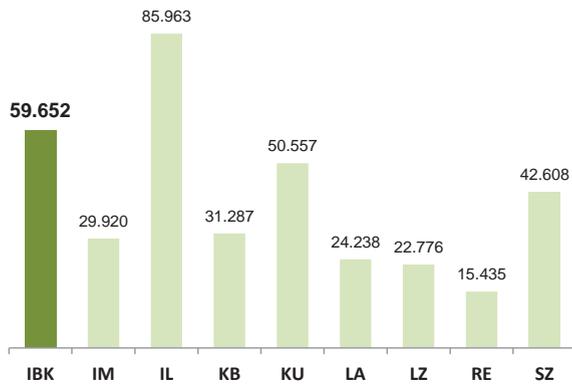
Realeinkommen 10-11 Branchen: INNSBRUCK				Realeinkommen 10-11 Branchen: KITZBÜHEL				Realeinkommen 10-11 Branchen: LIENZ							
Gesamt	2011	2010	%	real	Gesamt	2011	2010	%	real	Gesamt	2011	2010	%	real	
Herstellung von Waren	€ 31.333	€ 30.544	€ 789	2,6%	-0,8%	€ 32.165	€ 31.363	€ 802	2,6%	-0,8%	€ 26.978	€ 26.481	€ 497	1,9%	-1,5%
Bau	€ 24.493	€ 24.273	€ 220	0,9%	-2,4%	€ 24.269	€ 23.966	€ 303	1,3%	-2,1%	€ 26.716	€ 26.692	€ 24	0,1%	-3,2%
Handel	€ 21.854	€ 21.234	€ 620	2,9%	-0,5%	€ 21.974	€ 21.431	€ 543	2,5%	-0,9%	€ 19.421	€ 18.814	€ 607	3,2%	-0,2%
Verkehr und Lagerlei	€ 28.018	€ 28.055	€ -37	-0,1%	-3,4%	€ 25.927	€ 26.683	€ -756	-2,8%	-6,0%	€ 27.145	€ 27.293	€ -148	-0,5%	-3,8%
Beherbergung und Gastronomie	€ 11.332	€ 11.278	€ 54	0,5%	-2,8%	€ 12.612	€ 12.683	€ -71	-0,6%	-3,8%	€ 10.796	€ 10.587	€ 209	2,0%	-1,4%
sonst. wirtschaftliche Dienstleistungen	€ 13.364	€ 13.882	€ -518	-3,7%	-6,9%	€ 20.777	€ 19.999	€ 778	3,9%	0,5%	€ 17.417	€ 15.519	€ 1.898	12,2%	8,5%
Öffent. Verwaltung, Erziehung und Unterricht, Gesundheits- und Sozialwesen	€ 32.143	€ 31.660	€ 483	1,5%	-1,8%	€ 24.832	€ 24.783	€ 49	0,2%	-3,1%	€ 29.083	€ 28.642	€ 441	1,5%	-1,8%
<b>gesamt</b>	<b>€ 26.137</b>	<b>€ 25.903</b>	<b>€ 234</b>	<b>0,9%</b>	<b>-2,4%</b>	<b>€ 22.992</b>	<b>€ 22.905</b>	<b>€ 87</b>	<b>0,4%</b>	<b>-2,9%</b>	<b>€ 24.147</b>	<b>€ 23.651</b>	<b>€ 496</b>	<b>2,1%</b>	<b>-1,3%</b>

Realeinkommen 10-11 Branchen: IMST				Realeinkommen 10-11 Branchen: KUFSTEIN				Realeinkommen 10-11 Branchen: REUTTE							
Gesamt	2011	2010	%	real	Gesamt	2011	2010	%	real	Gesamt	2011	2010	%	real	
Herstellung von Waren	€ 28.422	€ 27.442	€ 980	3,6%	0,2%	€ 34.869	€ 33.628	€ 1.241	3,7%	0,3%	€ 36.270	€ 34.938	€ 1.332	3,8%	0,4%
Bau	€ 26.865	€ 26.332	€ 533	2,0%	-1,3%	€ 25.743	€ 25.185	€ 558	2,2%	-1,2%	€ 24.818	€ 24.328	€ 490	2,0%	-1,4%
Handel	€ 22.315	€ 21.890	€ 425	1,9%	-1,4%	€ 22.737	€ 22.196	€ 541	2,4%	-0,9%	€ 19.060	€ 18.790	€ 270	1,4%	-1,9%
Verkehr und Lagerlei	€ 26.929	€ 27.309	€ -380	-1,4%	-4,8%	€ 31.597	€ 31.434	€ 163	0,5%	-2,8%	€ 23.779	€ 23.987	€ -208	-0,9%	-4,1%
Beherbergung und Gastronomie	€ 13.224	€ 13.170	€ 54	0,4%	-2,9%	€ 11.785	€ 11.748	€ 37	0,3%	-3,0%	€ 13.633	€ 13.422	€ 211	1,6%	-1,8%
sonst. wirtschaftliche Dienstleistungen	€ 18.914	€ 18.123	€ 791	4,4%	0,9%	€ 16.983	€ 15.848	€ 1.135	7,2%	3,6%	€ 22.198	€ 18.896	€ 3.302	17,5%	13,6%
Öffent. Verwaltung, Erziehung und Unterricht, Gesundheits- und Sozialwesen	€ 28.004	€ 27.492	€ 512	1,9%	-1,5%	€ 27.530	€ 27.192	€ 338	1,2%	-2,1%	€ 27.379	€ 26.468	€ 911	3,4%	0,0%
<b>gesamt</b>	<b>€ 24.287</b>	<b>€ 23.888</b>	<b>€ 399</b>	<b>1,7%</b>	<b>-1,7%</b>	<b>€ 26.467</b>	<b>€ 25.830</b>	<b>€ 637</b>	<b>2,5%</b>	<b>-0,9%</b>	<b>€ 26.066</b>	<b>€ 25.026</b>	<b>€ 1.040</b>	<b>4,2%</b>	<b>0,7%</b>

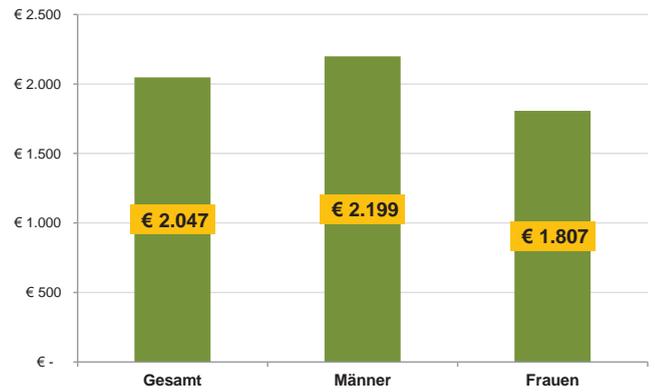
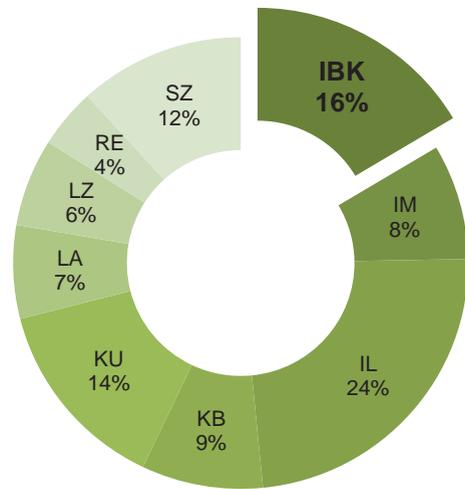
Realeinkommen 10-11 Branchen: INNSBRUCK-LAND				Realeinkommen 10-11 Branchen: LANDECK				Realeinkommen 10-11 Branchen: SCHWAZ							
Gesamt	2011	2010	%	real	Gesamt	2011	2010	%	real	Gesamt	2011	2010	%	real	
Herstellung von Waren	€ 33.556	€ 32.577	€ 979	3,0%	-0,4%	€ 26.323	€ 25.702	€ 621	2,4%	-1,0%	€ 34.577	€ 33.194	€ 1.383	4,2%	0,7%
Bau	€ 26.330	€ 25.817	€ 513	2,0%	-1,4%	€ 26.385	€ 25.524	€ 861	3,4%	0,0%	€ 26.180	€ 25.505	€ 675	2,6%	-0,7%
Handel	€ 24.171	€ 23.410	€ 761	3,3%	-0,2%	€ 19.724	€ 19.407	€ 317	1,6%	-1,7%	€ 21.535	€ 21.121	€ 414	2,0%	-1,4%
Verkehr und Lagerlei	€ 31.254	€ 31.178	€ 76	0,2%	-3,1%	€ 27.426	€ 27.964	€ -538	-1,9%	-5,2%	€ 26.050	€ 25.851	€ 199	0,8%	-2,6%
Beherbergung und Gastronomie	€ 13.139	€ 12.890	€ 249	1,9%	-1,4%	€ 12.178	€ 11.792	€ 386	3,3%	-0,1%	€ 13.113	€ 13.031	€ 82	0,6%	-2,7%
sonst. wirtschaftliche Dienstleistungen	€ 17.987	€ 17.550	€ 437	2,5%	-0,9%	€ 17.469	€ 16.994	€ 475	2,8%	-0,6%	€ 15.984	€ 15.342	€ 642	4,2%	0,7%
Öffent. Verwaltung, Erziehung und Unterricht, Gesundheits- und Sozialwesen	€ 31.248	€ 30.768	€ 480	1,6%	-1,8%	€ 27.294	€ 27.023	€ 271	1,0%	-2,3%	€ 27.157	€ 26.958	€ 199	0,7%	-2,6%
<b>gesamt</b>	<b>€ 28.056</b>	<b>€ 27.554</b>	<b>€ 502</b>	<b>1,8%</b>	<b>-1,5%</b>	<b>€ 21.870</b>	<b>€ 21.535</b>	<b>€ 335</b>	<b>1,6%</b>	<b>-1,8%</b>	<b>€ 25.038</b>	<b>€ 24.534</b>	<b>€ 504</b>	<b>2,1%</b>	<b>-1,3%</b>

Tabellen 68-76: Entwicklung der Realeinkommen nach Branche und Bezirk

# Innsbruck



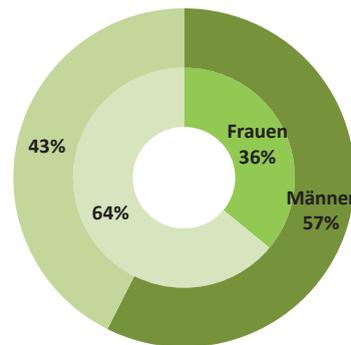
Anteil an allen Tiroler Beschäftigten 2011 - absolut und prozentual



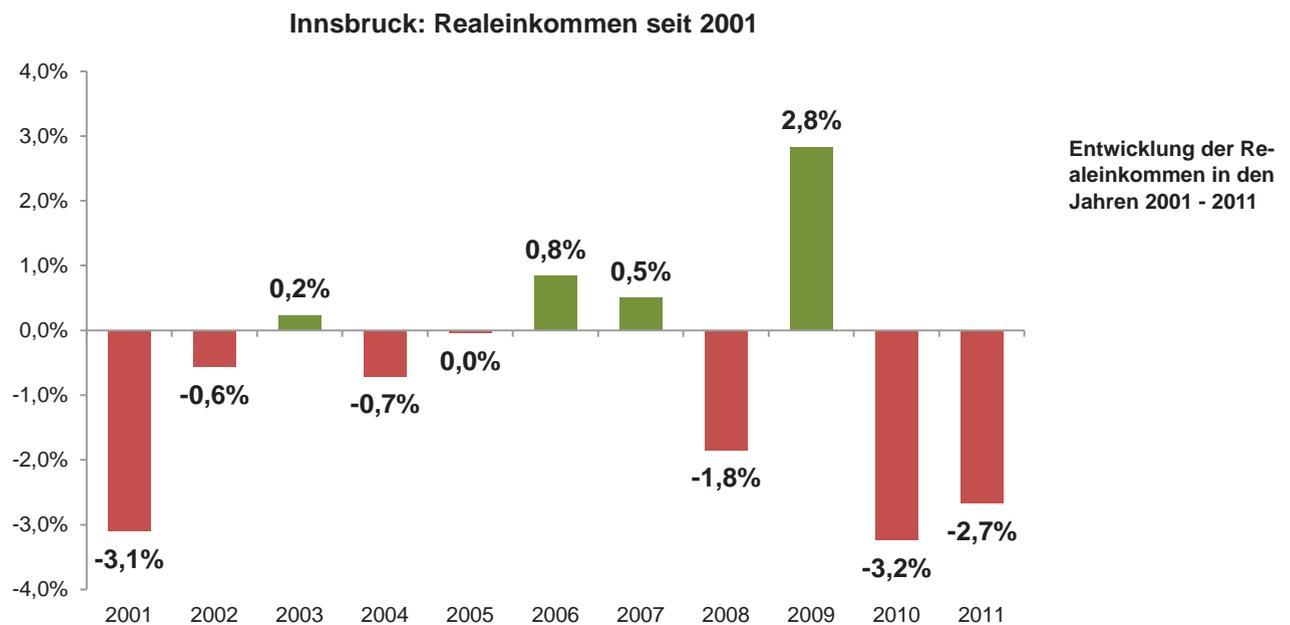
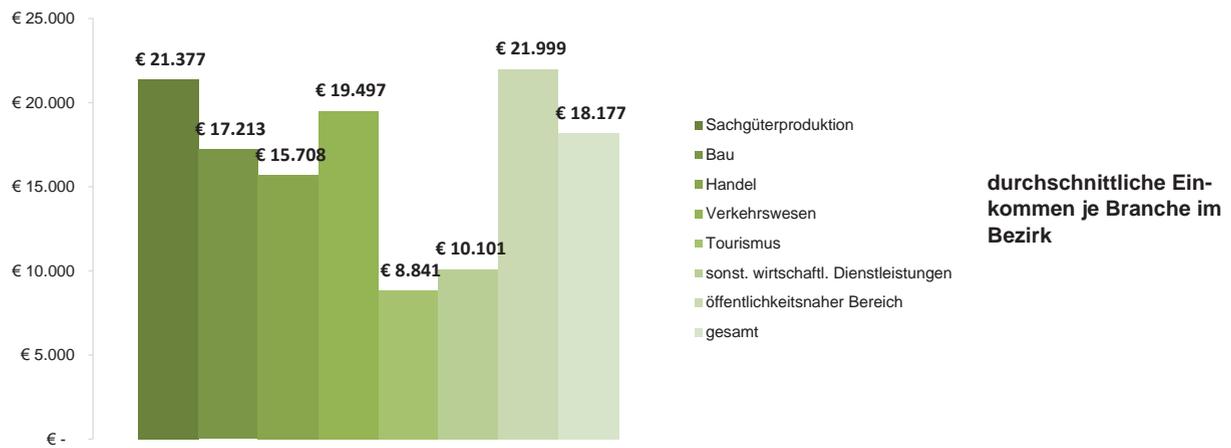
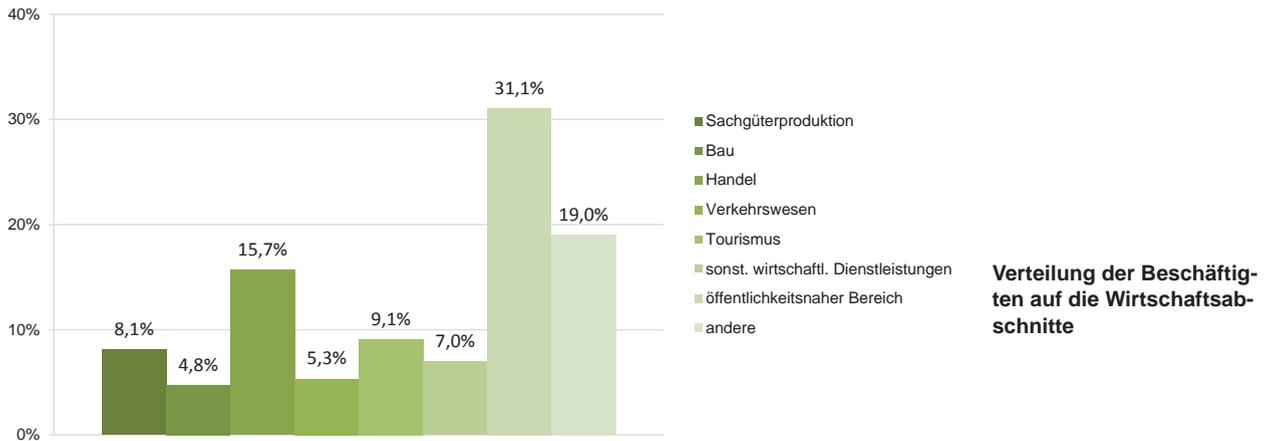
Generelles Durchschnittseinkommen (links) und Einkommen bei ganzjähriger Vollzeitarbeit (rechts) auf Monatsbasis. Farbig extra ausgewiesen, der „Fehlbetrag“ auf den österreichischen Einkommensschnitt.

Einkommen der ganzjährig Vollzeitbeschäftigten Tirolerinnen und Tirolern. Einkommensdifferenz bei ganzjähriger Vollzeitarbeit zwischen Männern und Frauen.

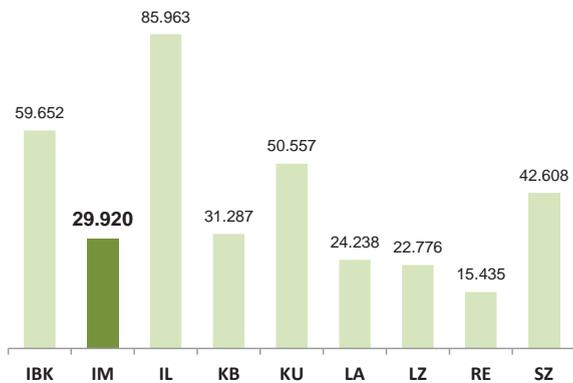
Anteil der Männer und Frauen in ganzjähriger Vollzeitbeschäftigung an allen Beschäftigten



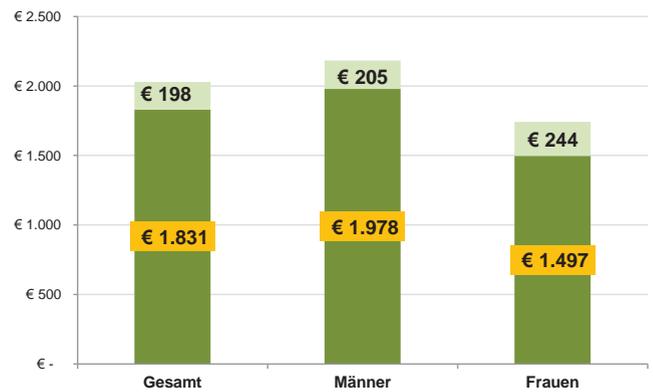
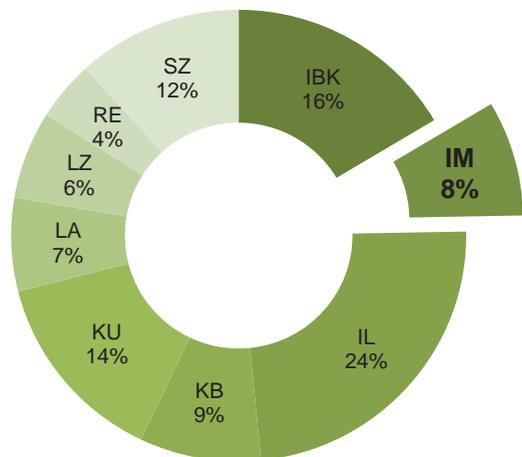
	durchschnittlicher Jahresnettoeinkommen: ganzjährig Vollzeit 2011							Differenz Männer - Frauen
	Gesamt	M	F	Gesamt % von Tirol	M % von Tirol	F % von Tirol		
IBK	€ 28.658	€ 30.783	€ 25.296	7,1%	6,5%	13,0%	-17,8%	
IM	€ 25.634	€ 27.695	€ 20.955	-4,2%	-4,1%	-6,4%	-24,3%	
IL	€ 27.897	€ 30.281	€ 22.977	4,2%	4,8%	2,7%	-24,1%	
KB	€ 25.182	€ 27.203	€ 21.215	-5,9%	-5,9%	-5,2%	-22,0%	
KU	€ 26.574	€ 28.720	€ 21.853	-0,7%	-0,6%	-2,3%	-23,9%	
LA	€ 25.101	€ 27.092	€ 20.217	-6,2%	-6,2%	-9,7%	-25,4%	
LZ	€ 24.788	€ 26.667	€ 20.697	-7,4%	-7,7%	-7,5%	-22,4%	
RE	€ 26.869	€ 29.184	€ 21.195	0,4%	1,0%	-5,3%	-27,4%	
SZ	€ 25.684	€ 27.808	€ 20.940	-4,0%	-3,8%	-6,4%	-24,7%	
<b>Tirol</b>	<b>€ 26.765</b>	<b>€ 28.894</b>	<b>€ 22.378</b>	<b>0,0%</b>	<b>0,0%</b>	<b>0,0%</b>	<b>-22,6%</b>	



# Imst



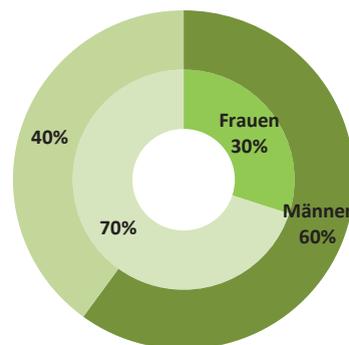
Anteil an allen Tiroler Beschäftigten 2011 - absolut und prozentual



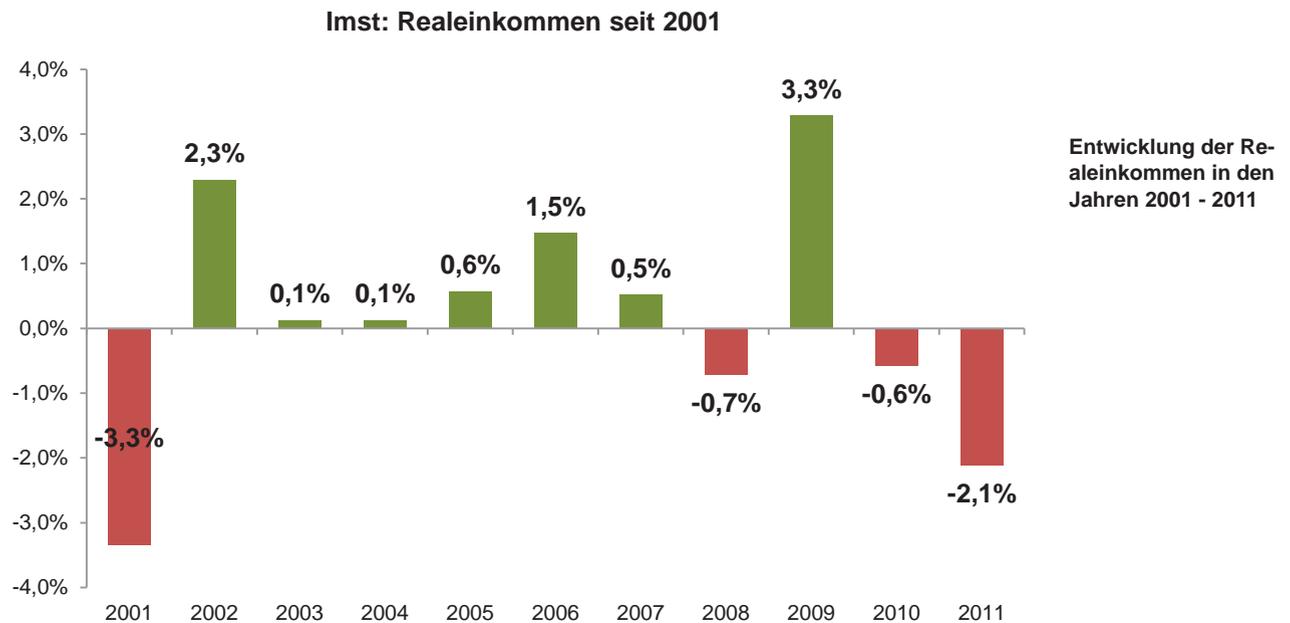
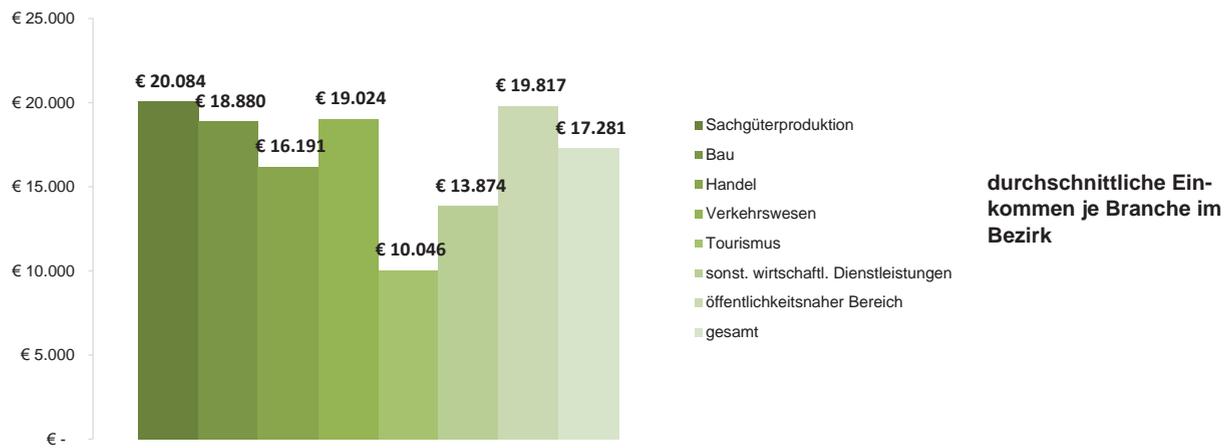
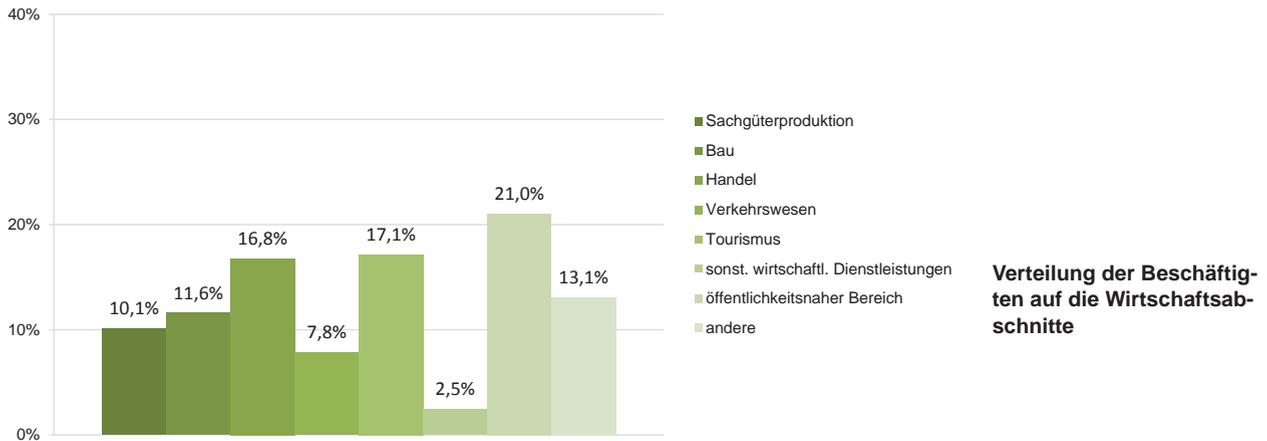
Generelles Durchschnittseinkommen (links) und Einkommen bei ganzjähriger Vollzeitarbeit (rechts) auf Monatsbasis. Farbige extra ausgewiesen, der „Fehlbetrag“ auf den österreichischen Einkommensschnitt.

Einkommen der ganzjährig Vollzeitbeschäftigten Tirolerinnen und Tirolern. Einkommensdifferenz bei ganzjähriger Vollzeitarbeit zwischen Männern und Frauen.

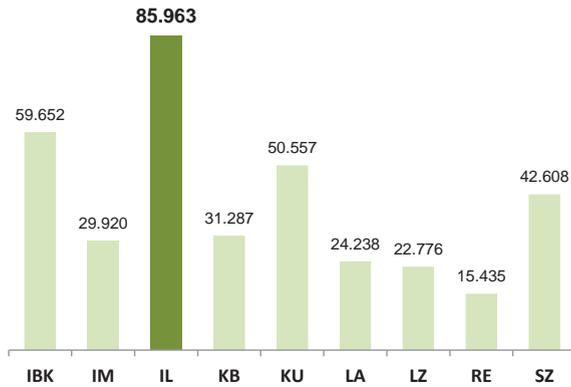
Anteil der Männer und Frauen in ganzjähriger Vollzeitbeschäftigung an allen Beschäftigten



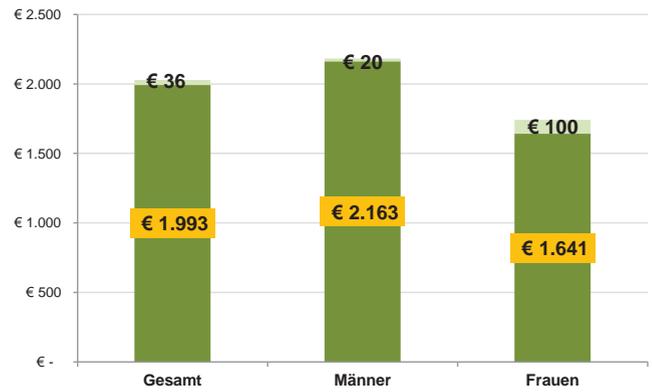
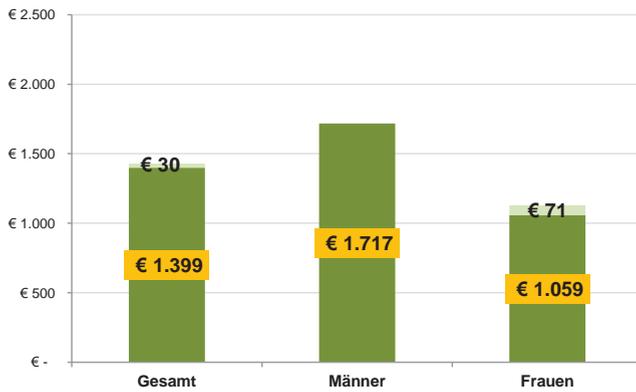
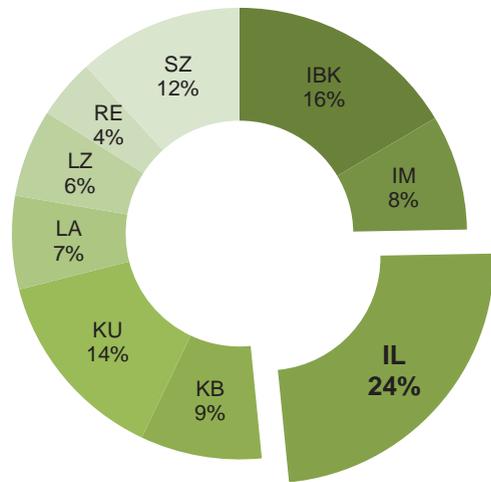
	durchschnittlicher Jahresnettoeinkommen: ganzjährig Vollzeit 2011						Differenz Männer - Frauen
	Gesamt	M	F	Gesamt % von Tirol	M % von Tirol	F % von Tirol	
IBK	€ 28.658	€ 30.783	€ 25.296	7,1%	6,5%	13,0%	-17,8%
<b>IM</b>	<b>€ 25.634</b>	<b>€ 27.695</b>	<b>€ 20.955</b>	<b>-4,2%</b>	<b>-4,1%</b>	<b>-6,4%</b>	<b>-24,3%</b>
IL	€ 27.897	€ 30.281	€ 22.977	4,2%	4,8%	2,7%	-24,1%
KB	€ 25.182	€ 27.203	€ 21.215	-5,9%	-5,9%	-5,2%	-22,0%
KU	€ 26.574	€ 28.720	€ 21.853	-0,7%	-0,6%	-2,3%	-23,9%
LA	€ 25.101	€ 27.092	€ 20.217	-6,2%	-6,2%	-9,7%	-25,4%
LZ	€ 24.788	€ 26.667	€ 20.697	-7,4%	-7,7%	-7,5%	-22,4%
RE	€ 26.869	€ 29.184	€ 21.195	0,4%	1,0%	-5,3%	-27,4%
SZ	€ 25.684	€ 27.808	€ 20.940	-4,0%	-3,8%	-6,4%	-24,7%
<b>Tirol</b>	<b>€ 26.765</b>	<b>€ 28.894</b>	<b>€ 22.378</b>	<b>0,0%</b>	<b>0,0%</b>	<b>0,0%</b>	<b>-22,6%</b>



# Innsbruck-Land



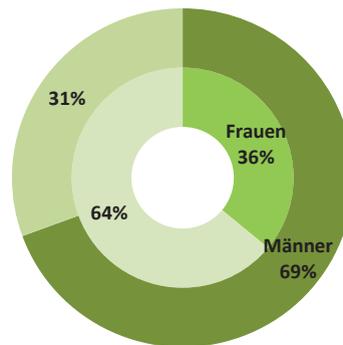
Anteil an allen Tiroler Beschäftigten 2011 - absolut und prozentual



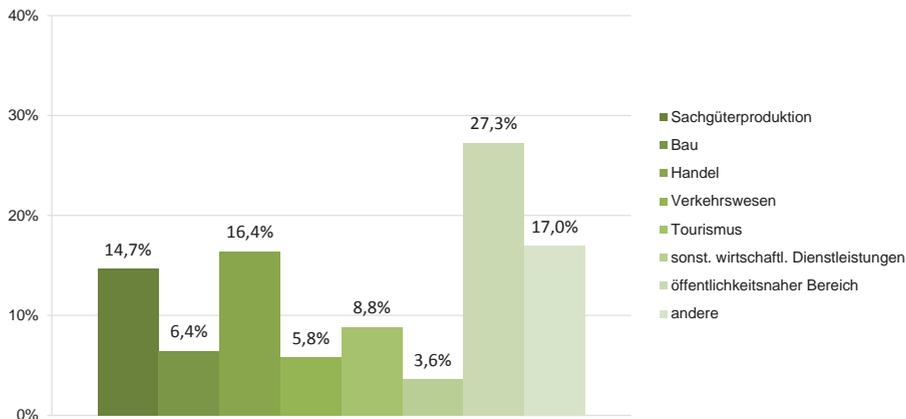
Generelles Durchschnittseinkommen (links) und Einkommen bei ganzjähriger Vollzeitarbeit (rechts) auf Monatsbasis. Farbig extra ausgewiesen, der „Fehlbetrag“ auf den österreichischen Einkommensschnitt.

Einkommen der ganzjährig Vollzeitbeschäftigten Tirolerinnen und Tirolern. Einkommensdifferenz bei ganzjähriger Vollzeitarbeit zwischen Männern und Frauen.

Anteil der Männer und Frauen in ganzjähriger Vollzeitbeschäftigung an allen Beschäftigten



	durchschnittlicher Jahresnettoeinkommen: ganzjährig Vollzeit 2011						Differenz Männer - Frauen
	Gesamt	M	F	Gesamt % von Tirol	M % von Tirol	F % von Tirol	
IBK	€ 28.658	€ 30.783	€ 25.296	7,1%	6,5%	13,0%	-17,8%
IM	€ 25.634	€ 27.695	€ 20.955	-4,2%	-4,1%	-6,4%	-24,3%
IL	€ 27.897	€ 30.281	€ 22.977	4,2%	4,8%	2,7%	-24,1%
KB	€ 25.182	€ 27.203	€ 21.215	-5,9%	-5,9%	-5,2%	-22,0%
KU	€ 26.574	€ 28.720	€ 21.853	-0,7%	-0,6%	-2,3%	-23,9%
LA	€ 25.101	€ 27.092	€ 20.217	-6,2%	-6,2%	-9,7%	-25,4%
LZ	€ 24.788	€ 26.667	€ 20.697	-7,4%	-7,7%	-7,5%	-22,4%
RE	€ 26.869	€ 29.184	€ 21.195	0,4%	1,0%	-5,3%	-27,4%
SZ	€ 25.684	€ 27.808	€ 20.940	-4,0%	-3,8%	-6,4%	-24,7%
<b>Tirol</b>	<b>€ 26.765</b>	<b>€ 28.894</b>	<b>€ 22.378</b>	<b>0,0%</b>	<b>0,0%</b>	<b>0,0%</b>	<b>-22,6%</b>

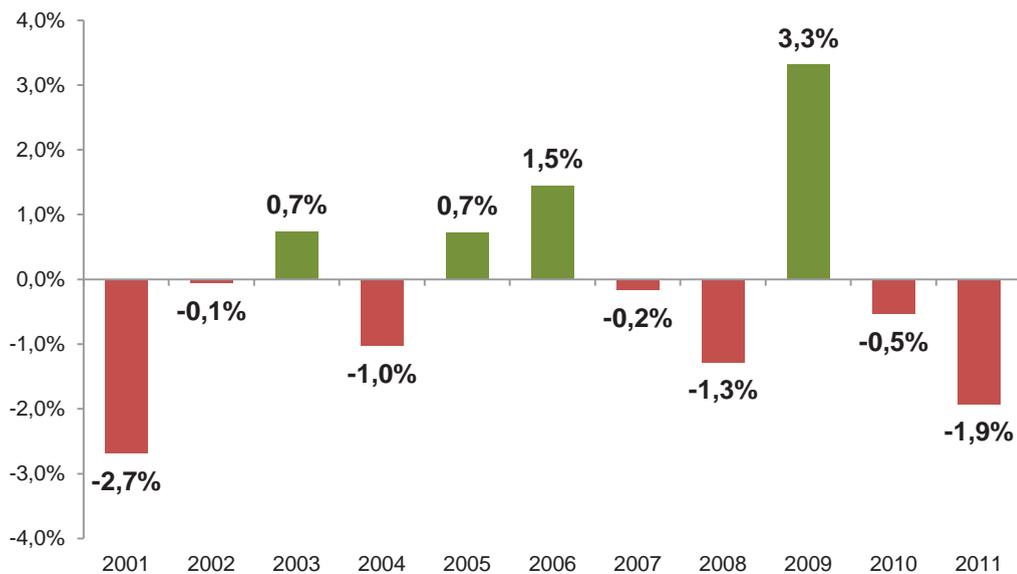


Verteilung der Beschäftigten auf die Wirtschaftsabschnitte



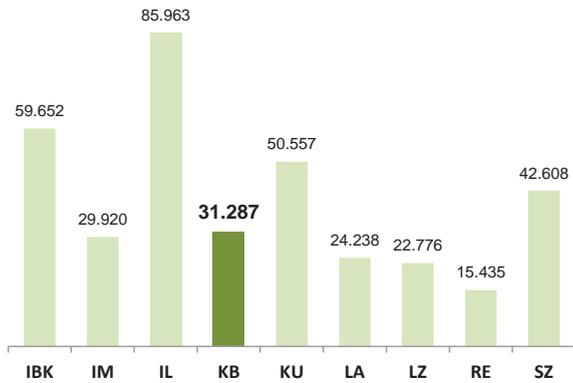
durchschnittliche Einkommen je Branche im Bezirk

### Innsbruck-Land: Realeinkommen seit 2001

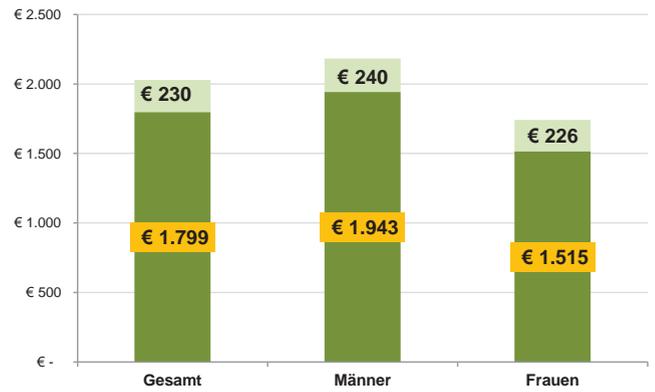
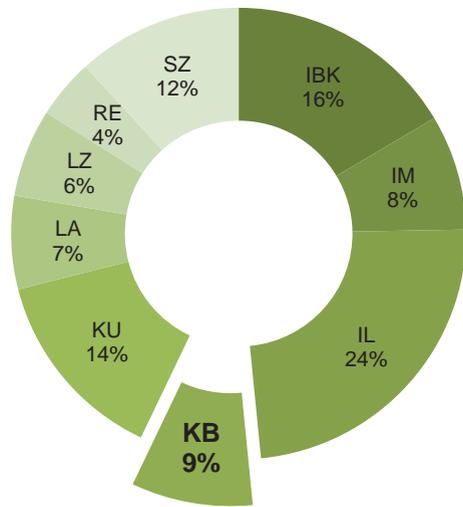


Entwicklung der Realeinkommen in den Jahren 2001 - 2011

# Kitzbüchel



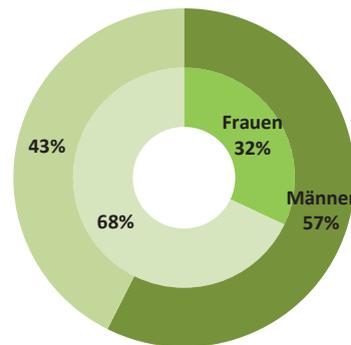
Anteil an allen Tiroler Beschäftigten 2011 - absolut und prozentual



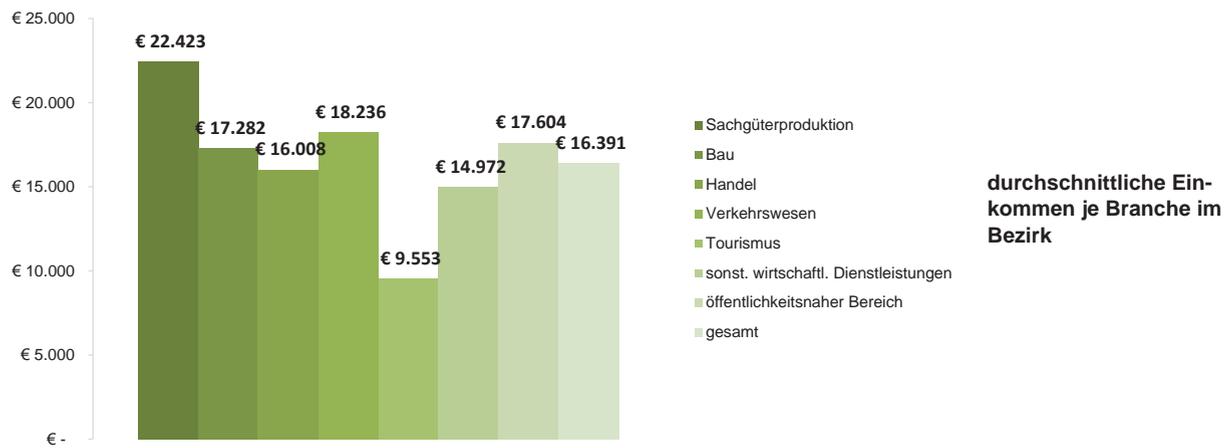
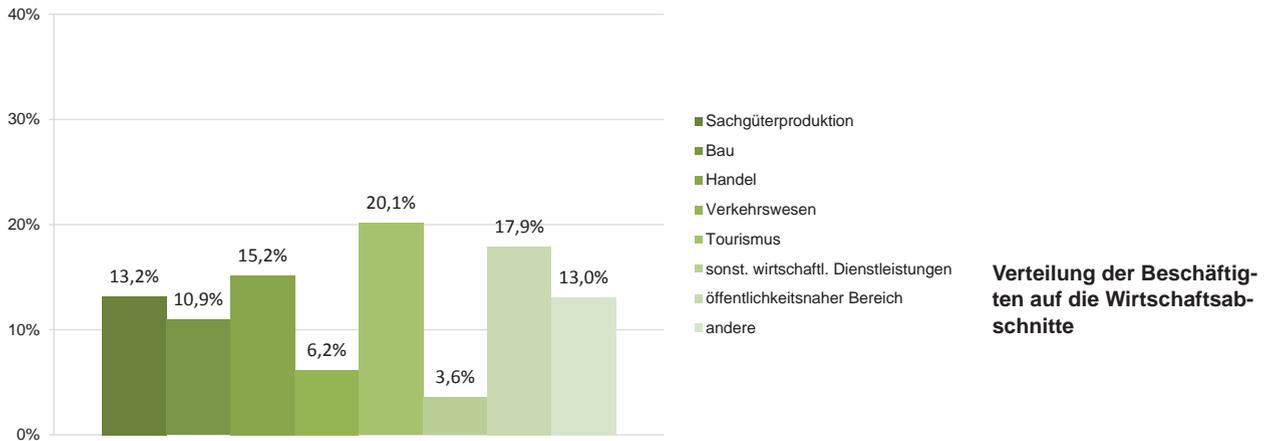
Generelles Durchschnittseinkommen (links) und Einkommen bei ganzjähriger Vollzeitarbeit (rechts) auf Monatsbasis. Farbige extra ausgewiesen, der „Fehlbetrag“ auf den österreichischen Einkommensschnitt.

Einkommen der ganzjährig Vollzeitbeschäftigten Tirolerinnen und Tirolern. Einkommensdifferenz bei ganzjähriger Vollzeitarbeit zwischen Männern und Frauen.

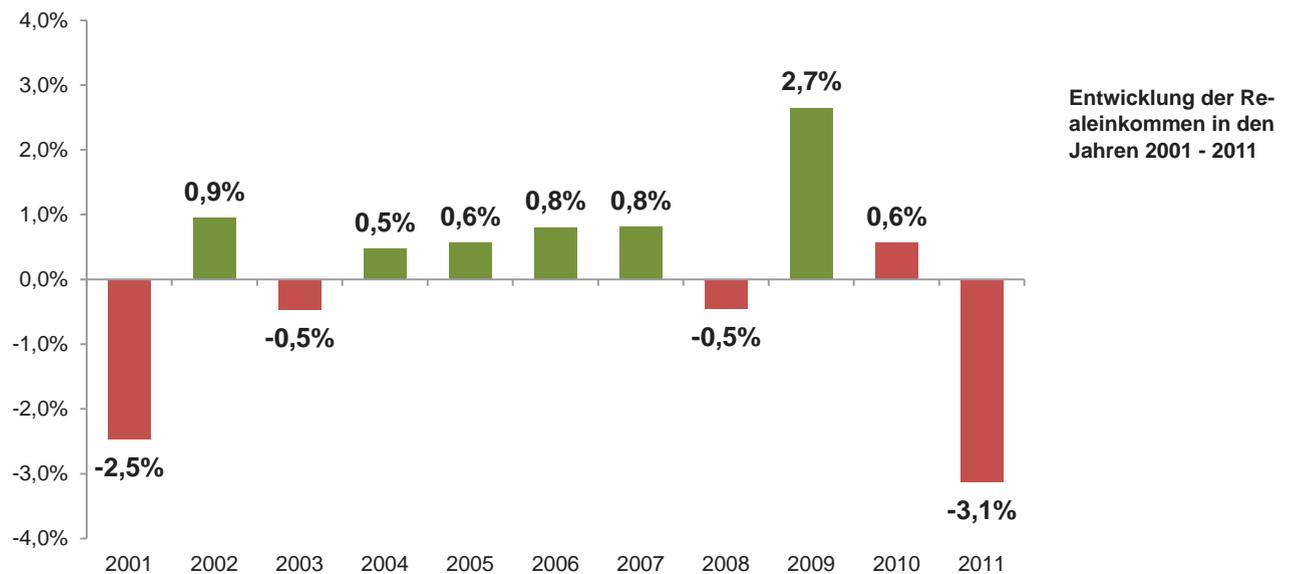
Anteil der Männer und Frauen in ganzjähriger Vollzeitbeschäftigung an allen Beschäftigten



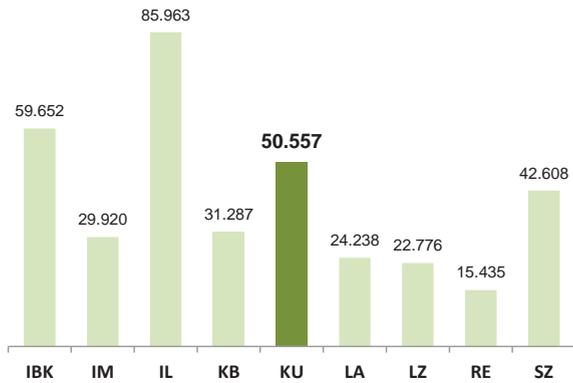
	durchschnittlicher Jahresnettoeinkommen: ganzjährig Vollzeit 2011						Differenz Männer - Frauen
	Gesamt	M	F	Gesamt % von Tirol	M % von Tirol	F % von Tirol	
IBK	€ 28.658	€ 30.783	€ 25.296	7,1%	6,5%	13,0%	-17,8%
IM	€ 25.634	€ 27.695	€ 20.955	-4,2%	-4,1%	-6,4%	-24,3%
IL	€ 27.897	€ 30.281	€ 22.977	4,2%	4,8%	2,7%	-24,1%
<b>KB</b>	<b>€ 25.182</b>	<b>€ 27.203</b>	<b>€ 21.215</b>	<b>-5,9%</b>	<b>-5,9%</b>	<b>-5,2%</b>	<b>-22,0%</b>
KU	€ 26.574	€ 28.720	€ 21.853	-0,7%	-0,6%	-2,3%	-23,9%
LA	€ 25.101	€ 27.092	€ 20.217	-6,2%	-6,2%	-9,7%	-25,4%
LZ	€ 24.788	€ 26.667	€ 20.697	-7,4%	-7,7%	-7,5%	-22,4%
RE	€ 26.869	€ 29.184	€ 21.195	0,4%	1,0%	-5,3%	-27,4%
SZ	€ 25.684	€ 27.808	€ 20.940	-4,0%	-3,8%	-6,4%	-24,7%
<b>Tirol</b>	<b>€ 26.765</b>	<b>€ 28.894</b>	<b>€ 22.378</b>	<b>0,0%</b>	<b>0,0%</b>	<b>0,0%</b>	<b>-22,6%</b>



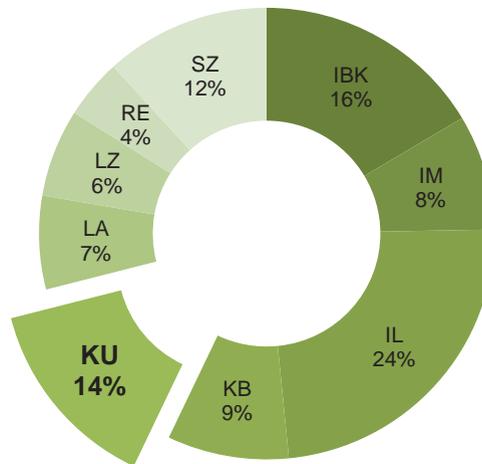
### Kitzbühel: Realeinkommen seit 2001



# Kufstein



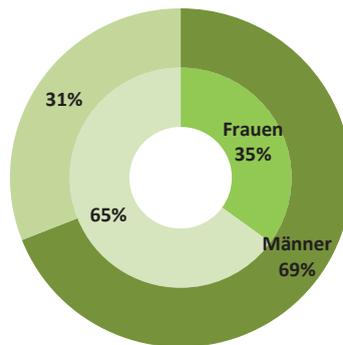
Anteil an allen Tiroler Beschäftigten 2011 - absolut und prozentual



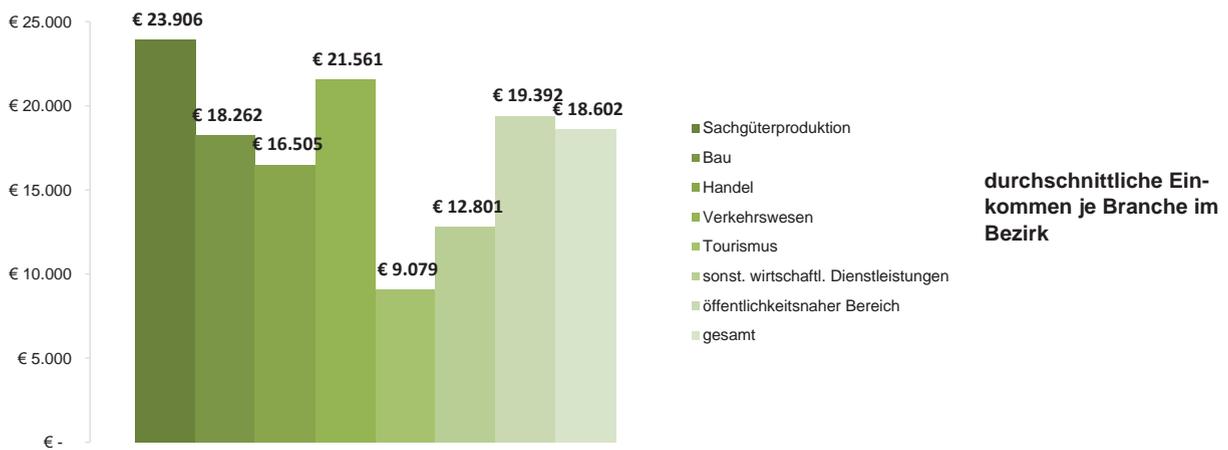
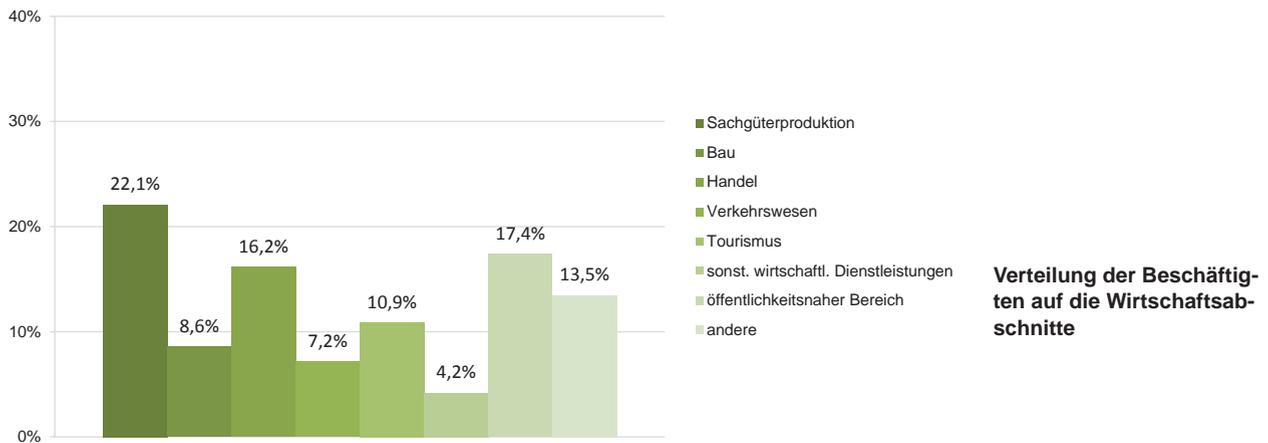
Generelles Durchschnittseinkommen (links) und Einkommen bei ganzjähriger Vollzeitarbeit (rechts) auf Monatsbasis. Farbige extra ausgewiesen, der „Fehlbetrag“ auf den österreichischen Einkommensschnitt.

Einkommen der ganzjährig Vollzeitbeschäftigten Tirolerinnen und Tirolern. Einkommensdifferenz bei ganzjähriger Vollzeitarbeit zwischen Männern und Frauen.

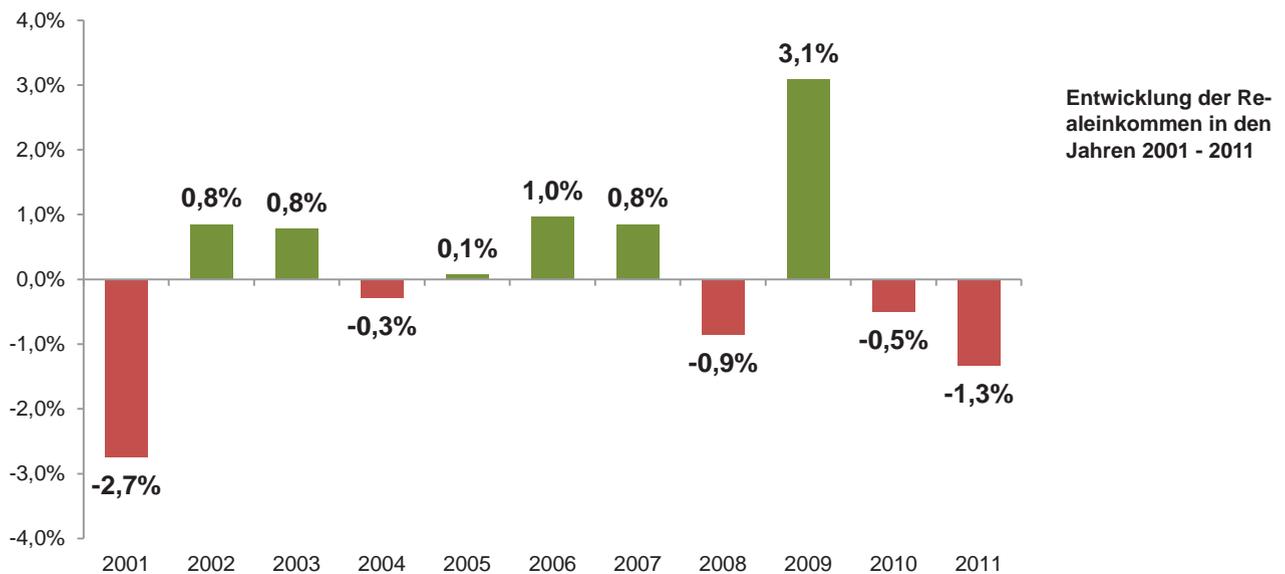
Anteil der Männer und Frauen in ganzjähriger Vollzeitbeschäftigung an allen Beschäftigten



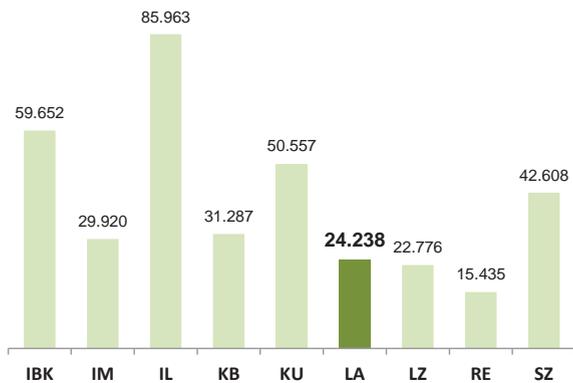
	durchschnittlicher Jahresnettoeinkommen: ganzjährig Vollzeit 2011						Differenz Männer - Frauen
	Gesamt	M	F	Gesamt % von Tirol	M % von Tirol	F % von Tirol	
IBK	€ 28.658	€ 30.783	€ 25.296	7,1%	6,5%	13,0%	-17,8%
IM	€ 25.634	€ 27.695	€ 20.955	-4,2%	-4,1%	-6,4%	-24,3%
IL	€ 27.897	€ 30.281	€ 22.977	4,2%	4,8%	2,7%	-24,1%
KB	€ 25.182	€ 27.203	€ 21.215	-5,9%	-5,9%	-5,2%	-22,0%
<b>KU</b>	<b>€ 26.574</b>	<b>€ 28.720</b>	<b>€ 21.853</b>	<b>-0,7%</b>	<b>-0,6%</b>	<b>-2,3%</b>	<b>-23,9%</b>
LA	€ 25.101	€ 27.092	€ 20.217	-6,2%	-6,2%	-9,7%	-25,4%
LZ	€ 24.788	€ 26.667	€ 20.697	-7,4%	-7,7%	-7,5%	-22,4%
RE	€ 26.869	€ 29.184	€ 21.195	0,4%	1,0%	-5,3%	-27,4%
SZ	€ 25.684	€ 27.808	€ 20.940	-4,0%	-3,8%	-6,4%	-24,7%
<b>Tirol</b>	<b>€ 26.765</b>	<b>€ 28.894</b>	<b>€ 22.378</b>	<b>0,0%</b>	<b>0,0%</b>	<b>0,0%</b>	<b>-22,6%</b>



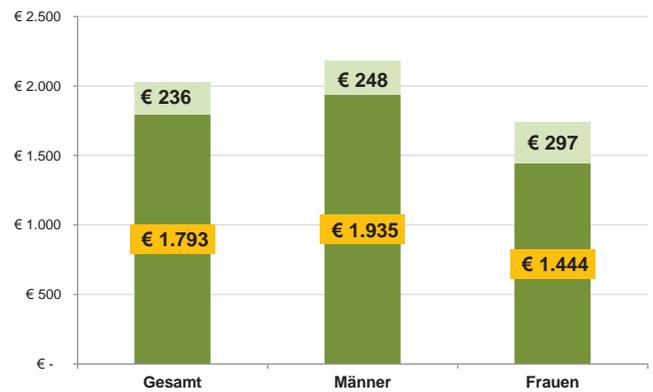
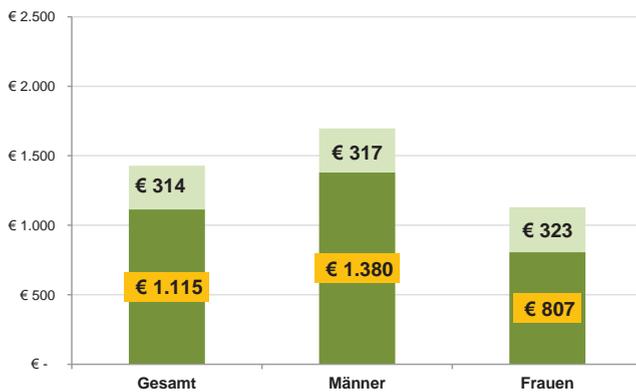
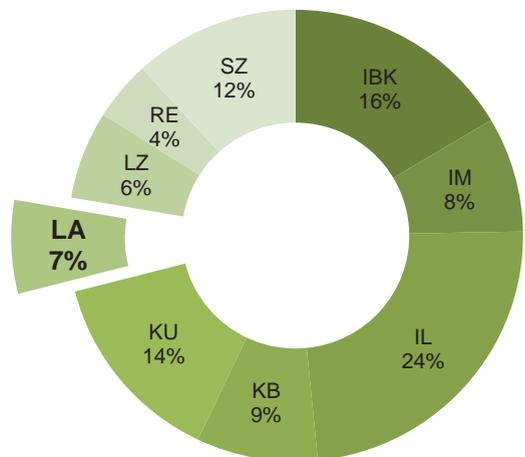
### Kufstein: Realeinkommen seit 2001



# Landeck



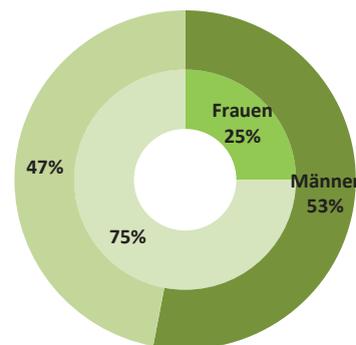
Anteil an allen Tiroler Beschäftigten 2011 - absolut und prozentual



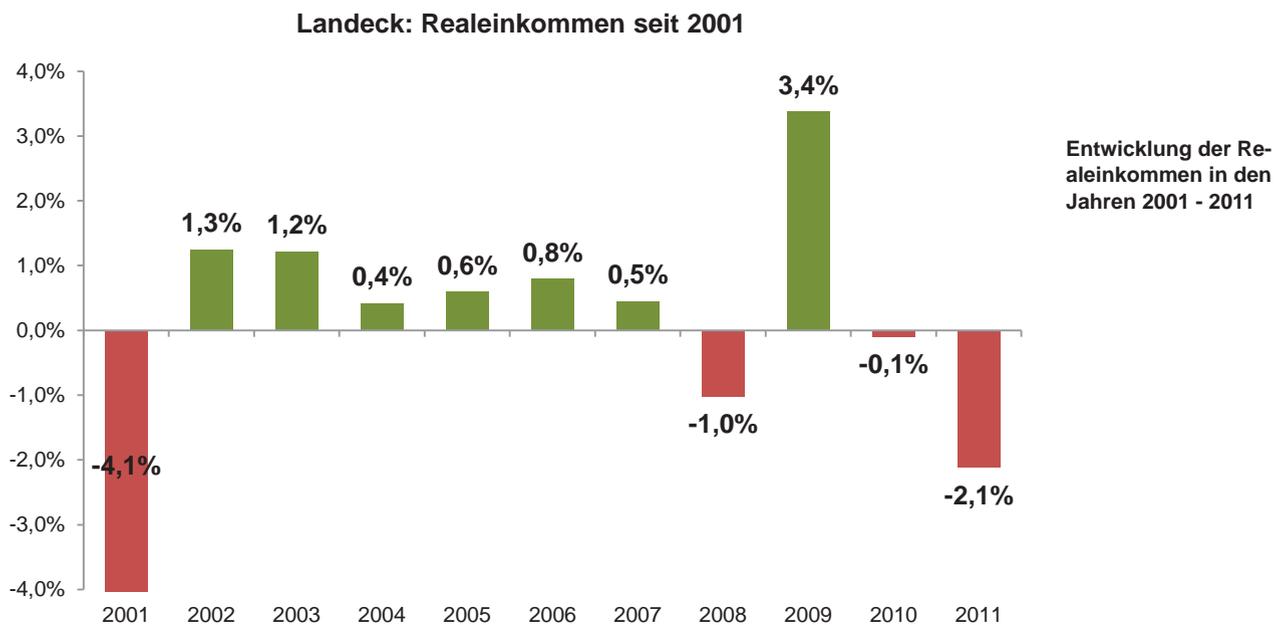
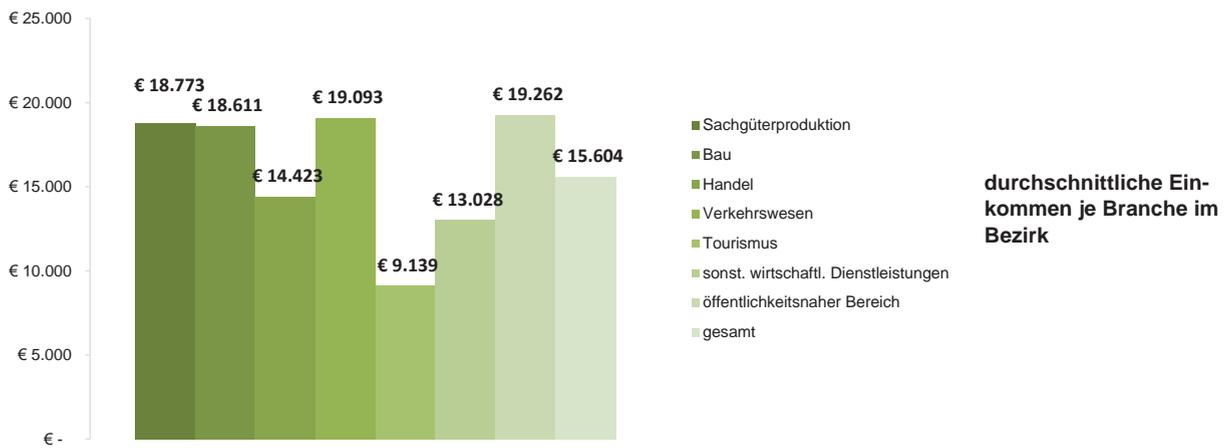
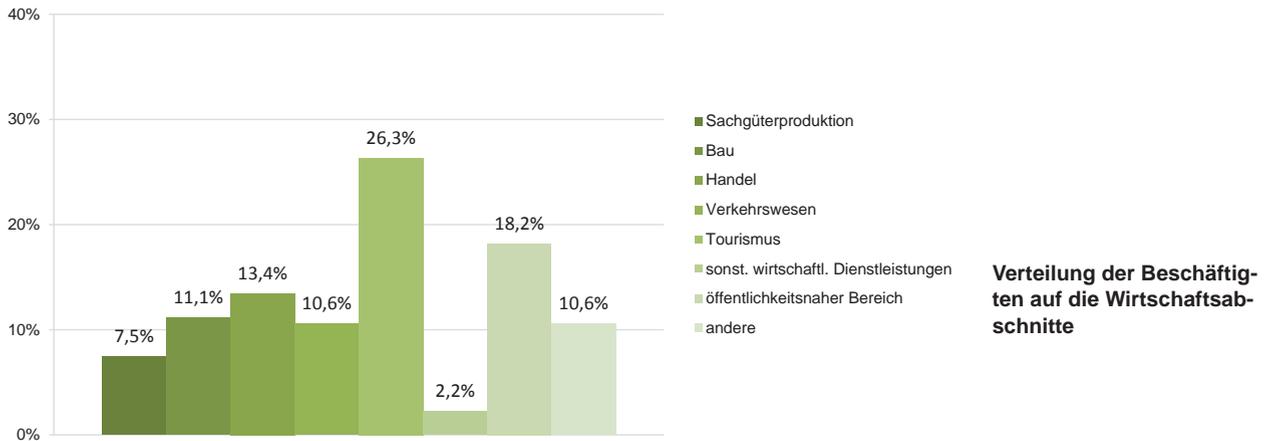
Generelles Durchschnittseinkommen (links) und Einkommen bei ganzjähriger Vollzeitbeschäftigung (rechts) auf Monatsbasis. Farblich extra ausgewiesen, der „Fehlbetrag“ auf den österreichischen Einkommensschnitt.

Einkommen der ganzjährig Vollzeitbeschäftigten Tirolerinnen und Tirolern. Einkommensdifferenz bei ganzjähriger Vollzeitbeschäftigung zwischen Männern und Frauen.

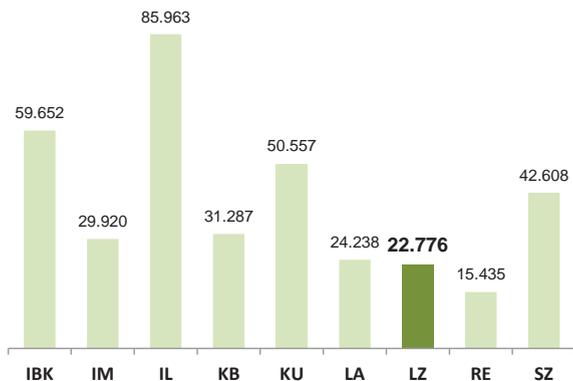
Anteil der Männer und Frauen in ganzjähriger Vollzeitbeschäftigung an allen Beschäftigten



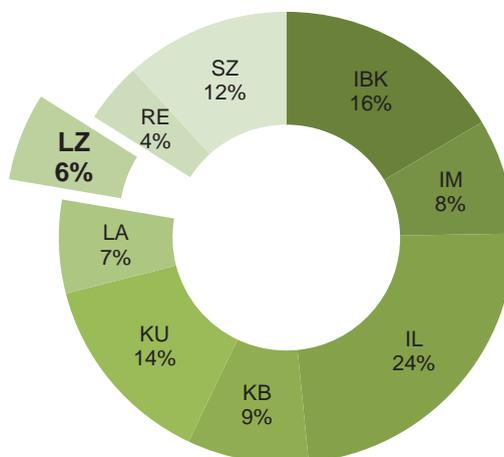
	durchschnittlicher Jahresnettoeinkommen: ganzjährig Vollzeit 2011						Differenz Männer - Frauen
	Gesamt	M	F	Gesamt % von Tirol	M % von Tirol	F % von Tirol	
IBK	€ 28.658	€ 30.783	€ 25.296	7,1%	6,5%	13,0%	-17,8%
IM	€ 25.634	€ 27.695	€ 20.955	-4,2%	-4,1%	-6,4%	-24,3%
IL	€ 27.897	€ 30.281	€ 22.977	4,2%	4,8%	2,7%	-24,1%
KB	€ 25.182	€ 27.203	€ 21.215	-5,9%	-5,9%	-5,2%	-22,0%
KU	€ 26.574	€ 28.720	€ 21.853	-0,7%	-0,6%	-2,3%	-23,9%
LA	€ 25.101	€ 27.092	€ 20.217	-6,2%	-6,2%	-9,7%	-25,4%
LZ	€ 24.788	€ 26.667	€ 20.697	-7,4%	-7,7%	-7,5%	-22,4%
RE	€ 26.869	€ 29.184	€ 21.195	0,4%	1,0%	-5,3%	-27,4%
SZ	€ 25.684	€ 27.808	€ 20.940	-4,0%	-3,8%	-6,4%	-24,7%
<b>Tirol</b>	<b>€ 26.765</b>	<b>€ 28.894</b>	<b>€ 22.378</b>	<b>0,0%</b>	<b>0,0%</b>	<b>0,0%</b>	<b>-22,6%</b>



# Lienz



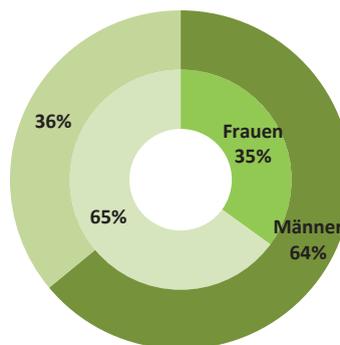
Anteil an allen Tiroler Beschäftigten 2011 - absolut und prozentual



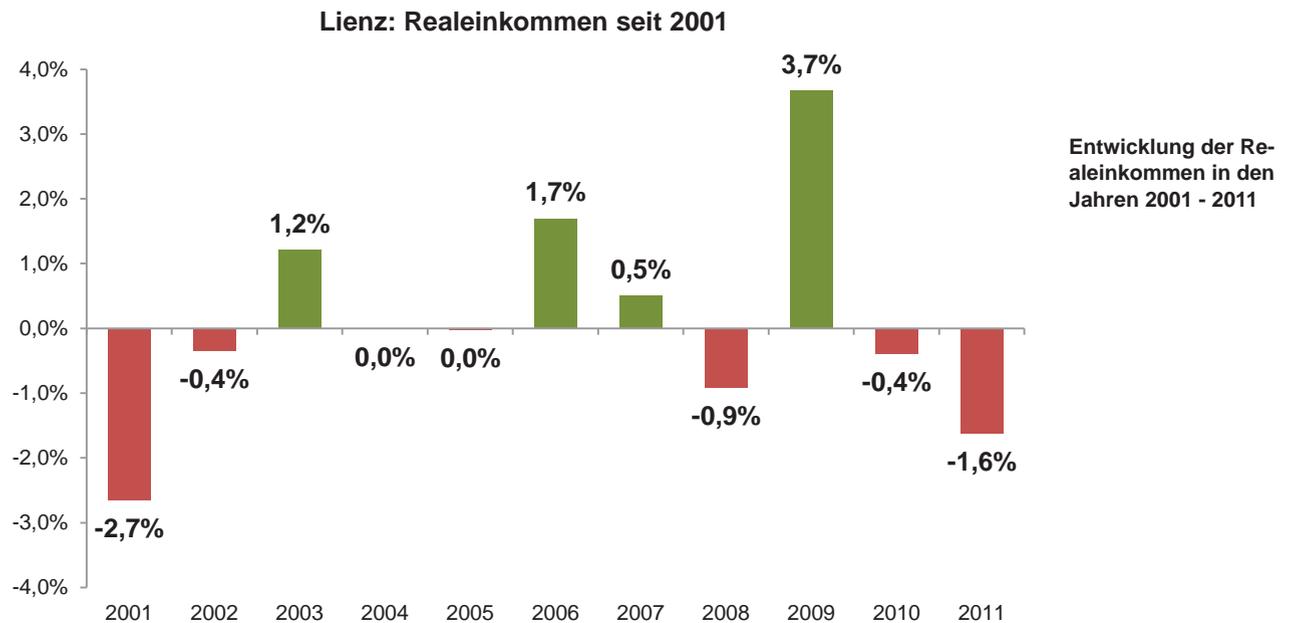
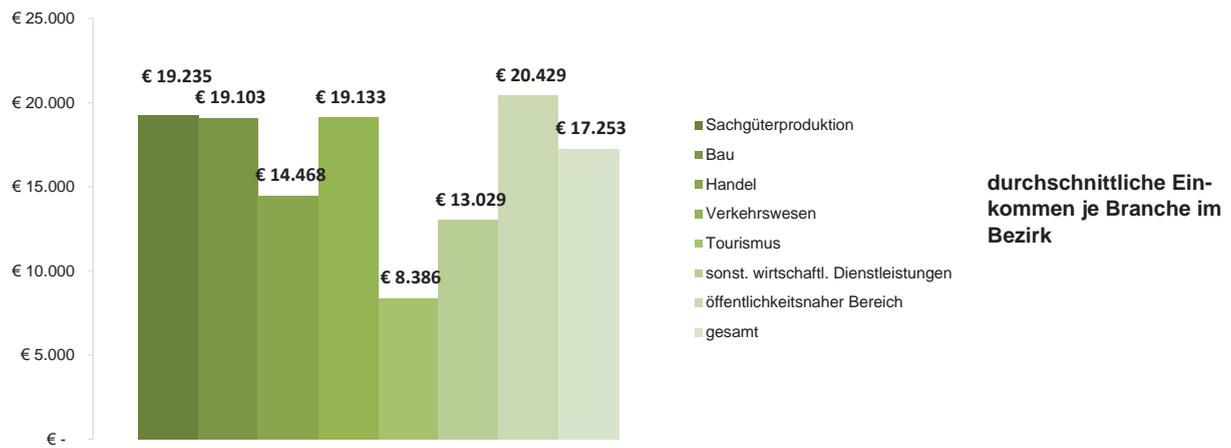
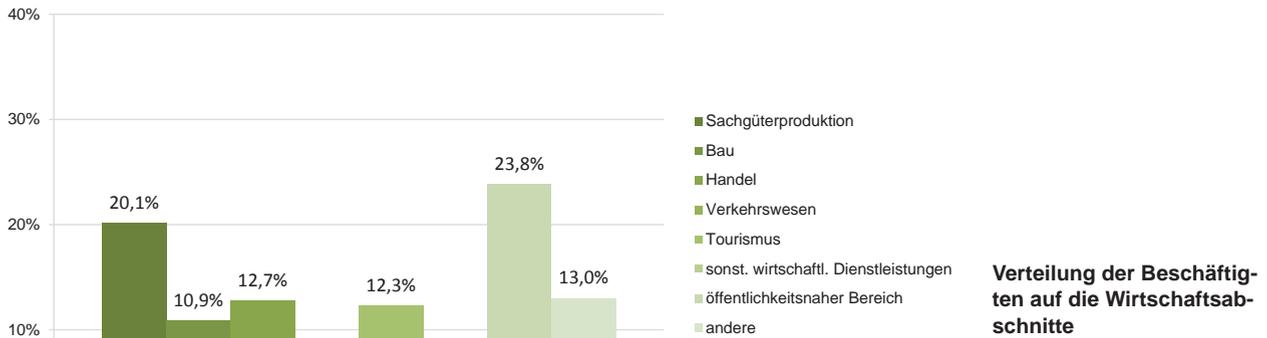
Generelles Durchschnittseinkommen (links) und Einkommen bei ganzjähriger Vollzeitarbeit (rechts) auf Monatsbasis. Farbig extra ausgewiesen, der „Fehlbetrag“ auf den österreichischen Einkommensschnitt.

Einkommen der ganzjährig Vollzeitbeschäftigten Tirolerinnen und Tirolern. Einkommensdifferenz bei ganzjähriger Vollzeitarbeit zwischen Männern und Frauen.

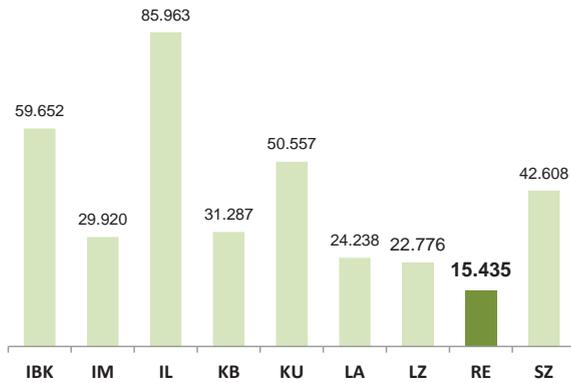
Anteil der Männer und Frauen in ganzjähriger Vollzeitbeschäftigung an allen Beschäftigten



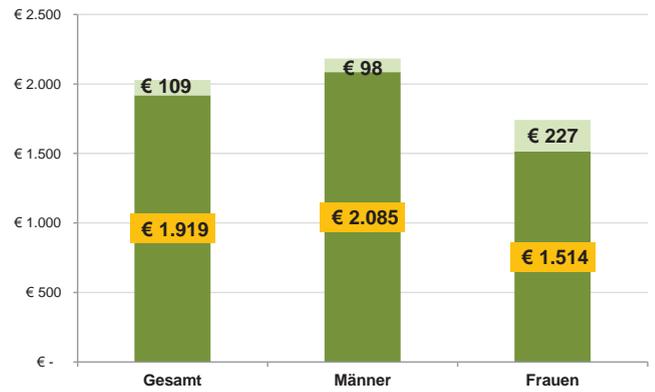
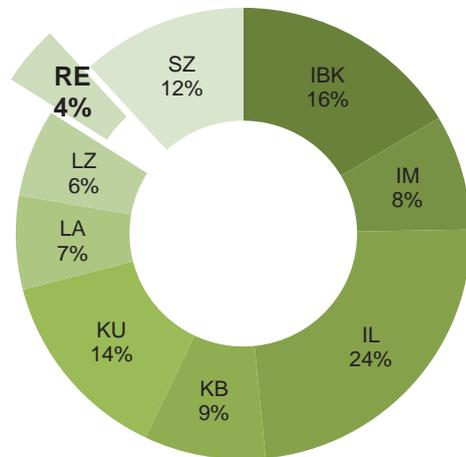
	durchschnittlicher Jahresnettoeinkommen: ganzjährig Vollzeit 2011						Differenz Männer - Frauen
	Gesamt	M	F	Gesamt % von Tirol	M % von Tirol	F % von Tirol	
IBK	€ 28.658	€ 30.783	€ 25.296	7,1%	6,5%	13,0%	-17,8%
IM	€ 25.634	€ 27.695	€ 20.955	-4,2%	-4,1%	-6,4%	-24,3%
IL	€ 27.897	€ 30.281	€ 22.977	4,2%	4,8%	2,7%	-24,1%
KB	€ 25.182	€ 27.203	€ 21.215	-5,9%	-5,9%	-5,2%	-22,0%
KU	€ 26.574	€ 28.720	€ 21.853	-0,7%	-0,6%	-2,3%	-23,9%
LA	€ 25.101	€ 27.092	€ 20.217	-6,2%	-6,2%	-9,7%	-25,4%
LZ	€ 24.788	€ 26.667	€ 20.697	-7,4%	-7,7%	-7,5%	-22,4%
RE	€ 26.869	€ 29.184	€ 21.195	0,4%	1,0%	-5,3%	-27,4%
SZ	€ 25.684	€ 27.808	€ 20.940	-4,0%	-3,8%	-6,4%	-24,7%
<b>Tirol</b>	<b>€ 26.765</b>	<b>€ 28.894</b>	<b>€ 22.378</b>	<b>0,0%</b>	<b>0,0%</b>	<b>0,0%</b>	<b>-22,6%</b>



# Reutte



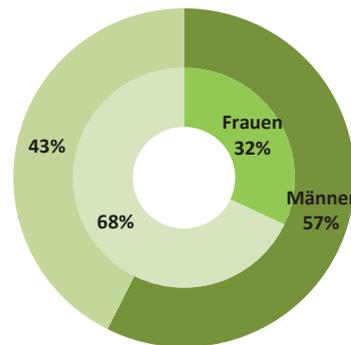
Anteil an allen Tiroler Beschäftigten 2011 - absolut und prozentual



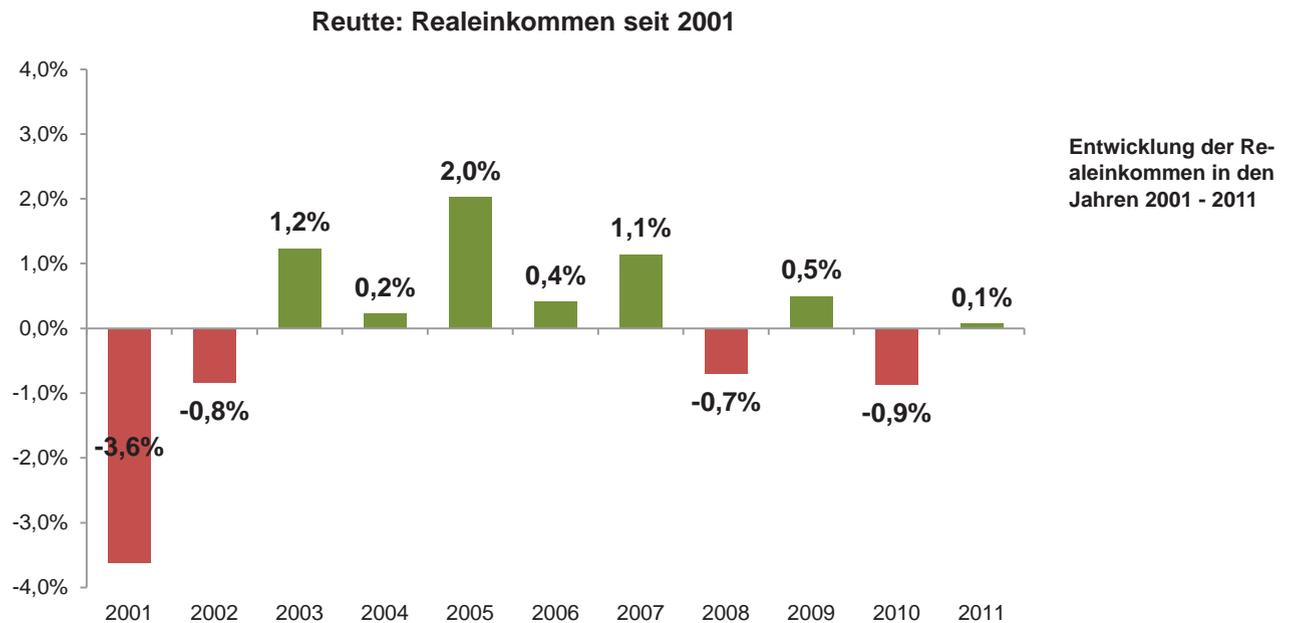
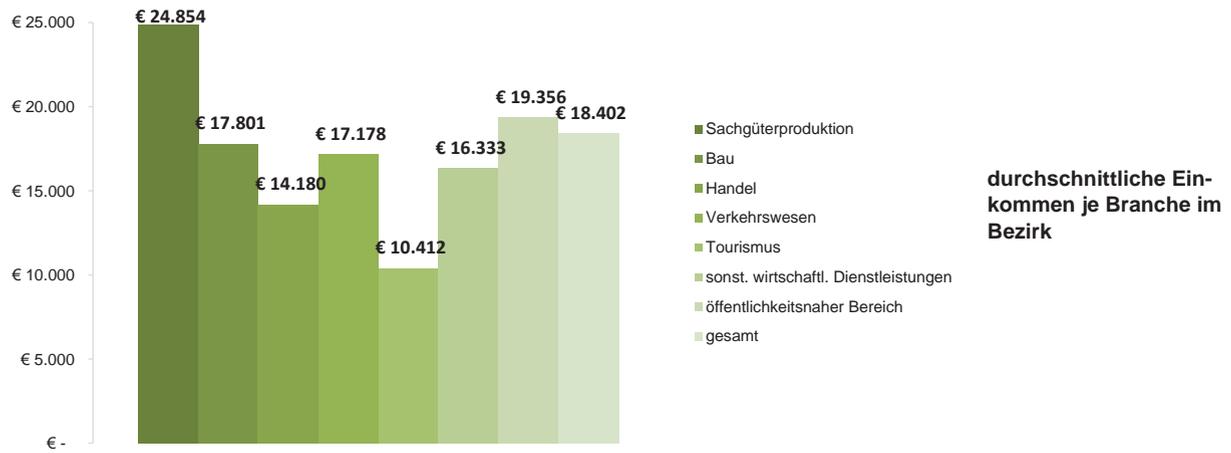
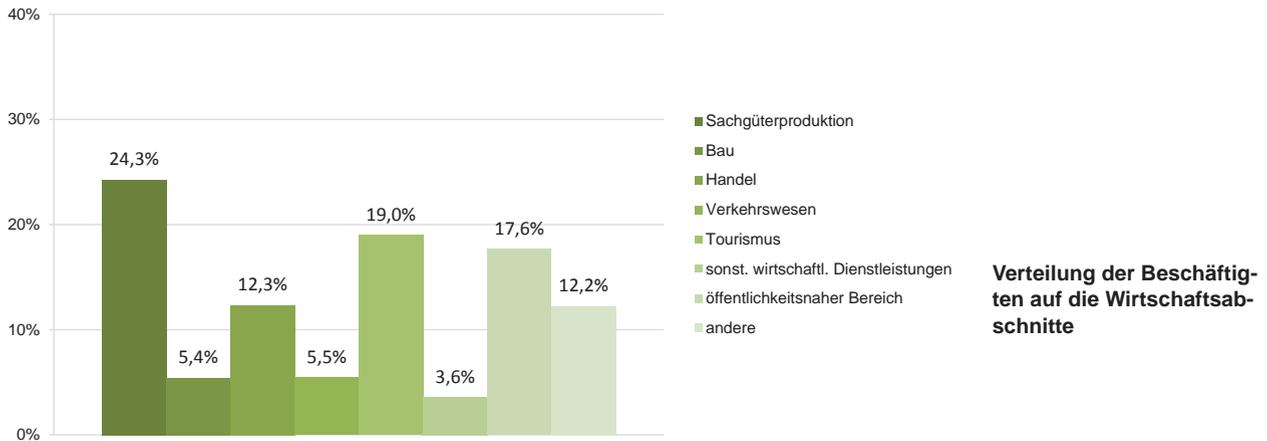
Generelles Durchschnittseinkommen (links) und Einkommen bei ganzjähriger Vollzeitarbeit (rechts) auf Monatsbasis. Farblich extra ausgewiesen, der „Fehlbetrag“ auf den österreichischen Einkommensschnitt.

Einkommen der ganzjährig Vollzeitbeschäftigten Tirolerinnen und Tirolern. Einkommensdifferenz bei ganzjähriger Vollzeitarbeit zwischen Männern und Frauen.

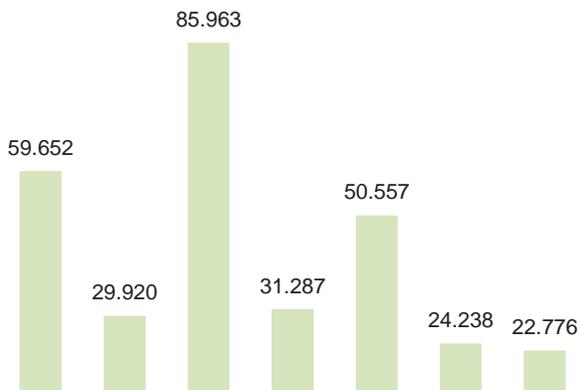
Anteil der Männer und Frauen in ganzjähriger Vollzeitbeschäftigung an allen Beschäftigten



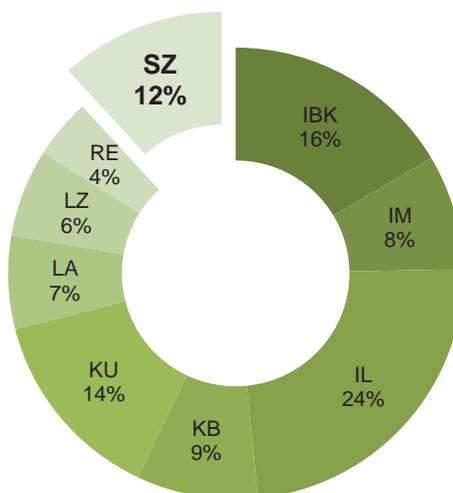
	durchschnittlicher Jahresnettoeinkommen: ganzjährig Vollzeit 2011						Differenz Männer - Frauen
	Gesamt	M	F	Gesamt % von Tirol	M % von Tirol	F % von Tirol	
IBK	€ 28.658	€ 30.783	€ 25.296	7,1%	6,5%	13,0%	-17,8%
IM	€ 25.634	€ 27.695	€ 20.955	-4,2%	-4,1%	-6,4%	-24,3%
IL	€ 27.897	€ 30.281	€ 22.977	4,2%	4,8%	2,7%	-24,1%
KB	€ 25.182	€ 27.203	€ 21.215	-5,9%	-5,9%	-5,2%	-22,0%
KU	€ 26.574	€ 28.720	€ 21.853	-0,7%	-0,6%	-2,3%	-23,9%
LA	€ 25.101	€ 27.092	€ 20.217	-6,2%	-6,2%	-9,7%	-25,4%
LZ	€ 24.788	€ 26.667	€ 20.697	-7,4%	-7,7%	-7,5%	-22,4%
RE	€ 26.869	€ 29.184	€ 21.195	0,4%	1,0%	-5,3%	-27,4%
SZ	€ 25.684	€ 27.808	€ 20.940	-4,0%	-3,8%	-6,4%	-24,7%
<b>Tirol</b>	<b>€ 26.765</b>	<b>€ 28.894</b>	<b>€ 22.378</b>	<b>0,0%</b>	<b>0,0%</b>	<b>0,0%</b>	<b>-22,6%</b>



# Schwaz



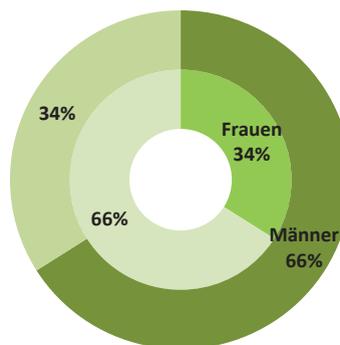
Anteil an allen Tiroler Beschäftigten 2011 - absolut und prozentual



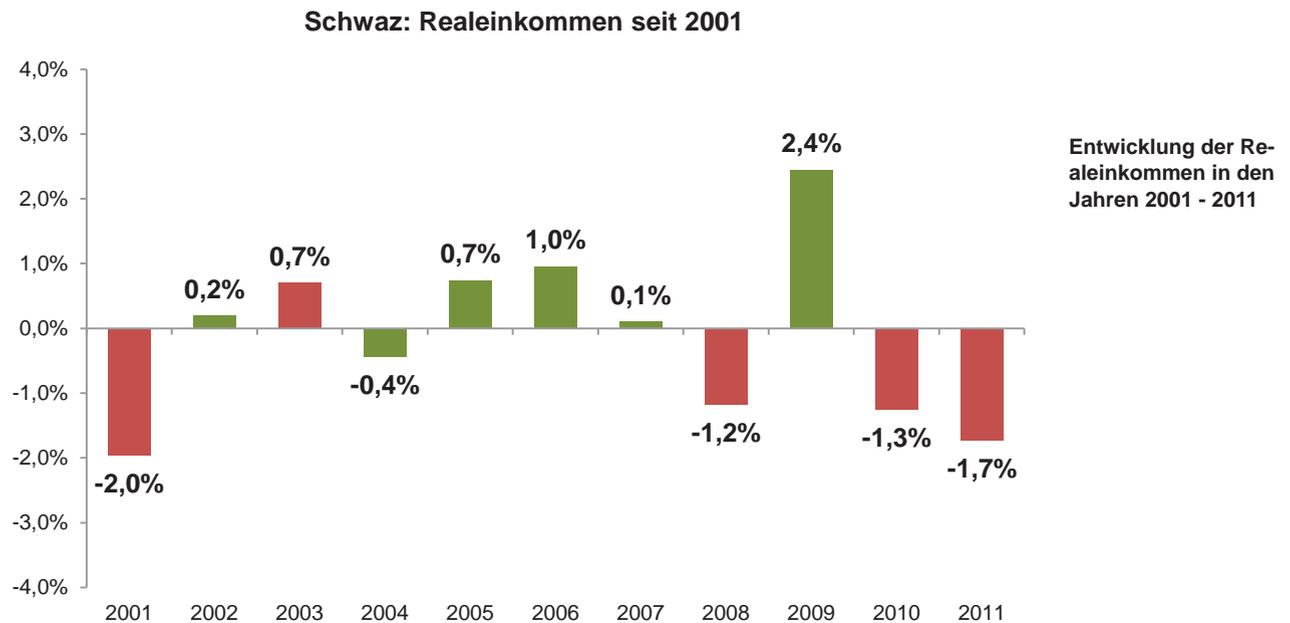
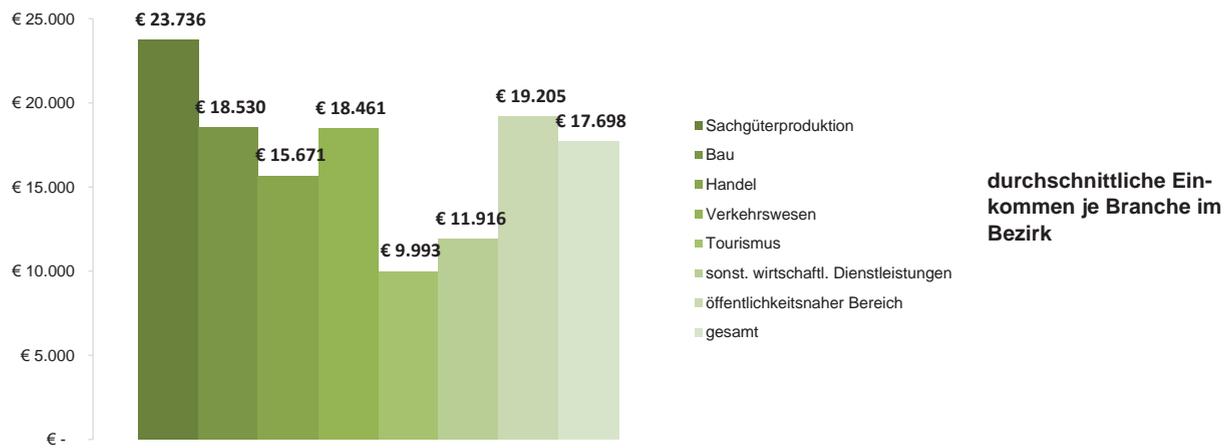
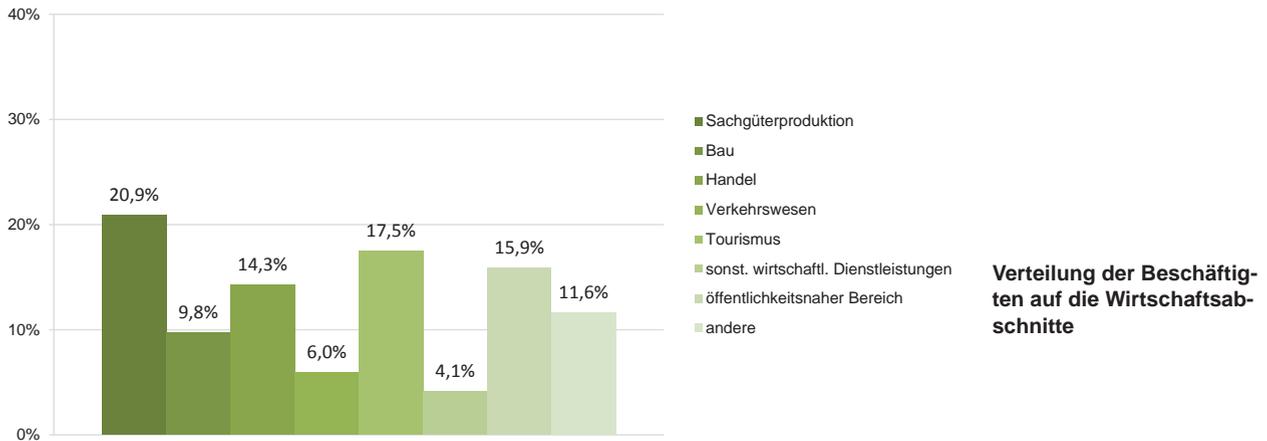
Generelles Durchschnittseinkommen (links) und Einkommen bei ganzjähriger Vollzeitarbeit (rechts) auf Monatsbasis.  
Farbig extra ausgewiesen, der „Fehlbetrag“ auf den österreichischen Einkommensschnitt.

Einkommen der ganzjährig Vollzeitbeschäftigten Tirolerinnen und Tirolern. Einkommensdifferenz bei ganzjähriger Vollzeitarbeit zwischen Männern und Frauen.

Anteil der Männer und Frauen in ganzjähriger Vollzeitbeschäftigung an allen Beschäftigten



	durchschnittlicher Jahresnettoeinkommen: ganzjährig Vollzeit 2011						Differenz Männer - Frauen
	Gesamt	M	F	Gesamt % von Tirol	M % von Tirol	F % von Tirol	
IBK	€ 28.658	€ 30.783	€ 25.296	7,1%	6,5%	13,0%	-17,8%
IM	€ 25.634	€ 27.695	€ 20.955	-4,2%	-4,1%	-6,4%	-24,3%
IL	€ 27.897	€ 30.281	€ 22.977	4,2%	4,8%	2,7%	-24,1%
KB	€ 25.182	€ 27.203	€ 21.215	-5,9%	-5,9%	-5,2%	-22,0%
KU	€ 26.574	€ 28.720	€ 21.853	-0,7%	-0,6%	-2,3%	-23,9%
LA	€ 25.101	€ 27.092	€ 20.217	-6,2%	-6,2%	-9,7%	-25,4%
LZ	€ 24.788	€ 26.667	€ 20.697	-7,4%	-7,7%	-7,5%	-22,4%
RE	€ 26.869	€ 29.184	€ 21.195	0,4%	1,0%	-5,3%	-27,4%
<b>SZ</b>	<b>€ 25.684</b>	<b>€ 27.808</b>	<b>€ 20.940</b>	<b>-4,0%</b>	<b>-3,8%</b>	<b>-6,4%</b>	<b>-24,7%</b>
<b>Tirol</b>	<b>€ 26.765</b>	<b>€ 28.894</b>	<b>€ 22.378</b>	<b>0,0%</b>	<b>0,0%</b>	<b>0,0%</b>	<b>-22,6%</b>



## Tabellen und Grafiken

- Tab. 1: durchschnittlicher Jahresnettoeinkommen 2011, S. 11
- Tab. 2: durchschnittlicher Monatsnettoeinkommen 2011, S. 11
- Tab. 3 & 4: die einkommensschwächsten bzw. einkommensstärksten Bezirke Österreichs, S. 12
- Tab. 5: Anzahl und Anteil ganzzähriger Beschäftigter, S. 16
- Tab. 6: Anzahl und Anteil ganzzährig Vollzeitbeschäftigter, S. 16
- Tab. 7: Jahresnettoeinkommen bei ganzzähriger Vollzeitarbeit, S. 17
- Tab. 8: Monatsnettoeinkommen bei ganzzähriger Vollzeitarbeit, S. 17
- Tab. 9 & 10: Beschäftigte nach Branchen – absolut und prozentual, S. 20
- Tab. 11 & 12: beschäftigte Frauen nach Branchen – absolut und prozentual, S. 21
- Tab. 13 & 14: beschäftigte Männer nach Branchen – absolut und prozentual, S. 21
- Tab. 15 & 16: Jahresnettoeinkommen nach Branche – gesamt, Abweichung vom AUT-Ø, S. 22
- Tab. 17 & 18: Jahresnettoeinkommen nach Branche – Männer, Abweichung vom AUT-Ø, S. 23
- Tab. 19 & 20: Jahresnettoeinkommen nach Branche – Frauen, Abweichung vom AUT-Ø, S. 23
- Tab. 21 & 22: ganzzährige Vollzeitarbeit- Frauen nach Branche und Bundesland, Anteile S. 26
- Tab. 23 & 24: ganzzährige Vollzeitarbeit- Männer nach Branche und Bundesland, Anteile S. 26
- Tab. 25 & 26: ganzzährige Vollzeitarbeit- Gesamt nach Branche und Bundesland, Anteile S. 27
- Tab. 27 & 28: Jahresnettoeinkommen bei gj VZ – Frauen, Abweichung vom AUT-Ø, S. 29
- Tab. 29 & 30: Jahresnettoeinkommen bei gj VZ – Männer, Abweichung vom AUT-Ø, S. 29
- Tab. 31, 32, 33: Reale Einkommensentwicklung: Gesamt, Frauen, Männer, S. 35
- Tab. 34, 35, 36: Reale Einkommensentwicklung bei ganzzähriger Vollzeitarbeit: Gesamt, Frauen, Männer, S. 36
- Tab. 37, 38, 39: Reale Einkommensentwicklung nach Branchen, S. 37
- Tab. 40: durchschnittlicher Jahresnettoeinkommen in den Tiroler Bezirken, Abweichung vom Tirol-Ø, S. 39
- Tab. 41: durchschnittlicher Monatsnettoeinkommen in den Tiroler Bezirken, Abweichung vom AUT-Ø, S. 39
- Tab. 42: Anteil ganzzähriger Arbeit in den Tiroler Bezirken, S. 41
- Tab. 43: Anteil ganzzähriger Vollzeitarbeit in den Tiroler Bezirken, S. 41
- Tab. 44: Jahresnettoeinkommen bei gj VZ, Einkommensdifferenz Frauen – Männer, S. 42
- Tab. 45: Monatseinkommen bei gj VZ, S. 42
- Tab. 46 & 47: Beschäftigte nach Branchen und Bezirk – Gesamt: absolut, prozentual, S. 46
- Tab. 48 & 49: Beschäftigte nach Branchen und Bezirk – Frauen: absolut, prozentual, S. 47
- Tab. 50 & 51: Beschäftigte nach Branchen und Bezirk – Männer: absolut, prozentual, S. 47
- Tab. 52 & 53: Jahresnettoeinkommen nach Branche und Bezirk, Abweichung: Gesamt, S. 48
- Tab. 54 & 55: Jahresnettoeinkommen nach Branche und Bezirk, Abweichung: Frauen, S. 49
- Tab. 56 & 57: Jahresnettoeinkommen nach Branche und Bezirk, Abweichung: Gesamt, S. 48
- Tab. 58 & 59: Anteile ganzzähriger Vollzeitarbeit nach Branche und Bezirk - Frauen und Männer, S. 52
- Tab. 60 & 61: Jahreseinkommen nach Branchen bei gj VZ, Abweichung – Frauen, S. 55
- Tab. 62 & 63: Jahreseinkommen nach Branchen bei gj VZ, Abweichung – Männer, S. 55
- Tab. 64 & 65: Reale Einkommensentwicklung Frauen/ Männer 2010 – 2011, S. 57
- Tab. 66, 67, 68: Reale Einkommensentwicklung Frauen/ Männer/ Gesamt bei gj VZ, S. 58
- Tab. 68 – 76: Reale Einkommensentwicklung nach Branche und Bezirk
- Grafik 1: durchschnittlicher Jahresnettoeinkommen 2011, S. 11
- Grafik 2: die einkommensschwächsten Bezirke Österreichs, S. 13
- Grafik 3: die einkommensstärksten Bezirke Österreichs, S. 14
- Grafik 4: Anteile ganzzähriger und ganzzähriger Vollzeitarbeit in Österreich, S. 15
- Grafik 5 & 6: % liegen Tiroler Einkommen, österreichischer Durchschnitt und höchsten Einkommen auseinander? – gj VZ: M/F, S. 17
- Grafik 7 & 8: Anteile ganzzähriger Vollzeitbeschäftigung bei Männern und Frauen in Tirol, S. 18
- Grafik 9: Anteile der beschäftigungsstarken Branchen an allen Beschäftigten in Österreich, S. 20
- Grafik 10: Anteile ganzzähriger Vollzeitarbeit der Frauen nach Branche, S. 24
- Grafik 11: Anteile ganzzähriger Vollzeitarbeit der Männer nach Branche, S. 25
- Grafik 12: Jahresnettoeinkommen der gj VZ Frauen, Fehlbetrag zu Männereinkommen, S. 30
- Grafik 13: Anteile ganzzähriger Vollzeitarbeit 2008 – 2011, S. 32
- Grafik 14: Veränderung der ganzzährigen Vollzeitarbeit 2008 – 2011, S. 33
- Grafik 15, 16: % liegen Tiroler Einkommen, österreichischer Durchschnitt und höchsten Einkommen auseinander? – M/F, S. 39
- Grafik 17: Anteil ganzzähriger Vollzeitarbeit in den Tiroler Bezirken – Frauen, Männer, S. 42
- Grafik 18 & 19: Einkommensvergleich: - Männer, Frauen, S. 43
- Grafik 19 & 20: Verteilung der Beschäftigten auf die Branchen in Tirol – Frauen, Männer, S. 44 & 45
- Grafik 21: Anteil ganzzähriger Vollzeitarbeit in den Wirtschaftsabschnitten in Tirol, S. 51
- Grafik 22: Jahresnettoeinkommen der gj VZ Frauen, Fehlbetrag zu Männereinkommen – Tirol, S. 52

*Wir sind für Sie da*



---

Impressum:  
Medieninhaber und Verleger:  
Kammer für Arbeiter und Angestellte für Tirol  
Maximilianstraße 7, 6020 Innsbruck  
Verfasser: Abteilung Wirtschaftspolitik, AK Tirol  
Foto: K.-U. Häßler/Fotolia.de

**Arbeiterkammer Tirol**  
**Maximilianstraße 7, 6020 Innsbruck**  
**[www.ak-tirol.com](http://www.ak-tirol.com)**  
**[ak@tirol.com](mailto:ak@tirol.com)**

AK Tirol in den Bezirken:

**Imst**, Rathausstraße 1, 6460 Imst  
**Kitzbühel**, Rennfeld 13, 6370 Kitzbühel  
**Kufstein**, Arkadenplatz 2, 6330 Kufstein  
**Landeck**, Malsersstraße 11, 6500 Landeck  
**Lienz**, Beda-Weber-Gasse 22, 9900 Lienz  
**Reutte**, Mühler Straße 22, 6600 Reutte  
**Schwaz**, Münchner Straße 20, 6130 Schwaz  
**Telfs**, Moritzenstraße 1, 6410 Telfs

kostenlose AK-Servicenummer:  
**Tel.: 0800/ 22 55 22**